

Jahresbericht

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1895/96

durch den Director

Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Zur Geschichte des Laibacher Gymnasiums. Von
Dr. Joh. Matthäus Klimesch.
- 2.) Schulsachrichten. Vom *Director.*



Laibach 1896.

Buchdruckerei von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des k. k. Staats-Obergymnasiums erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen.

1850. *Philipp I. Reichfeld*: Welches ist die Kraft des griechischen Aoristes?
1851. *P. Petrucci*: Ideen zu einer Abhandlung über das Epos.
1852. *F. Heinz*: Begründung der Aufnahme der Naturgeschichte in das Gymnasium.
1853. *K. Melzer*: Bemerkungen über die auf religiöser Grundlage zu erzielende harmonische Bildung der Seelenkräfte bei der Anleitung zum Geschichtstudium.
1854. *Dr. Heinrich Mitteis*: Über meteorologische Linien.
1855. *Dr. K. Reichel*: Über den Chor des Sophokleischen Philoktet.
1856. *Dr. Mitteis*: Abbè Nollet in seiner Stellung gegen Benjamin Franklin.
1857. *Al. Egger*: Abraham a Santa Clara's «Redliche Red' für die krainerische Nation».
1858. *Ad. Weichselmann*: Beiträge zur Erklärung des Horaz. (Carm. I. 1.)
1859. *Joh. Nečásek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums I.
1860. 1.) *Joh. Nečásek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums II.
2.) *J. Marn*: Slovanskega cerkvenega jezika pravo ime, pervotna domovina in razmera proti sedanjim slovanskim jezikom.
1861. 1.) *Joh. Nečásek*: Geschichte des Laibacher Gymnasiums III.
2.) *J. Marn*: Slovnica slovenskega jezika.
1862. 1.) *Dr. M. Wretschko*: Zur Entwicklungsgeschichte des Laubblattes.
2.) *M. Wurner*: Nekaj o toči.
1863. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Über Eulers Auflösungs-Methode unbestimmter Gleichungen des ersten Grades.
2.) *Dr. Zindler*: Bestimmung der Dichte des Alkohols von verschiedenen Concentrationsgraden und bei verschiedenen Temperaturen. (Ausgeführt im physikalischen Institute, Wien. 1859/60.)
1864. 1.) *Ad. Weichselmann*: Balde und Sarbiewski.
2.) *J. Marn*: Vzajemnost slovenskega jezika z drugimi sorodnimi jeziki.
3.) *K. Melzer*: Über Verfassung von Katalogen für Bibliotheken an Mittelschulen.
1865. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Elementare Ableitung der Budan-Horner'schen Auflösungs-Methode höherer Zahlengleichungen.
2.) *K. Melzer*: Matiju Čopu v spomin.
1866. 1.) *Anton Heinrich*: Über die sogenannte Einwanderung der Claudier.
2.) *K. Melzer*: Kako naj bi se učila zgodovina v naših srednjih šolah.
1867. 1.) *Fr. Kandernal*: Über Johann Amos Comenius und seine Didaktik.
2.) *K. Melzer*: Volitev Rudolfa I. in slavna bitva na Moravskem polju leta 1278.
1868. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Beitrag zur Zerlegung gebrochener rationaler Functionen in Partialbrüche.
2.) *J. Šolar*: Besedoslovje, kako se je začelo in kak napredek je do sedaj stvorilo.
1869. 1.) *Anton Heinrich*: Welche bildenden Elemente bietet der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie? Mit einer Beilage.
2.) *J. Šolar*: O besednih pomenih.

Jahresbericht

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1895/96

durch den Director

Andreas Senekovič.

Inhalt.

- 1.) Zur Geschichte des Laibacher Gymnasiums. Von *Dr. Joh. Matthäus Klimesch.*
- 2.) Schulnachrichten. Vom *Director.*



Laibach 1896.

Buchdruckerei von *Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.*

Verlag des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Zur Geschichte des Laibacher Gymnasiums.

Von Dr. Joh. Matthäus Klimesch.

Einleitung.

Das Laibacher Gymnasium zählt zu den ältesten Anstalten dieser Art in Österreich. Es ist im Jahre 1596 von den Jesuiten ins Leben gerufen worden, nachdem schon im Reformationszeitalter eine für die damalige Zeit vortrefflich eingerichtete protestantische Lateinschule in Laibach bestanden hatte. Seit seiner Gründung sind also volle 300 Jahre verstrichen. Damit der Erinnerung an diese Thatsache Ausdruck gegeben werde, ist mir der Auftrag zutheil geworden, für das heurige Programm der Anstalt einen Aufsatz zu liefern, der sich auf die Geschichte derselben bezieht. Indem ich nun daran gehe, mich des erwähnten Auftrages zu entledigen, bin ich mir der Schwierigkeiten wohl bewusst, mit denen die übernommene Arbeit verbunden ist. Ich habe nämlich bis jetzt nie Gelegenheit gehabt, Specialstudien auf dem Gebiete der krainischen Geschichte zu machen. Auch ist die Zeit zur Abfassung einer den Fachmann in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Abhandlung zu kurz. Diese zwei Umstände mögen es entschuldigen, wenn in dem Nachfolgenden dem Leser nicht sowohl eine das ganze dazugehörige Quellenmaterial umfassende Publication, als vielmehr nur eine bescheidene Gelegenheitsschrift geboten wird.

Die älteren Partien der Geschichte des Laibacher Gymnasiums sind bereits von dem ehemaligen Director der Anstalt Johann Nečásek bearbeitet und in den Programmen der Jahre 1859, 1860 und 1861 veröffentlicht worden. Nečásek hätte die von ihm begonnene Arbeit sicherlich bis auf seine Zeit fortgesetzt, wäre ihm ein über das Schuljahr 1861/62 hinausreichender Aufenthalt in Laibach beschieden gewesen. Infolge allerhöchster Entschliebung Seiner Majestät des Kaisers vom 10. December 1861 ist er aber als Director an das Altstädter Gymnasium in Prag übersetzt worden, und so blieb sein Werk unvollendet. Dasselbe erstreckt sich nämlich nicht weiter als bis zum Jahre 1792.

An die Arbeit Nečáseks anknüpfend, bringe ich im Nachfolgenden die Schicksale des Laibacher Gymnasiums in den Jahren 1792 bis 1808 zur Darstellung und führe den Leser hiemit in eine Zeit zurück, in welcher die Schüler der aus fünf Jahrgängen (Classen) bestehenden Anstalt vorwiegend nur eine gewisse Fertigkeit und Correctheit im Lateinreden erlangen und dadurch für das philosophische Studium vorbereitet werden sollten. Zugleich bestand damals das Classenlehrer-System.

Mein Aufsatz schließt sich nicht bloß rücksichtlich seines Inhaltes, sondern vielfach auch rücksichtlich seiner äußeren Form an die oberwähnte Bearbeitung der älteren Partien der Geschichte des Laibacher Gymnasiums von Seite Nečáseks an. Nach dem Vorgange Nečáseks stelle ich nämlich die historischen Thatsachen in den meisten Fällen objectiv, unkritisiert und uncommentiert hin. Auch citiere ich die von mir benützten Quellen stets nur in den Anmerkungen unterhalb des Textes.

Das Laibacher Gymnasium in der Zeit von 1792 bis 1808.

Inhalt: Das Gymnasialgebäude. Der Lehrkörper. Die Studienverfassung an der Anstalt. Die üblichen Strafen und Belohnungen in der Schule. Die religiösen Pflichten der Schüler. Die Prüfungsvorschriften. Die Leitung des Gymnasiums. Der krainische Studienconsess. Langs Gymnasial-Lehrplan. Die Aufhebung des Studienconsesses und die Errichtung der Studien- und Gymnasial-Directorate. Die Durchführung des modificierten Lang'schen Lehrplanes. Die Schülerverhältnisse. Der Einfluss der gleichzeitigen Kriegsereignisse auf die Anstalt.

Zu Beginn des Zeitraumes, auf welchen sich die nachfolgenden Mittheilungen beziehen, war das Laibacher Gymnasium bereits in jenem ehrwürdigen Gebäude untergebracht, in welchem es sich heutzutage noch befindet. Dieses Gebäude war bis zum Jahre 1785 ein Franciscanerkloster gewesen und wurde in der Zeit von 1788 bis 1790 mit einem bedeutenden Kostenaufwande zu einem Schulhause umgestaltet. Zugleich wurde auch das festungsartige Stadthor vor demselben abgetragen und dann jener schöne Platz angelegt, welcher gegenwärtig den Namen «Valvasor-Platz» führt. Das äußere Aussehen des Gebäudes hat seitdem keine wesentliche Veränderung mehr erfahren. Nur die Uhr, welche man damals am Giebel über dem Haupteingange angebracht hatte, ist im Laufe der Zeit cassirt worden. Dagegen ist die jetzige innere Einrichtung des Hauses vielfach verschieden von dessen innerer Einrichtung im Jahre 1792; denn jetzt befinden sich darin nur mehr das Gymnasium und die Lycealbibliothek, während es damals auch das Lyceum, die Normalschule, die Hauptwache, das Monturdepot und die Backöfen der Laibacher Garnison, das Berggerichts-Substitutionsamt sowie das Münzamt in seinem Innern barg.¹

Von den Männern, welche bei der im November 1790 erfolgten Übersiedlung der Anstalt in die neuen Localitäten mit dem Unterrichte der Laibacher Gymnasialjugend betraut gewesen sind, gehörten im Schuljahre 1792/93 nur mehr wenige dem Lehrkörper an. Diese waren: der Exjesuit Karl Rosmann, Lehrer der dritten Grammatikclassen, der Weltpriester Josef Helzel, Lehrer der ersten Grammatikclassen, und der Exjesuit Johann Nep. Morak, Lehrer der griechischen Sprache. Die Stelle des Praefecten Innocenz Freiherrn v. Taufferer ist am 7. November 1792 dem Florian Thanhauser, die des Lehrers der Poetik Jakob von Knauer dem Abraham Jakob Penzel (21. Februar 1793), die des Lehrers der Rhetorik Caspar Gönner dem Franz Pesenegger (5. December 1792) und die des supplirenden Lehrers der zweiten Grammatikclassen Wilhelm Zumpe dem Weltpriester Valentin Josef Mercher (1791?) verliehen worden. Auch eine ganz neue Lehrstelle ist mittlerweile ins Leben gerufen und dem Nebenlehrer Franz Chaurag anvertraut worden, nämlich eine

¹ Jellouschek, Nachrichten über die Herstellung des gegenwärtigen Schulgebäudes und über die Einführung der Lehranstalten in Laibach, «Mittheilungen des histor. Vereines für Krain», XV., S. 93—95.

solche für französische Sprache.¹ Da es damals keinen eigenen Religionslehrer gab, so bestand der ganze Lehrkörper aus einem Präfecten und sieben Lehrern.

Wie die Lehrer jener fernen Tage überhaupt, so waren auch die Lehrer am Laibacher Gymnasium in pecuniärer Hinsicht nichts weniger als günstig gestellt, was zur Folge hatte, dass sie die Regierung zu wiederholtenmalen um Subsistenzzulagen und Gnadengaben angehen mussten. Der Präfect Florian Thanhauser, der eine Familie, bestehend aus Frau und drei Kindern, hatte, bezog einen Jahresgehalt von 600 Gulden. Für die Humanitätslehrer Abraham Jakob Penzel und Franz Pesenegger, welche beide zwar weltlich, aber nicht verheiratet waren, sowie für Johann Morak, den Lehrer der griechischen Sprache, war ein Jahresgehalt von je 400 Gulden ausgesetzt. Der Gehalt eines jeden der drei Grammatikallehrer Karl Rosmann, Valentin Josef Mercher und Josef Helzel betrug bloß 350 Gulden. Franz Chaurag schließlich, der Lehrer der französischen Sprache, wurde gar nur mit 200 Gulden jährlich für seine Mühe entlohnt, welche Entlohnung am 24. Juni 1792 auf 300 Gulden erhöht wurde.²

Es wurde bereits erwähnt, dass unser Gymnasium im Schuljahre 1892/93 eines eigenen Religionslehrers entbehrte. Bis dahin bedurfte man eines solchen überhaupt gar nicht; denn es gehörten sämtliche Mitglieder des Lehrkörpers dem geistlichen Stande an und unterrichteten zugleich auch in der Religion. Anders gestalteten sich die Dinge nach dem genannten Jahre, weil seit dieser Zeit auch weltliche Lehrer an der Anstalt thätig waren. So wurde schon am 30. November 1793 mittels einer Verordnung der Landeshauptmannschaft ein eigener Exhortator sowohl für die Studierenden am Lyceum als auch für die Gymnasialschüler in der Person des Laurenz von Schluderbach, eines Ex-cisterciensers aus dem Stifte Sittich, mit einer Remuneration von jährlichen 50 Gulden angestellt. Infolge hoher Verordnung vom 12. März 1794 und der darüber getroffenen Veranlassung vom 5. November 1794 wurde dem Abraham Jakob Penzel der Religionsunterricht in der 5. Classe (Poetik) untersagt und die Supplirung desselben von dem Domprediger Josef Pinhak einstweilen freiwillig und unentgeltlich übernommen. Infolge eines Rescriptes des Hofdirectoriums vom 19. Februar 1795 wurde, um für die Zukunft den Gymnasiallehrern weltlichen Standes alle Gelegenheit zu Religionsgesprächen mit den Schülern abzuschneiden, auch dem Franz Pesenegger der Religionsunterricht in der von demselben geleiteten 4. Classe (Rhetorik) untersagt und zugleich mit jenem in der Poetik infolge eines Hofdirectorialdecretes vom 13. Juli 1795 gegen eine jährliche Belohnung von 24 Ducaten (108 Gulden) aus dem Studienfonde dem Domprediger Josef Pinhak zugetheilt. Mit Hofdirectorialverordnung vom 9. December 1795 wurde die dem Exhortator Laurenz von Schluderbach bis dahin angewiesene Remuneration von jährlichen 50 Gulden auf jährliche 100 Gulden, jedoch mit dem Beisatze erhöht, es werde dem genannten Exhortator zur Pflicht gemacht, dass er auf das sittliche Betragen der studierenden Jugend sein besonderes Augenmerk richte und die Gebrechen, die er entdecken dürfte, jedesmal dem Lycealrector oder dem Gymnasialpräfecten, je nachdem dieselben bei der akademischen oder bei der Gymnasialjugend vorhanden sein werden, zur Abhilfe anzeige.³

¹ Nach den diesbezüglichen Acten im Gymnasialarchive.

² Gehaltsanweisungen für die Mitglieder des Lehrkörpers, ebendasselbst.

³ Thanhauser, Akademische Chronik des k. k. Gymnasiums zu Laibach, 1792—1796, ein im Gymnasialarchive hinterlegtes Manuscript.

Bald darnach erwiesen sich auch noch andere Veränderungen im Lehrkörper als nothwendig. Hinsichtlich Abraham Jakob Penzels, des Lehrers der Poetik, hatte es schon längere Zeit hindurch mancherlei Anstände sowohl bei der Gymnasialpräfectur als auch beim Studienconsess gegeben. Der gute Mann, ein Preuße von Geburt, war dem Trunke ergeben und ein gewaltiger Schuldenmacher. Da er sich überdies für einen großen Gelehrten hielt, so glaubte er, sich an den vorgeschriebenen Lehrplan nicht halten zu müssen. Auch in Bezug auf die Behandlung der Schüler scheint er nicht immer correct vorgegangen zu sein. Alle diese und wahrscheinlich noch andere Umstände, die wir nicht kennen, hatten seine Entlassung vom Lehramte zur Folge (16. Februar 1798).¹ Diese Entlassung war für ihn um so empfindlicher, als ihm zugleich jede Hoffnung auf eine Pension oder eine Abfertigung genommen wurde.² Bis zum Ende des Schuljahres (1. September 1798) wurde seine Stelle provisorisch von dem pensionierten Gymnasiallehrer Joh. Jakob v. Knauer versehen, wofür diesem am 10. November 1798 eine «Belohnung» von 100 Gulden aus dem Studienfonde von Seite der Landesregierung angewiesen wurde. Am 2. August 1798 verlieh der Kaiser die Stelle definitiv dem Exfranciscaner und Stadtkaplan Valentin Marcellian Vodnik, der damals bereits 40 Jahre zählte. Die Concursprüfung, welcher sich derselbe anlässlich seiner Bewerbung um die Stelle am 24. April unterzogen hatte, war allerdings ziemlich schlecht ausgefallen. Gleichwohl musste man sich mit ihm begnügen, weil momentan kein fähigerer Candidat zu bekommen war. Nebst Vodnik hatte nämlich nur noch der Excistercienser Wilhelm Zumpe aus dem Stifte Sittich, der damals eben als Katechet an der Mädchenschule der Ursulinerinnen fungiert hatte, um die Stelle competiert, und dieser konnte nicht berücksichtigt werden, nachdem er sich krankheitshalber nicht auch hatte prüfen lassen können.³

Am 23. Februar 1799 starb Valentin Josef Mercher, Lehrer der zweiten Gymnasialclassen, nachdem er schon unmittelbar vor dem Beginne des Schuljahres krank geworden war. An ihm verlor die Anstalt einen pflichteifrigen und verträglichen Lehrer, der sich zwar durch keine außergewöhnlichen Leistungen hervorgethan hatte, dafür aber auch nie in Collision mit den bestehenden Vorschriften gekommen war. Den Unterricht in seiner Classe ertheilte während des ganzen Schuljahres provisorisch der Präfect Thanhauser. Erst im October 1799 wurde Georg Eisler, ein Pressburger von Geburt, zum definitiven Lehrer für diese Classe ernannt, in welcher Eigenschaft er den Dienst am 25. November antrat. Eisler, damals erst 24 Jahre alt, war weltlichen Standes und erhielt die Stelle infolge keiner geringeren Protection als der des Kaisers selbst.⁴

In demselben Jahre 1799 wurde der Domprediger Josef Pinhak zum Stadtpfarrer und Domherrn in Laibach befördert. Aus diesem Grunde legte er die bis dahin von ihm verwaltete Stelle eines Katecheten bei den Poeten

¹ Die Bekanntmachung der diesbezüglichen Hofkanzlei-Verordnung erfolgte am 3. März 1798. Gymnasialarchiv.

² Einige interessante Nachrichten über diesen Schulmann findet man auch bei Miklosich, Kopitars kleinere Schriften, I., S. 5 u. ff.

³ Nach den diesbezüglichen Acten im Gymnasialarchive. — Pleteršnik, Vodnik, učitelj ljubljanske gimnazije, Jahresbericht des Obergymnasiums zu Laibach, 1875, S. 25.

⁴ Eislers Anstellungsdecret vom 26. October 1799 im Gymnasialarchive.

und Rhetoren nieder. Statt seiner erhielt die Stelle, mit der noch immer eine Remuneration von jährlichen 108 Gulden verbunden war, der Excistercienser Wilhelm Zumpe.¹

Nachdem der Lehrer der dritten Grammatikalclassen (Syntax) Karl Rosmann auf Grund eines Hofkanzlei-Decretes vom 14. April 1800 am Ende des Schuljahres 1799/1800 in den Ruhestand getreten war, wurde die dadurch entstandene Lücke in der Zahl der Grammatikallehrer bis zum 21. Juli 1801 provisorisch durch den Präfecten und von da an definitiv durch Johann Philipp Neumann ausgefüllt. Der letztere stammte aus Trebitsch in Mähren, war verheiratet und stand im 27. Lebensjahre. Obwohl er zufolge des Hofkanzlei-Decretes vom 6. Juni 1801, mit welchem er angestellt worden war, bloß in der dritten Classe hätte unterrichten sollen, so wurde er doch nicht nur in dieser, sondern abwechselnd mit Eisler auch in der zweiten Classe verwendet. Man wollte dadurch eine an den meisten Gymnasien Österreichs bestehende Gepflogenheit, der zufolge ein Grammatikallehrer mit seinen Schülern von der ersten bis zur dritten Classe aufstieg und dann wieder in die erste Classe zurückkehrte, wenigstens theilweise auch am Laibacher Gymnasium zur Geltung bringen. Vollständig, d. h. in allen drei Grammatikalclassen, ließ sich diese Gepflogenheit vorläufig noch nicht durchführen, weil der altersschwache Lehrer Helzel in keiner anderen als nur in der ersten Classe zu verwenden war. Zu dem Amte eines Grammatikallehrers übernahm Neumann am 16. Februar 1802 auch noch das Amt eines supplirenden Lehrers der griechischen Sprache, welches ihm mittels eines Hofkanzlei-Decretes vom 20. Jänner 1802 verliehen worden ist und mit welchem eine Remuneration von jährlichen 200 Gulden verbunden war. Johann Morak, der bisherige Lehrer dieses Faches, trat nämlich an dem ersterwähnten Tage den ihm schon am 16. August 1801 vom Kaiser gewährten Ruhestand an, und es war unmöglich, für das Gymnasium eine neue und zugleich geprüfte Lehrkraft zu erwerben, welcher man eines von diesen beiden Ämtern definitiv hätte anvertrauen können. Dieselben blieben übrigens nicht lange in Neumanns Hand vereinigt; denn dieser wurde schon am 3. März 1803 mit der Supplirung des erkrankten Professors der Physik am Lyceum, des Exjesuiten Bartholomäus Schaller, betraut und musste deshalb den Unterricht in der zweiten Classe, welcher er damals eben vorstand, dem Präfecten überlassen. Das Amt eines supplirenden Lehrers der griechischen Sprache behielt er aber bei und gab es selbst dann nicht auf, nachdem er am 31. October 1803 zum wirklichen Lehrer der Physik am Laibacher Lyceum befördert worden war. Erst nach seiner am 13. September 1806 erfolgten Ernennung zum Lehrer der Physik am Lyceum in Graz hörten seine Beziehungen zu unserer Anstalt gänzlich auf.²

¹ Decret vom 7. December 1799, mittels dessen die Landesregierung Pinhak seines Amtes am Gymnasium enthebt und dasselbe dem vom Studienconsess hiefür vorgeschlagenen Zumpe überträgt.

² Die diesbezüglichen Decrete im Gymnasialarchive. — Was die späteren Schicksale dieses talentierten und strebsamen Schulmannes betrifft, so finden sich darüber einige Notizen bei Peinlich, Gesch. des Gymnasiums in Graz, Festprogramm des I. Staatsgymnas. in Graz, 1874, und bei Krones, Gesch. der Grazer Universität. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch erwähnen, dass wir es hier mit demselben Neumann zu thun haben, von dem uns Rechfeld in seiner Biographie Hladniks («Mittheilungen des histor. Vereines für Krain», 1849, S. 74 u. ff.) nur das Eine zu berichten weiß, dass er ein Freund Hladniks und zugleich auch ein gemüthvoller Gelegenheitsdichter gewesen.

Den Grammatikalunterricht, den Neumann am 3. März 1803 aufgegeben, versah von diesem Tage an bis zum Schlusse des Schuljahres 1803/4 provisorisch der Präfect Thanhauser. Erst zu Beginn des nächsten Schuljahres (November 1804) übernahm denselben der mit Hofkanzlei-Intimat vom 2. Juni 1804 hiefür bestellte Lehrer Matthias Kallister. Obwohl der letztere, aus Slavina in Innerkrain gebürtig und weltlich, erst 29 Jahre alt war, so zählte er doch schon sechs volle Dienstjahre, die er theils als Scriptor an der Lycealbibliothek, theils als Lehrer der vierten Classe an der Normalschule zurückgelegt hatte.

Mittlerweile waren auch einige wichtige Erlässe erschienen, welche den Religionsunterricht an den österreichischen Gymnasien regeln sollten. Unter anderem wurde bestimmt, dass jedes Gymnasium ohne Unterschied einen eigenen Religionslehrer haben müsse, der verpflichtet sei, in jeder Classe wöchentlich einen zweistündigen Unterricht in seinem Gegenstande zu ertheilen und an Sonn- und Feiertagen eine Exhorte abzuhalten, wofür er einen Jahresgehalt von 400 Gulden zu beziehen habe. Infolge dieser Erlässe wurden der bisherige Katechet Zumppe und der bisherige Exhortator Schluderbach mehrmals im Verlaufe des Jahres 1804 um ihre Äußerung gefragt, ob einer von ihnen die Katechetenstelle unter den neuen Bedingungen übernehmen wolle, und da beide erklärten, solches wegen ihres Alters — Zumppe war 55, Schluderbach 48 Jahre alt — nicht thun zu können, so wurde der Weltpriester Johann Kucher zu Anfang des Schuljahres 1804/5 zum provisorischen und am 9. Jänner 1805 zum definitiven Katecheten und Exhortator ernannt. Dem Schluderbach begegnen wir später einigemale noch als Aushilfsexhortator, Zumpes Name jedoch verschwindet von da an ganz aus den Acten.

Von den alten Lehrern aus der Josefinischen Zeit war also zu Beginn des Schuljahres 1804/5 nur noch einer, nämlich der Weltpriester Josef Helzel, vorhanden. Derselbe war damals 60 Jahre alt und sehr kränklich. Da er auch dem Unterrichte nach dem bevorstehenden neuen Lehrplane nicht gewachsen zu sein fürchtete, so verlangte er zu wiederholtenmalen, pensioniert zu werden. Seinem Verlangen wurde allerdings erst durch ein Hofkanzlei-Intimat vom 28. Februar 1807 entsprochen; doch eine Beurlaubung hatte man ihm schon im November 1804 gewährt. Seine Stelle wurde theils vom Präfecten, theils von dem pensionierten Grammatikallehrer Rosmann, theils von Gregor Dollar (seit November 1806) supplirt.

Um diese Zeit verlor das Laibacher Gymnasium auch seinen Präfecten Florian Thanhauser. Fern von seinem Geburtsorte Friedeberg in Schlesien, erst 44 Jahre alt, wurde derselbe in der Stadt, in der er gewirkt, vom Tode ereilt. Er war eine tüchtige Arbeitskraft, doch etwas zu eitel und herrschstüchtig. Die Qualificationstabellen, die, im Grunde genommen, er selbst entworfen, können nicht genug seine Eigenschaften, seine Fähigkeiten und Verdienste preisen. Doch maßgebender als diese sind für uns die wenigen Worte, mit denen ihn ein unparteiischer Berichterstatter, der Director der philosophischen Facultät und Bibliothekar Franz Wilde, am 10. Juni 1808 charakterisierte und welche lauten: «Thanhauser war ein heftiger Mann, der zuweilen seine untergeordneten Lehrer mit Klugheit zu leiten vergaß und sich dadurch nicht selten bei denselben verhasst machte.»¹ Merkwürdig ist der Umstand,

¹ Äußerung Wildes inbetreff des sittlichen Betragens des Humanitätslehrers Pesenegger im Gymnasialarchive.

dass in keinem von den zahlreichen Schriftstücken des Gymnasialarchives seines Todestages Erwähnung geschieht, trotzdem dass er sich als langjähriges Mitglied des Studienconsesses und als Präfect wahrhaft große Verdienste um die Anstalt erworben hatte. Wir erfahren nur, dass er zu Anfang des Schuljahres 1805/6 krank wurde, und dass er noch am 28. Februar 1806, nicht mehr aber am 22. März 1806 am Leben war. Schon am 20. November 1805 musste die Landeshauptmannschaft den Lehrer Pesenegger zum provisorischen Verweser der Präfectur bestellen, am 21. Juli 1806 übernahm dieses Amt der Lehrer Vodnik, und erst mittels eines Hofdecretes vom 12. Februar 1807 wurde der Director der Normalschule Franz Hladnik zum definitiven Präfecten ernannt, welches Amt derselbe am 7. April auch wirklich zu verwalten begann.¹

Wie an den österreichischen Gymnasien überhaupt, so beruhte auch am Laibacher Gymnasium die Schul- und Studienverfassung in der Zeit von 1792 bis 1808 auf dem von dem Piaristen Gratian Marx, Vorsteher der savoyischen Ritter-Akademie in Wien, ausgearbeiteten und von der Kaiserin Maria Theresia am 13. October 1775 sanctionierten Lehrplane, sowie auf einigen nachträglichen Verordnungen der Regierung. Darnach bestand die Anstalt aus fünf Classen, welche die Namen *infima classis grammaticae* oder *principia* (1. Cl.), *media classis grammaticae* oder bloß *grammatica* (2. Cl.), *suprema classis grammaticae* oder *syntaxis* (3. Classe), *rhetorica* (4. Cl.) und *poësis* (5. Cl.) führten. Jedem Lehrer war eine Classe angewiesen, in der er fast alle Gegenstände zu tradieren hatte. In allen oder doch in mehreren Classen unterrichteten nur der Religionslehrer, der Lehrer der griechischen Sprache und der Nebenlehrer der französischen Sprache. Welche Gegenstände und in welcher Art und Weise dieselben gelehrt wurden, darüber belehren uns in erster Linie die «Erinnerungen an die lateinischen Schullehrer auf das Schuljahr 1777», welche im allgemeinen bis zum Schuljahre 1807/8 Geltung hatten und folgendermaßen lauteten:

Nachdem auf allerhöchsten Befehl die bisher gewöhnlichen sechs unteren lateinischen Schulen auf fünf Jahre zusammengezogen und mit solcher Zusammenziehung fördersamst wenigstens indessen stückweis fûrgegangen werden solle, auch zu diesem Ende für das nächstkünftige Schuljahr 1777 zwei neue zweckmäßige Schulbücher² hinausgegeben worden, damit schon die dermaligen Zweitschüler in das allergnädigst vorgeschriebene Quinquennium einrücken können, so will vor allem nöthig sein, dass sich die Lehrer das nächstbestehende Schuljahr mit ihrer anvertrauten Jugend dergestalt zu benehmen wissen, damit bei erfolgter gänzlicher systemmäßigen Einrichtung das einstweilige Stückwerk zusammenpasse und die Jugend nach der allerhöchst beliebten Absicht geföhret sei. Zu diesem Ende werden

I. Professores der ersten lateinischen Schule den Bedacht nehmen, die Jugend nach der Ordnung und Anleitung des eben neu hinausgekommenen Schulbuches zu führen, hiebei aber sich bestens empfohlen sein lassen, jene Vorschriften zu erfüllen und selbe Handgriffe zu benützen, die ihnen unter dem 14. Octobris 1775 und unter dem 3. April 1776 mitgetheilt worden. Insbesondere

¹ Nach den Acten im Gymnasialarchive. — Pleteršnik, Vodnik, učitelj ljubljanske gimnazije, a. a. O., S. 26. — Rechfeld, Franz Hladnik, «Mittheilungen des histor. Vereines für Krain», 1849, S. 75.

² Anleitung zur lateinischen Sprache zum Gebrauch der studierenden Jugend in den k. k. Staaten, I. u. II. Theil. Wien 1776.

a) wird ihnen das Arbeiten mit ihren Schülern an einer schwarzen Schultafel und die vortragende Lehre durch alle erdenkliche bescheidene Mittel der Jugend sinnlich zu machen, sodann das vielfältige Examinieren auf das nachdrücklichste eingebunden.

b) Es ist dem Schulbuche eine Tabelle angehängt, welcher sich die Lehrer stückweis zu Ende einer jeden größeren Abtheilung und endlich zuletzt der ganzen Tabelle bedienen können, um die ihren Schülern bisher beigebrachten Lehren auf die Weise zu wiederholen, das Erlernte in einem geordneten Zusammenhange übersehen zu machen und nun unauslöschbar im Gedächtnisse zu befestigen. So mag z. B. der Jugend erstens die Unterordnung und Eintheilung der Lehren von dem Hauptworte, sodann von dem Beiworte, endlich vom Nennworte sowohl insgemein als insbesondere, letztlich von allen acht Theilen der Rede vorgezeichnet werden.

c) Bald nach dem Anfange des Schuljahres wird dem Knaben der *Orbis pictus*¹ als ein Hilfsbuch in die Hände gegeben, aus welchem und aus den nunmehr dem Schulbuche einverleibten *Radicibus* er die *Significata* in ordentlichen Aufgaben in das Gedächtnis nehmen soll. Erst etwas später wird der *Orbis pictus* auch zu Analysierungen gebraucht und nach den übrigen hinausgekommenen Vorschriften verfahren werden können.

d) Die Geschlechterlehre (*quae maribus*) hat ordnungshalber an den etymologischen Theil des Schulbuches angehängt werden müssen; allein die Lehrer werden selbe dennoch nicht eher als zu Ende des Lehrbuches nach Ausweis der vorigen Erinnerungen vornehmen.

e) Wegen der vom allerhöchsten Orte anbefohlenen und nun festgesetzten Verbindung der lateinischen mit den deutschen Schulen, vermög welcher alle in die lateinischen Schulen eintretenden Knaben der deutschen Sprachlehre bereits kundig sein müssen, ist in dem neuen Schulbuche alles, was die deutsche Sprachlehre betroffen, weggelassen worden; da jedoch diese allerhöchste Verordnung erst im folgenden Schuljahre 1778 zuwerke gehen muss, müssen auch Lehrer für das nächste Schuljahr sich angelegen sein lassen, diese so nothwendige Lehre durch einen eingemischten mündlichen Unterricht zu ersetzen.

f) Dass die dem Schulbuche beigebrachten Sentenzen, Fabeln des Phaedrus und Gespräche zum Übersetzen und zur Abwechslung der Übersetzung (dem Ekel der Einförmigkeit zu steuern, welcher von so weitschichtigen Folgen bei der Jugend zu sein pflegt) im Buche da sind, beweiset der Anblick. Es sind die Sentenzen in drei Classen abgetheilt, um von selben, je nachdem die Lehrgegenstände stufenweis schwerer vorkommen, ebenmäßig Gebrauch davon zu machen.

g) Griechisch wird der Jugend erst nach Ostern beigebracht; griechisch lesen und schreiben ist für die Erstschüler genug, und wochentlich eine halbe Stunde ist hinlänglich zur Lehre; zur Übung aber mögen Sonn-, Feier- und Recreationstage angewendet werden.²

h) Die Geschichte des alten und neuen Testaments und die Geographie des Vaterlandes mögen diese Lehrer ihren Knaben indessen nach Anleitung

¹ Ein Auszug aus dem gleichnamigen Werke des Amos Comenius.

² Das Lehrbuch führte den Titel: «Anleitung zur griechischen Sprache», 2 Theile. Es erschien erst 1780 vollständig.

der bisher bestandenen Schulbücher oder sonst nach beliebiger Art beibringen, bis zweckmäßige Bücher hierzu geliefert sein werden.¹

i) Die Glaubenslehre wird ebenfalls aus den bis hierher eingeführten und üblichen Catechismis erlernt, bis weitere Verordnungen hierüber einlangen sollen.²

II. Der Professor der zweiten lateinischen Schule bekommt ebenfalls ein zweckmäßiges neues Schulbuch zum Anfange des Jahres in die Hände.³

a) Das Erste und Nothwendigste, was dieser und jeder andere Professor zum Anfange des Schuljahres thun muss, ist die kurze, aber doch gründliche Wiederholung der Hauptgegenstände des vorigen Schuljahres, worauf dann weiter fortgefahren wird. Weil nicht im zweiten, sondern im ersten Schulbuche die nöthige Lehre von den verschiedenen Auslassungen enthalten ist, wird der Professor sich vorzüglich angelegen sein lassen müssen, mit dieser erstbenannten Wiederholung zugleich die Lehre von allen solchen Auslassungen auf das deutlichste vorzunehmen und sorgfältig zu vollenden, dennoch aber auch die Rücksicht haben, die Schüler nicht etwa dessentwegen mit der Anschaffung des ersten Schulbuches zu beschweren.

b) Gleich nach erklärten Lehren von der Ableitung und Zusammensetzung werden die zu Ende gedruckten Radices in ordentlichen Aufgaben gelernet.

c) Und zum Anfange der Fasten wird Zeit sein, der Jugend die kurzen Grundsätze von Verfertigung der Gespräche, wie sie im Schulbuche enthalten sind, beizubringen und sie zur praktischen Anwendung erstlich zwar in der deutschen Sprache anzuführen. Es ist nicht genug, dass der Professor anfänglich selbst einen kindischen Stoff dazu wähle, sondern auch, dass er ein oder anderes solches Gespräch mit den Schülern selbst öffentlich in der Schule auf einer Tafel verfertige und etwa ein oder anderes Fehlerhaftes, ohne den Verfertiger zu nennen, öffentlich, jedoch angemessen beurtheile und verbessere. Sodann erst wird man auch an Verfertigung kleiner lateinischer Dialoge gehen können, eine Übung, von deren merklicher Nutzbarkeit der Erfolg überzeugen und vergnügen wird.

d) Nebst der Wortfügung muss beständig die Analysierung und Version des im Schulbuche enthaltenen Stückes «De civilitate morum puerilium» getrieben werden, welches Stück auch wegen der Nutzbarkeit des Inhalts bestens empfohlen wird. Synthetische Übersetzungen in das Lateinische wechseln damit ab.

e) Beiläufig um Ostern kann und muss die Wortfügung vollendet sein; der übrige Theil des Jahres wird nebst anderen Gegenständen auf die Lesung classischer Schriftsteller-Auszüge verwendet, wie sie in dem ersten Bande des Chompré⁴ enthalten sind, mit beständiger Zurückführung auf die syntaktischen und selbst auf die etymologischen Regeln. Der praktische Nutzen

¹ Solche Bücher sind in der Folgezeit wirklich erschienen. Sie führen folgende Titel: «Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte», 5 Theile (1. Biblische Gesch., 2. Orientalische und griechische Gesch., 3. Römische Gesch., 4. Deutsche Gesch., 5. Österreichische Gesch.), und «Erdbeschreibung», 5 Theile (1. u. 2. Deutschland, 3. Norden, Westen und Süden Europas, 2. u. 3. Geographie des Alterthums, 4. Osteuropa, 5. Asien, Afrika, Amerika).

² Die seit dem Jahre 1804 üblichen Lehrbücher waren: «Handbuch für Katecheten und Schullehrer» und «Leitfaden zum Religionsunterricht» v. Gitschütz.

³ Dieses Schulbuch ist der 2. Theil der bereits erwähnten «Anleitung zur lateinischen Sprache», Wien 1776.

⁴ Der Titel des bezüglichen Werkes Chomprés lautet: «Selecta Latini sermonis exemplaria».

aber dieser Lesungen muss durch die Nachahmung, das ist durch Übersetzung eigens hierzu verfertigter deutscher Aufsätze erzielet werden. Die Vorlesungen selbst aber sollen so angeordnet werden, dass über die härteren Auszüge vorgelesen und erklärt, die leichteren aber, als des Sulpitius und Eutropius, zu Privatübersetzungen der jungen Leute über Ferialtage und zu Beweisuug ihres Hausfleißes bestimmt, auch zu diesem Ende und nach vielen anderen Absichten die Schüler vorläufig in dem Gebrauche der Wörterbücher unterrichtet werden.

f) Zum Lateinischen muss die Jugend in dieser Classe mit allen Mitteln angehalten werden, um die Schwierigkeiten zu überwinden, welche dem geläufigen Reden bei jungen Leuten meistens im Wege stehen, das ist die Schüchternheit, und es wird dieses für alle folgenden Classen ein ebenso großer, als bisher mit Fug gewünschter Vortheil sein.

g) Zur griechischen Sprache kann in der gegenwärtigen Verfassung, und bis etwa anderweite Anstalten vorkommen, nach dem neuen Jahre wochentlich, etwa am Freitage nachmittags, eine Stunde, das ist eine halbe Stunde zum Erklären und eine andere halbe Stunde zum Examinieren, angewendet werden. Es zeigt sich von selbst, dass man bei den ersten Sprachgründen anfangen und bis in die Abwandlungen fortrücken müsse, um die kleine Grammatik folgendes Jahr schließen und sodann in die Auctores geführt werden zu können.

h) Mit der Historie und Geographie hat es ebenfalls noch sein Bewenden bei der alten Verfügung, bis neue Schulbücher und Weisungen hierüber erscheinen werden.¹

Da die Vorschriften für die drei letzten Classen des Gymnasiums, welche in den «Erinnerungen» enthalten sind, nur provisorisch waren, so will ich dieselben hier übergehen, dafür aber andere Verordnungen, welche auch noch in den Jahren 1792 bis 1808 auf den Gymnasialunterricht einwirkten, einer kurzen Besprechung unterziehen. Vor dem Beginne des Schuljahres 1777/78 wurde ein neues Lehrbuch der lateinischen Sprache für die dritte Classe unter dem Titel «Institutionum grammaticarum pars tertia» herausgegeben, welchem Lehrbuche bald die Lehrbücher für die vierte und fünfte Classe unter dem Titel «Institutiones ad eloquentiam, pars prior et pars posterior» folgten. Zugleich mit den erwähnten Büchern ließ die Regierung «besondere Bemerkungen von der dritten grammatischen Classe und der vierten und fünften Schule» an die einzelnen erbländischen Gymnasien gelangen, laut deren den Schülern der dritten Classe zuvörderst die Lehre von der Reinheit der lateinischen Rede, hierauf die Epistolographie und Prosodie mit ihrer Anwendung auf die lateinische und deutsche Sprache und der zweite Theil der Chompré'schen Auszüge, aus dem Griechischen aber die Formenlehre des Zeitwortes beigebracht werden sollten. Von dieser Classe an wurde lateinisch vorgetragen. Der Schüler der vierten Classe musste daher der lateinischen Sprache bereits vollkommen mächtig sein; solche Schüler, die in der lateinischen Sprache nicht die nöthigen Kenntnisse besaßen, durften in die vierte

¹ Eine Abschrift dieser Verordnungen befindet sich im Gymnasialarchiv; ein Auszug aus denselben ist bei Peinlich, a. a. O., S. 40—44, und bei Baran, Gesch. d. alten lateinischen Stadtschule u. des Gymnasiums in Krems, Jahresbericht d. Staatsgymnasiums in Krems, 1895, S. 118 u. ff., vorhanden.

Classe gar nicht aufgenommen werden. In dieser Classe sollte der Lehrer die Schüler zur Ausarbeitung von Aufsätzen in lateinischer und deutscher Sprache anleiten und dann praktische Übungen hierüber vornehmen. Die lateinische Lectüre wurde dem dritten und vierten Theile der Chompré'schen «Auszüge» entnommen. Dem Lehrer der fünften Classe wurde zur Pflicht gemacht, die Mythologie und die Lehre von der poetischen Ausdrucks- und Darstellungsweise durchzunehmen, die Verfertigung von Versen selbst aber dem Privatfleiß zu überlassen und neben den lateinischen auch deutsche Übungen im rhetorischen Stile zur regelmäßigen Beschäftigung der Schüler zu machen. Den Gegenstand der lateinischen Lectüre sollten die verschiedenen Artikel im fünften und sechsten Theile der «Auszüge» von Chompré bilden. Die fähigeren Schüler der vierten und der fünften Classe erhielten einen eigenen Lehrer der griechischen Sprache, welcher sich beim Unterrichte der Lehrbücher «Supplementa grammaticae Graecae» und «Chrestomathia Graeca cum lexico hermeneutico-analytico» bedienen musste. Die Classification in diesem Gegenstande hatte auf das Gesammturtheil über einen Schüler nur insofern Einfluss, als der letztere, wenn er aus dem Gegenstande eine mindere Note erhielt, kein Prämium erhalten konnte. Geschichte, Geographie, römische Alterthümer,¹ Mathematik,² Naturgeschichte und Physik³ wurden als Nebengegenstände betrachtet, und es wurde ihnen nur ein sehr geringer Theil der Unterrichtszeit gewidmet.⁴

Durch diese und noch andere Verordnungen mehr, welche unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia erlassen worden sind, wurde das Marx'sche Schulsystem allmählich in Wirksamkeit gesetzt. Die Grundzüge dieses Schulsystems finden sich aber in einer gedruckten Stundeneintheilung aus dem Jahre 1780, welche die Überschrift «Ordo et distributio docendorum et agendorum per singulas classes scholarum humaniorum» besitzt, kurz zusammengefasst. Zufolge derselben war das Princip einer steten Abwechslung der Unterrichtsgegenstände derart maßgebend, dass kein Gegenstand länger als eine halbe Stunde ununterbrochen betrieben werden durfte. Daher musste der Lehrer in den zwei vormittägigen Lehrstunden fünf und in den zwei nachmittägigen Lehrstunden vier Gegenstände nacheinander vornehmen. Da die erwähnte Stundeneintheilung auch in der Folgezeit mehrmals abgedruckt wurde⁵ und daher jedermann leicht zugänglich ist, so möge sich der Leser mit der bloßen Hindeutung auf dieselbe begnügen. Dagegen will ich den Wortlaut eines Schriftstückes hier wiedergeben, welches im Gymnasialarchive hinterlegt ist und eine detaillierte Angabe des Lehrstoffes enthält, der im Schuljahre 1795/96 an unserer Anstalt durchgenommen wurde. Das Schriftstück lautet:

¹ Das Lehrbuch dieses Gegenstandes führte den Titel: «Auszug von den Sitten und Gebräuchen der alten Römer» und war für die 2., 3. und 4. Classe bestimmt.

² Für die unteren Classen waren bezüglich dieses Gegenstandes die Rechenbücher, welche an der Hauptschule verwendet wurden, für die zwei oberen jedoch ein eigenes Lehrbuch, «Elementa arithmeticae, geometriae et algebrae», vorgeschrieben.

³ Lehrbuch: «Kenntnisse von natürlichen Dingen, d. i. Elemente der Naturgeschichte aller drei Reiche und eine leicht fassliche Naturlehre».

⁴ Peinlich, a. a. O., S. 49 u. ff.

⁵ Z. B. bei Nečásek, Gesch. des Laibacher Gymnasiums, Programm des Laib. Gymnas., 1861, S. 4—5, bei Peinlich, a. a. O., S. 57, u. bei Baran, a. a. O., S. 125—127.

Ausweis derjenigen Lehrgegenstände, welche an dem k. k. Gymnasio zu Laibach in jedem Jahrgange öffentlich gelehret werden und jedem Stipendisten zu lernen befohlen sind.

A. In der Princip:

- 1.) Die Grundregeln der lateinischen Sprache nebst einem Anhang von Vocabeln.
- 2.) Die Zergliederung und Übersetzung einiger im Schulbuche befindlichen Sentenzen, Gespräche, Fabeln und des Comenius.
- 3.) Die Ausarbeitung schriftlicher Aufgaben.
- 4.) Der Anfang zur Kenntniss der griechischen Sprache.
- 5.) Die Naturlehre.
- 6.) Die allgemeine Weltgeschichte von Adam bis Romulus.
- 7.) Die Erdbeschreibung des ersten Theils von Europa und Deutschland überhaupt und insbesondere von Nieder-, Inner- und Vorder-Österreich und der gefürsteten Grafschaft Tirol.
- 8.) Die Arithmetik.
- 9.) Der Katechismus.

B. In der Grammatik:

- 1.) Grundsätze der Zusammenfügung schwererer lateinischer Redensarten nebst Kenntniss der Sprichwörter und einiger Anleitung zur Verfertigung der Gespräche.
- 2.) Die Übersetzung und Erklärung einiger im Schulbuche und im ersten Theile des P. Chompré befindlichen Auszüge classischer Autoren.
- 3.) Schriftliche Ausarbeitung grammaticalischer Aufgaben.
- 4.) Die griechische Sprache.
- 5.) Die Naturgeschichte des Thierreiches.
- 6.) Die allgemeine Weltgeschichte von Romulus bis Christus.
- 7.) Die Erdbeschreibung vom burgundischen Kreise, von Böhmen, Mähren, Schlesien, der Lausitz, nebst einem Anhang von der alten Erdkunde.
- 8.) Die Gebräuche der alten Römer bei Eheverlöbnissen, bei ihrer Benennung und Freilassung, bei Münzen, Gewichten, Maß, Kleidung, Gastmahlen und Leichenbegängnissen.
- 9.) Die Arithmetik.
- 10.) Der Katechismus.

C. In der Syntax:

- 1.) Die Regeln zur Verschaffung der Reinheit, Zierlichkeit und des Reichthums der lateinischen Sprache, nebst einem Unterrichte von der Prosodie, dem Briefschreiben und dem Lesen der Classiker.
- 2.) Übersetz- und Erklärungen einiger im Schulbuche und im 2. Theile des P. Chompré befindlichen classischen Beispiele.
- 3.) Schriftliche Ausarbeitung syntaktischer Aufgaben.
- 4.) Griechische Sprache.
- 5.) Die Gebräuche der alten Römer beim Gottesdienste und Kriegswesen.
- 6.) Die allgemeine Weltgeschichte vom Aufkommen des Christenthums bis zum Anfange der Kreuzzüge.
- 7.) Die Erdbeschreibung von Hungarn, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Siebenbürgen, der Bukovina, Galizien, Mailand, Mantua und Toscana.

- 8.) Die Naturgeschichte des Pflanzenreiches.
- 9.) Die Arithmetik.
- 10.) Der Katechismus.

D. In der Rhetorik:

- 1.) Die Lehrsätze der Wohlredenheit.
- 2.) Übersetz- und Erklärungen der im Schulbuche, dann im 3. und 4. Theile des Chompré befindlichen Beispiele classischer Auctoren.
- 3.) Schriftliche Ausarbeitung rednerischer Aufgaben in deutscher und lateinischer Sprache.
- 4.) Griechische Sprache.
- 5.) Die Gebräuche der alten Römer bei ihrer Eintheilung, bei ihren Versammlungen, Obrigkeiten und bei ihrer Gerichtsverfassung.
- 6.) Allgemeine Weltgeschichte von den Kreuzzügen bis auf unsere Zeiten.
- 7.) Erdbeschreibung von dem bairischen, schwäbischen, fränkischen, ober- und niederrheinischen, westphälischen, ober- und niedersächsischen Kreise, der Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal.
- 8.) Naturgeschichte des Mineralreiches.
- 9.) Arithmetik.
- 10.) Katechismus.

E. In der Poëtik:

- 1.) Lehrsätze der deutschen und lateinischen Dichtkunst.
- 2.) Übersetz- und Erklärungen einiger im Schulbuche und im fünften, dann sechsten Theile des Chompré befindlichen Beispiele classischer Dichter.
- 3.) Schriftliche Ausarbeitung rednerischer Aufgaben in deutscher und lateinischer Sprache.
- 4.) Griechische Sprache.
- 5.) Mythologie.
- 6.) Encyclopädie.
- 7.) Geographie von Holland, Großbritannien, Irland, Schweden, Dänemark, Polen, Russland, Preußen, der Türkei, Asien, Afrika und Amerika.
- 8.) Heraldik und Chronologie.
- 9.) Geometrie und Algebra.
- 10.) Katechismus.

Die aus der Zeit Maria Theresia's stammenden und sich auf die Schul- und Studienverfassung der österreichischen Gymnasien beziehenden Vorschriften wurden unter Kaiser Josef II. und Kaiser Leopold II. durch einige wichtige Decrete, beziehungsweise Publicationen ergänzt, zu denen insbesondere die nachfolgenden gezählt werden müssen: 1.) Disciplinavorschriften,¹ 2.) Belehrung für Gymnasienpräfecten und Professores,² 3.) eine neue Andachtsordnung für Gymnasialschüler,³ 4.) neue Prüfungsvorschriften,⁴ 5.) Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten in den österreichischen Erblanden.⁵

¹ Wien, gedruckt bei Johann Thomas Edlen v. Trattnern, 1781.

² Wien, gedruckt bei Johann Thomas Edlen v. Trattnern, 1781.

³ Hofdecret vom 9. October 1783.

⁴ Kaiserliche Verordnung, publicirt am 7. September 1784, und Hofdecret vom 5. December 1785.

⁵ Wien, gedruckt bei Josef Edlen v. Kurzbeck, 1791.

Den Josefinischen Disciplinurvorschriften gemäß wurde ein Schüler, der durch acht Tage von der Schule weggeblieben ist, ohne dazu Erlaubnis erhalten oder seinen Lehrer von der Ursache seines Wegbleibens unterrichtet zu haben, als ausgetreten betrachtet. Wer zwei Jahre hintereinander entweder aus Mangel an Fleiß oder seiner geringen Talente wegen die dritte oder letzte Fortgangsstufe erhalten hat, wurde als unfähig, das Studium fortzusetzen, aus der Schule ausgeschlossen. Statt der körperlichen Strafen, wie dieselben bis zur Zeit Kaiser Josephs II. üblich waren, wandte man moralische Strafen in der Schule an. Wenn sich daher ein Schüler mehreremale nacheinander etwas gegen die Disciplinurvorschriften zuschulden kommen ließ, so wurde er das erstemal genöthigt, sich eigenhändig in das sogenannte schwarze Buch oder das Buch der Schande einzuschreiben; das zweitemal verwies ihn der Lehrer in die schwarz angestrichene Schandbank, welche abgesondert von den übrigen Bänken in der Classe stand; das drittemal untersagte man ihm den ferneren Schulbesuch.

Bei einzelnen Vergehen trat noch öffentliche Abbitte oder das Knien beim Eingange in die Kirche hinzu. Hat sich hingegen ein Schüler durch Fleiß, Aufmerksamkeit, sittliches Betragen oder eine rühmenswürdige Handlung hervorgethan, so beauftragte der Lehrer einen aus der Classe, der am wenigsten eines Lobes würdig war, den Namen eines solchen Schülers in das sogenannte Ehrenbuch einzutragen oder, wenn derselbe eine Note im Schandbuche besaß, diese Note zu tilgen, da niemand gleichzeitig in beiden Büchern eingeschrieben sein konnte. Als Belohnung eines Schülers galt auch die Versetzung desselben in die sogenannte Ehrenbank, welche aus hartem Holze gearbeitet und mit mancherlei Verzierungen ausgestattet war und sich an einem bevorzugten Platze in der Classe befand. Unaufmerksamkeit, ungebührliches Betragen in der Kirche oder auf der Gasse, Unehorsam gegen den Lehrer, Trotz und Lügenhaftigkeit hatten nebst der Eintragung in das Schandbuch auch noch die Tilgung einer Note im Ehrenbuche zur Folge. Wessen Name nicht wenigstens dreimal im Jahre in das Ehrenbuch eingetragen worden, der konnte keinen Anspruch auf ein Zeugnis der ersten Fortgangsstufe machen, wenn er auch an «Wissenschaft und Geschicklichkeit» alle anderen übertraf. Wessen Name jedoch zehnmal während eines Jahres in das Schandbuch gekommen, der musste ausgestoßen werden. Bei den Semestralprüfungen wurden die anwesenden Zuhörer und Zuschauer sowohl mit dem Inhalte des Ehrenbuches, als auch mit jenem des Schandbuches bekanntgemacht.

Was die religiösen Pflichten der Gymnasialjugend betrifft, so mussten seit der Bekanntmachung der Andachtsordnung vom 9. October 1783 sämtliche Schüler vereint dem sonntägigen Gottesdienste beiwohnen und sich nach dem Schlusse desselben in zwei Abtheilungen, deren erste die zwei ersten, deren zweite die drei letzten Classen umfasste, zu einem halbstündigen catechetischen Unterrichte versammeln. An Wochentagen wurde stets nach dem vormittägigen Unterrichte eine Schulmesse abgehalten, zu welcher sich sämtliche Schüler unter der Aufsicht der Lehrer einfinden mussten. Zur Beichte und zur Communion wurden die Schüler allerdings nicht mehr jeden Monat wie in der Zeit vor Kaiser Josef II. geführt; jedoch hatte der die religiösen Übungen leitende Priester «mit Bescheidenheit öfters, unfehlbar alle Quartal seine Zuhörer auf die Pflicht eifrig und mit Eindruck zu erinnern, das

Gewissen durch öfteren und würdigen Empfang der hl. Sacramente zu reinigen und sich ohne Verzug mit Gott zu versöhnen». ¹

Die Prüfungsvorschriften aus den Jahren 1784 und 1785 bezogen sich theils auf die öffentlichen, theils auf die Privatschüler. Von den Vorschriften der ersten Art sind folgende die wichtigsten: Die Prüfungen sind am Ende eines jeden Semesters aus allen vorgeschriebenen Gegenständen in Gegenwart des Directors von dem Lehrer vorzunehmen. Der Lehrer hat die Fragen zu stellen; doch steht es dem Director frei, dieselben zu erweitern oder einzuzengen und überhaupt auf dieselben Einfluss zu nehmen. Die Fragen müssen so beschaffen sein, dass sie zur Entwicklung mehrerer Begriffe Gelegenheit geben und dass man aus ihrer Beantwortung schließen könne, ob der Schüler den Gegenstand wohl aufgefasst und sich eigen gemacht habe. Sehr gute Leistungen sind mit erster Classe cum nota eminentiae, gute mit erster, mittelmäßige mit zweiter, schlechte mit dritter Classe zu bezeichnen. Übergangs- oder Zwischennoten werden nicht mehr geduldet. Schüler mit dritter Fortgangsklasse müssen den Jahrgang wiederholen und werden, wenn sie im nächsten Jahre wieder dieselbe Fortgangsklasse erhalten, ausgeschlossen.

Die Vorschriften der zweiten Art machten es jedem Privatschüler zur Pflicht, sich am Ende eines jeden Semesters an einem Gymnasium einer gleichen Prüfung wie die öffentlichen Schüler zu unterziehen. Ein Privatschüler konnte nur dann in einen Jahrgang des Gymnasiums oder der philosophischen Anstalt als öffentlicher Schüler aufgenommen werden, wenn er durch ein Zeugnis nachgewiesen, dass er die Prüfung über die Gegenstände des vorhergehenden Jahrganges gut bestanden habe. Auch durfte sich ein Privatschüler seit dem Jahre 1796 von keinem anderen als nur von einem solchen Hauslehrer unterrichten lassen, der durch ein an einem Gymnasium erworbenes Prüfungszeugnis hiezu berechtigt war. ²

Die Publication «Belehrung für Gymnasienpräfecten und Professores» macht uns zumeist mit der Art und Weise bekannt, wie der Lehrer die im Jahre 1781 erschienenen Schulbücher beim Unterrichte zu benützen hatte. Die interessantesten von den Bestimmungen der Publication «Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten» hingegen beziehen sich auf die Leitung und Verwaltung der österreichischen Unterrichtsanstalten. Der unmittelbare Leiter eines Gymnasiums war der Präfect. Derselbe war dem Studienconsess und durch diesen der Landesregierung untergeordnet, bei welcher letzterer sich ein Studienreferat befand, welches über alle wichtigeren Vorkommnisse an den Unterrichtsanstalten der betreffenden Provinz der Hofstelle zu berichten hatte. Die Aufnahme und die Ausschließung der Schüler, deren Beförderung in die höhere oder deren Versetzung in eine niedrigere Classe bedurften der Bestätigung durch den Studienconsess. Dieser entsandte auch von Zeit zu Zeit eines seiner Mitglieder, damit sich dasselbe von dem Zustande der Schule überzeuge. Seinerseits hatte der Präfect die Lehrer zu beaufsichtigen, insoweit es die Unterrichtsgegenstände und die Schulzucht betraf; er hatte die-

¹ Vollständig abgedruckt findet man die mit dem Hoflecret vom 9. October 1783 bekanntgemachte Andachtsordnung bei Peinlich, a. a. O., S. 83, und bei Baran, a. a. O., S. 129 und 130. — In Bezug auf die Schulmesse erfuhren die oben mitgetheilten Bestimmungen im Jahre 1791 insofern eine Änderung, als dieselbe von dem erwähnten Jahre an entweder vor oder nach dem Schulunterrichte abgehalten werden konnte. Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten in den österr. Erbländen, S. 26.

² Baran, a. a. O., S. 130.

selben aber auch zu supplieren, wenn es die Umstände erforderten. Gegen Ende des Schuljahres musste er einen geheimen schriftlichen Bericht über jedes Mitglied seines Lehrkörpers dem Studienconsesse zur Weiterbeförderung an die Hofstelle in Wien überreichen. Dieser Bericht musste in tabellarischer Form verfasst sein und enthielt nebst dem Nationale der Lehrer die Rubriken: Gesundheitsumstände, Gemüthsbeschaffenheit, Einkünfte, Dienstzeit, Betragen, Fehler, Talente, Studien, Sprachen, sonstige Wissenschaften, Geschäfts- oder Dienstkenntnis, Verwendung, sonst im Dienst, zur Beförderung geeignet, steht mit irgend einer Secte, geheimen oder bedenklichen Gesellschaft in Verbindung.¹ Da die Schüler nicht bloß unterrichtet, sondern auch zur Gottesfurcht und zu einem tugendhaften Leben angehalten werden sollten, so hatte der Präfect auch in dieser Hinsicht nicht wenig zu thun. Vor allem musste er stets während des Unterrichtes im Schulgebäude und während des Schulgottesdienstes in der Kirche anwesend sein, um sowohl hier als auch dort für die Aufrechterhaltung der vorgeschriebenen Ordnung zu sorgen. Von Zeit zu Zeit musste er sich von dem wissenschaftlichen und moralischen Fortschritte der Schüler persönlich überzeugen; ja es war ihm sogar vorgeschrieben, sich auf heimliche Art durch bestellte Aufseher Kenntniss über das Leben und Treiben der Schüler zu verschaffen. Eine seiner Hauptpflichten bestand auch in der Führung einer Gymnasialmatrikel, eines Classificationskataloges (*Liber calculorum*), eines Gestionsprotokolles (*Ordinationes scholasticae*) und einer Chronik der Anstalt, an der er wirkte.²

Die Oberleitung der österreichischen Gymnasien wurde infolge der vom Kaiser Leopold II. am 4. October 1790 sanctionierten Studienverfassung, welche in der am 8. Februar 1791 veröffentlichten «Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten» enthalten ist, von den Studienconsessen ausgeübt. Jedes Kronland hatte seinen eigenen Studienconsess, der, entweder aus sieben oder aus sechs Mitgliedern bestehend, in der Hauptstadt des betreffenden Kronlandes seinen Sitz hatte.³ Der krainische Studienconsess zählte sechs Mitglieder, einen Präsidenten und fünf Assessoren. Dieselben wurden von den Lehrercollegien der theologischen, der chirurgischen und der philosophischen Facultät des Lyceums, sowie von den Lehrercollegien des Gymnasiums und der Normalschule in Laibach gewählt und vom Kaiser bestätigt. Die Präsidentenwürde bekleidete der Rector des Lyceums, der jedes Jahr neu gewählt wurde. Einer von den Assessoren, die stets auf drei Jahre gewählt wurden, gehörte dem Lehrkörper der theologischen, der zweite dem der chirurgischen und der philosophischen Facultät, der dritte dem Personale der Lycealbibliothek, der vierte dem Lehrkörper des Laibacher Gymnasiums und der fünfte dem der Laibacher Normalschule an. Die Assessoren waren also Vertreter (Repräsentanten) derjenigen Körperschaften, denen sie angehörten und von denen sie in den Consess gewählt worden sind. Dem Studienconsesse waren die Lehrkörper der erwähnten drei Facultäten, des Laibacher und des Rudolfswerter Gymnasiums und der krainischen Normal-

¹ Nach einer im Gymnasialarchive hinterlegten Conduitenliste, ausgestellt vom Präfecten Thanhauser am 21. Juni 1803.

² Von diesen Büchern, soweit dieselben an unserem Gymnasium geführt worden sind, haben sich nur Bruchstücke im Gymnasialarchive erhalten.

³ Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten, S. 9. — Die wichtigsten Bestimmungen, die sich in diesem Werkchen finden, sind auch bei Nečásek, a. a. O., S. 11 u. 12, sowie bei Baran, a. a. O., S. 131 und 132, abgedruckt.

und Hauptschulen, von denen jeder von Zeit zu Zeit eine Conferenz (Lehrerversammlung) zum Zwecke der Erörterung pädagogischer und didaktischer Fragen abhalten musste, und durch diese Lehrkörper auch sämtliche Schulen in Krain untergeordnet.

Nachdem Kaiser Franz II. am 20. April 1792 gestattet hatte, dass nach den in der «Nachricht von einigen Schul- und Studienanstalten» enthaltenen Bestimmungen auch in Krain ein Studienconsess errichtet werde, erwählten am 24. Mai desselben Jahres die Lehrer des Lyceums, des Gymnasiums und der Normalschule in Laibach den Professor der Kirchengeschichte Thomas Franz Pogatschnig zum Lycealrector und somit auch zum Präsidenten des krainischen Studienconsesses, die Lehrer des Lyceums allein jedoch den Professor der orientalischen Sprachen und der jüdischen Alterthümer Josef Martin Koben zum Repräsentanten der theologischen Facultät, den ehemaligen Professor der Mathematik Leopold Freiherrn von Apfaltern zum Repräsentanten der philosophischen und der chirurgischen Facultät und den Bibliothekar und Professor der Philosophie Franz Wilde zum Repräsentanten der Lycealbibliothek, welche Wahlen vom Kaiser mittels Hofverordnung vom 19. Juni 1792 bestätigt wurden. Erst später wurde auch ein Repräsentant des Gymnasiums in der Person des Gymnasialpräfecten Innocenz von Taufferer und ein Repräsentant der Normalschule in der Person des Normalschuldirectors Anton Mulitsch gewählt. Die Bestätigung des letzteren von Seite des Kaisers erfolgte am 16. August 1792, während die Bestätigung Taufferers aus dem Grunde unterblieb, weil dessen Pensionierung bevorstand und am 31. August 1792 auch vollzogen wurde. Mittels einer gedruckten Currende vom 22. September 1792 wurde sämtlichen Unterrichtsanstalten des Landes von Seite des Landeshauptmannes Grafen von Gaisruck aufgetragen, dass dieselben fortan den Studienconsess als eine ihnen vorgesetzte Behörde zu betrachten haben.

Die Reihenfolge der Präsidenten des krainischen Studienconsesses und zugleich Rectoren des Laibacher Lyceums ist folgende: 1.) Thomas Franz Pogatschnig, erwählt am 24. Mai, bestätigt am 19. Juni 1792, wurde am 7. November 1792 zum Pfarrer in Moräutsch befördert, scheint sich aber erst im darauf folgenden December an seinen neuen Bestimmungsort begeben zu haben. 2.) Franz Wilde, erwählt am 13., bestätigt am 28. December 1792. 3.) Dr. Josef Hänle, Weltpriester und Professor der Moraltheologie am Lyceum, erwählt am 12. December 1793, bestätigt am 9. Jänner 1794. 4.) Georg Großbauer, weltlich, Professor des Kirchenrechtes am Lyceum, erwählt am 27. November, bestätigt am 22. December 1794, war auch in den nächstfolgenden Jahren 1796 und 1797 Präsident des Studienconsesses, indem er zu einem solchen am 3. December 1795 und am 17. November 1796 wiedergewählt wurde. 5.) Dr. Josef Hänle, erwählt im November (?) 1797, abgesetzt und überhaupt vom Lehramte entfernt am 3. März 1798.¹ 6.) Peter Ferdinand Terler, Weltpriester und Professor der Hermeneutik und des Studiums des neuen Testaments am Lyceum, erwählt am 14., von der Landeshauptmannschaft bestätigt am 17. März 1798, legte sein Amt als Lycealrector und Präsident des Studienconsesses am 24. December 1798 nieder. 7.) Dr. Johann Friedrich Kastelliz, landeshauptmannschaftlicher Rath und Kammerprocurator in Laibach, erwählt am 3., von der Landeshauptmannschaft

¹ Die Hofkanzleiverordnung, welche diese Ausschließung Hänles vom Lehramte veranlasste, datiert vom 16. Februar 1798.

bestätigt am 5. Jänner 1799, führte das Präsidium im Studienconsess bis zur Bestätigung seines Nachfolgers am 25. November 1801. 8.) Josef Walland, Weltpriester und Professor der Moral- und Pastoraltheologie am Lyceum, erwählt am 16. November, von der Landeshauptmannschaft bestätigt am 25. November 1801, führte das Präsidium im Studienconsess bis zu dessen Auflösung am 6. November 1802.

Als Assessoren des Studienconsesses fungierten: 1.) die Repräsentanten der theologischen Facultät Josef Martin Koben (24. Mai 1792 bis 3. December 1795), Dr. Josef Hänle (3. December 1795 bis November 1797), Josef Martin Koben (November 1797 bis December 1798),¹ Peter Ferdinand Terler (erwählt am 5. Jänner 1799), Johann Tretter, Professor der Dogmatik am Lyceum (10. Juni 1799), Josef Walland (bis 16. November 1801), Georg Dolliner, Professor des Kirchenrechtes und der Kirchengeschichte (28. November 1801 bis 6. November 1802); 2.) die Repräsentanten der philosophischen und der chirurgischen Facultät Leopold Freiherr von Apfaltern (24. Mai 1792 bis 3. November 1794), Anton Gruber, Exjesuit und Professor der Mathematik am Lyceum (November 1794 bis 11. September 1802);² 3.) Der Repräsentant der Lycealbibliothek Franz Wilde (24. Mai 1792 bis 6. November 1802); 4.) der Repräsentant des Gymnasiums Florian Thanhauser (30. November 1792 bis 6. November 1802); 5.) der Repräsentant der Normalschule Anton Mulitsch (Juli 1792 bis 14. Juli 1802).³

Gegen die Studienconsesse und Lehrerversammlungen erhoben sich bald zahlreiche Widersacher, welche der Ansicht waren, dass das pädagogisch-didaktische Wirken der Schule ausschließlich nur von den politischen Behörden zu überwachen sei, indem «über die kluge Ausspendung der Reichthümer des Geistes ebenso wie über jeden anderen Genuss des gesellschaftlichen Lebens eine Art von Staatspolizei walten müsse».⁴ An der Spitze dieser Widersacher stand der Kanzler Graf H. F. von Rottenhann, welcher auf den Wunsch des Kaisers hin ein Gutachten über das damalige Schul- und Studiensystem ausarbeitete, auf dessen Grundlage im Jahre 1795 eine Studien-Revisionscommission in Wien errichtet wurde. In die letztere wurde auch der Präfect des Josefstädter Gymnasiums in Wien, der in pädagogisch-didaktischer Beziehung hochgebildete Piarist Franz Innocenz Lang, berufen, damit er ein Referat über die Gymnasien ausarbeite. Lang lieferte auch wirklich das geforderte Referat, welches zugleich den Plan zu einer neuen Gestaltung der österreichischen Gymnasien enthielt und, aus 11 Theilen bestehend, folgende Grundideen zum Ausdrucke brachte:⁵ Die Gymnasien sind sechsclassig einzurichten, indem zu den bisherigen fünf Classen die Infima

¹ Im December 1798 wurde Koben die landesfürstliche Pfarre St. Stephan a. d. Gail verliehen.

² Seit dem 27. Februar 1798 besaß die chirurgische Facultät einen eigenen Repräsentanten in der Person des Doctors Anton Wernig, Seniors des Laibacher Physikergremiums. Der krainische Studienconsess bestand demnach seit diesem Tage aus sieben Mitgliedern.

³ An dem letztgenannten Tage ist Mulitsch gestorben.

⁴ Worte des Kanzlers Rottenhann. Ficker, Österreich, enthalten in der «Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens» von Schmid, V., S. 258.

⁵ Diese Arbeit Langs wurde nur stückweise veröffentlicht in Eggers «Nachrichten von der beabsichtigten Verbesserung des öffentlichen Unterrichtswesens in den österr. Staaten», 4. Abth., Tübingen 1808. In manchen Punkten verändert erschien sie auch in der «Sammlung der Verordnungen und Vorschriften über die Verfassung und Einrichtung der Gymnasien» (Gymnasialcodex). Wien 1808 und auch 1817.

hinzutritt, weil von den Aufnahmebewerbern keine Vorkenntnisse aus der lateinischen Sprache gefordert werden dürfen. Auf jede Classe entfallen wöchentlich 28 Lehrstunden, so dass nur der Donnerstag frei bleibt. In den vier unteren Classen fällt fast die Hälfte der Lehrstunden dem Lateinunterrichte zu. Die erste Classe beginnt mit der Lehre von den regulären Formen und den Elementen der Wortfügung und schreitet sofort zur Interpretation der «*Lectiones Latinae*». Hiebei bedient sie sich des Lehrbuches «*Kleine lateinische Grammatik*» von Bröder. Nach demselben Lehrbuche wird der Lateinunterricht in der zweiten Classe fortgesetzt. In der dritten und vierten Classe wird entweder Bröders oder Schellers «*Größere Grammatik*» durchgenommen. Zur Lectüre in diesen beiden Classen dient Gedike's «*Chrestomathie*» mit einer Zugabe Ciceronischer Briefe und kleinerer poetischer Stücke. Schriftliche Übungen sowie der mündliche Gedankenausdruck sind eifrig zu pflegen. Hand in Hand mit dem Lateinunterrichte muss der Unterricht in der deutschen Grammatik gehen und ein deutsches Lesebuch in Gebrauch kommen, welches durch historischen und naturgeschichtlichen Lehrstoff zugleich nützliche Sachkenntnisse beizubringen geeignet ist. Der griechischen Sprache werden sechs Stunden eingeräumt, in denen die Formenlehre absolviert werden muss. Als Lehrbücher bei dem Griechischunterrichte werden Trendelenburgs Sprachlehre und Gedike's Lesebuch verwendet. Die beiden Humanitätsclassen geben zuerst eine Theorie des Stiles, sodann besondere Vorschriften für jede Gattung prosaischer und poetischer Aufsätze. Diesem Unterrichte steht eine deutsche, lateinische und griechische Chrestomathie nebst der fortlaufenden Lectüre der *Messiad*e, der *Aeneis* und der *Iliade* und der cursorischen *Suetons*, einiger Bücher *Quintilians* und der rhetorischen Schriften *Cicero's* zur Seite. Commentierende Übersetzungen und Nachahmungen erklärter Muster bilden den Haupttheil der schriftlichen Übungen. Eine besondere Sorgfalt ist dem Unterrichte in der Geographie und der Geschichte zu widmen, welcher Unterricht theils die allgemeine Bildung, theils die specielle Unterstützung der classischen Lectüre zum Zwecke hat. Die erste Classe hat den Schülern die Elemente der Geographie durch Wort und fleißiges Zeichnen beizubringen. Hierauf folgt in der zweiten Classe die alte Geographie, in der dritten und vierten Classe der zweite *Cursus*, in der fünften und sechsten Classe der dritte *Cursus* der neuen Geographie mit Berücksichtigung statistischer Daten. In der zweiten Classe werden gewisse Vorkenntnisse zum Studium der Geschichte im Tone der einfachsten Erzählung beigebracht, hierauf aber eine chronologische Tabelle dem Gedächtnisse eingepägt. Der eigentliche historische Unterricht umfasst in der dritten und vierten Classe das Alterthum, in der fünften und sechsten Classe das Mittelalter und berücksichtigt stets die Geographie und Chronologie des betreffenden Zeitalters. Was die Mathematik betrifft, so werden in der ersten Classe die Arithmetik, in den drei folgenden Classen jedoch die Algebra und die Euklidischen Elemente gelehrt, in der fünften Classe soll der Lehrer bis zum Binominalsatze und dem Schlusse des vierten Euklidischen Buches gelangen, worauf in der sechsten Classe die Gleichungen des zweiten Grades, die Lehre von der Ähnlichkeit der Dreiecke und die praktische Anwendung derselben auf wirkliche Vermessungsoperationen folgen. In der fünften und sechsten Classe wird auch Elementarphilosophie gelehrt. Zeichnen, französische und italienische Sprache sind freie Gegenstände. Jedes Gymnasium erhält nebst dem Präfecten, welcher in der Elementarphilosophie unterrichtet, sieben ordentliche Lehrer und drei Hilfs-

lehrer, so dass außer dem Katecheten mindestens für Geschichte und Mathematik Fachlehrer bestehen. Besondere Hilfsmittel zur Beförderung des Fleißes und Erleichterungen des Mechanismus der Schule sind: die monatliche Aufstellung vorzüglicher Schüler als Decurionen, welche den Lehrer beim Examinieren und bei der Revision der schriftlichen Arbeiten unterstützen; die wöchentlichen Compositiones pro locis; die Wiederholung des gesammten Lehrstoffes einer Woche in der letzten Lehrstunde des bezüglichen Gegenstandes; die monatliche Prüfung in Gegenwart des Präfecten; die collegial festzusetzenden, zweimal in jedem Semester zu verlautbarenden Censuren; die schriftlichen und mündlichen Versetzungsprüfungen; die öffentlichen Schauprüfungen; die feierliche Classenverlesung und Vertheilung von Prämien am Schlusse des Jahres; die Ausstellung von Studienzeugnissen. Für jedes Gymnasium ist ein den Localverhältnissen angemessenes Disciplinargesetz zu entwerfen. Den Lehrer unterstützen bei der Handhabung desselben die gesitteten Schüler der Classe als Censores oder Monitores. Strafen verhängt der Lehrer allein oder einverständlich mit dem Präfecten oder der Lehrerversammlung. Auf Erinnerungen, Verweise und Drohungen folgt das Sitzen auf einer abgesonderten Bank, das Stehen oder Knien in der Schule, die Carcerstrafe, die Ausschließung von der Schule.¹

Noch bevor Langs Lehrplan die kaiserliche Sanction erhalten, wurden die Studienconsesse durch ein Hofdecret vom 22. October 1802 aufgehoben, nachdem ein anderes Hofdecret schon am 29. April desselben Jahres die Errichtung von Studien- und Gymnasialdirectoraten angeordnet hatte. Dem krainischen Studienconsess wurden diese Verordnungen am 6. November 1802 durch das Landesgubernium bekanntgemacht, worauf sich derselbe auflöste. Zugleich wurden für die drei Facultäten und das Gymnasium in Laibach folgende Männer zu Directoren ernannt: für die theologische Facultät der Professor Josef Walland, für die chirurgisch-medicinische Facultät der Proto-medicus Anton Jellouscheg, für die philosophische Facultät der Professor und Bibliothekar Franz Wilde, für das Gymnasium der Hauptmann des Laibacher Kreises Ignaz Heinrich Jenko von Jenkensheim. Der letztere bekam auch einen Stellvertreter (Vicedirector) in der Person des Kreiscommissärs Franz Grafen von Hohenwart. Den Verkehr der Directorate mit der obersten Schulbehörde der Monarchie, mit der Hofkanzlei und seit dem Jahre 1808 mit der Studien-Hofcommission in Wien, vermittelte das Landesgubernium.²

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Regierung durch die Abschaffung der Studienconsesse und durch die Errichtung der Directorate sowohl bei den Lehrern als auch bei den Schülern eine strengere Zucht begründen und etwaige Tendenzen freigeisterischer Aufklärung im Keime ersticken wollte. Aus diesem Grunde beschränkte sich auch die Studiengesetzgebung der nächstfolgenden Zeit fast ausschließlich nur auf Disciplinarverordnungen, welche bezüglich der Gymnasien mit der Disciplinarverfassung vom 21. Mai 1804 ihren Abschluss fanden. Erst später, nämlich am 16. August 1805, wurde auch der wissenschaftliche Theil des in vielen Punkten modificierten Studienplanes des Lang vom Kaiser sanctioniert. Beide Theile, sowohl der disciplinäre als auch der wissenschaftliche, wurden dann im Jahre

¹ Ficker a. a. O., S. 380 und 381.

² Nach den einschlägigen Acten des Gymnasialarchives.

1808 unter dem Titel «Sammlung der Verordnungen und Vorschriften über die Verfassung und Einrichtung der Gymnasien» durch den Druck veröffentlicht.

Was den disciplinären Theil betrifft, so wurde dessen Wortlaut mit Hofkanzlei-Verordnung vom 23. Juli 1804 sämtlichen Gubernien der Monarchie mitgetheilt, damit dieselben dafür sorgen, dass dessen Bestimmungen schon im Schuljahre 1804/5 überall durchgeführt werden. Das krainische Gubernium betraute am 22. August 1804 den Director der philosophischen Facultät in Laibach mit deren Durchführung an unserem Gymnasium und verpflichtete denselben zugleich, alljährlich ein nach einem bestimmten Formular angelegtes Verzeichnis jener Schüler, die das Gymnasium und die philosophischen Studien absolviert haben, zur Weiterbeförderung an den Kaiser einzusenden.

Die in Rede stehenden disciplinären Vorschriften bezogen sich:

1.) Auf die nöthigen Eigenschaften der Gymnasialschüler, wozu besonders Talent, ausdauernder Fleiß und untadelhafte Sitten gehören. Zur Aufnahme eines Schülers sind ein gutes Zeugnis über die zurückgelegte dritte Hauptschul-Classe, eine gute Sittennote und das vollendete zehnte Lebensjahr erforderlich.

2.) Auf die intellectuelle und moralische Bildung der Schüler. In keiner Classe dürfen mehr als 80 Schüler sein. Versäumte Schulstunden müssen sofort entschuldigt werden. Das in einer Stunde Vorgetragene muss in der nächsten entweder vom Lehrer oder von den besseren Schülern der Classe geprüft werden. Die letzte Stunde jeder Woche soll der Wiederholung des ganzen Lehrstoffes der betreffenden Woche gewidmet sein. Die Ferialtage dienen nicht zur Erholung, sondern zur Entwicklung des Privatfleißes. Jeden Monat ist in Gegenwart des Praefecten eine Prüfung vorzunehmen. Die letzte Monatsprüfung im Semester ist zugleich auch die öffentliche Schlussprüfung, zu welcher nur solche Schüler zugelassen werden, welche aus allen Gegenständen mindestens die erste Classe verdienen. Der Lehrer soll das ganze Thun und Lassen der Schüler in und außerhalb der Schule überwachen. Zusammenkünfte und Belustigungen der Schüler im Freien oder in geschlossenen Räumen dürfen ohne Aufsicht von Seite des Lehrers oder dessen Bevollmächtigten nicht stattfinden. In größeren Städten wählt sich der Lehrer zur Beaufsichtigung der niederen Classen außerhalb der Schulzeit vertraute Schüler aus den höheren Classen. Da es keine wahre Sittlichkeit ohne Religiosität gibt, so muss jedes Gymnasium einen eigenen Religionslehrer bekommen, der in jeder Classe wöchentlich durch zwei Stunden zu unterrichten und überhaupt alle religiösen Übungen an der Anstalt, an der er wirkt, zu leiten hat. Solche religiöse Übungen sind: das hl. Geistamt zu Anfang und das Dankamt am Ende des Schuljahres, täglich eine Messe vor dem Unterrichte, der sonntägige Gottesdienst, an den sich jedesmal eine Exhorte anreihet, sechsmaliges Beichten und Communicieren während eines Jahres.

3.) Auf die Begrenzung der schulfreien Zeit. Die Herbstferien dauern vom 15. September bis zum 3. November, die Weihnachtsferien vom Christtage bis zum 2. Jänner, die Osterferien vom Mittwoch vor bis zum Mittwoch nach Ostern. Schulfrei sind auch die drei letzten Faschingstage, jeder Sonn- und Feiertag, jeder Donnerstag und jeder Dienstagnachmittag, wenn kein Feiertag in die Woche fällt. Für den täglichen Unterricht sind vier Stunden, zwei vor- und zwei nachmittägige, bestimmt.

4.) Auf die Correctionsstrafen, wobei die körperliche Züchtigung gänzlich ausgeschlossen ist. Der Stufengang der Correctionsstrafen ist: Ermahnung, Rüge, Arrest, Ausschließung von der Schule.

5.) Auf die Behandlung der Privatschüler. Diese müssen den monatlichen Prüfungen als Zuhörer beiwohnen, sich den halbjährigen schriftlichen und mündlichen Prüfungen unterziehen und das Schulgeld schon vor der Prüfung erlegen.¹

Dem wissenschaftlichen Theile der neuen Studienverfassung zufolge sollten die Gymnasien an Orten, wo Lyceen oder Universitäten bestanden, sechs Classen, alle übrigen Gymnasien aber fünf Classen haben. An den sechsclassigen Gymnasien der Lycealorte sollten sechs, an denen der Universitätsorte sieben, an den fünfclassigen Gymnasien jedoch nur fünf Fachlehrer den Unterricht ertheilen. Das Hauptaugenmerk war auf die Erlernung der lateinischen Sprache und der Theorie des Stiles zu richten. An diese Gegenstände reihten sich Geographie und Geschichte, Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre, die griechische Sprache und der Religionsunterricht an.

Nachdem die Regierung das akademische Gymnasium in Wien und das Piaristengymnasium in Krems probeweise nach den neuen Vorschriften eingerichtet hatte, und nachdem der Erfolg dieser Einrichtung zur Zufriedenheit ausgefallen war, sollten sämtliche Gymnasien der Monarchie im Schuljahre 1807/8 ebenso eingerichtet werden. Am Laibacher Gymnasium begann man mit den Vorbereitungen dazu schon im Schuljahre 1806/7, indem man sich damals bereits der neuen Schulbücher beim Unterrichte bediente und die Lehrgegenstände theilweise dem neuen Studienplane anpasste.

Die neuen Schulbücher, deren Hauptverschleiß die Schulbücherverschleiß-Administration in Wien besorgte, führten folgende Titel: 1.) «Lateinische Sprachlehre für Anfänger», eine Grammatik nach Bröders Muster; 2.) «Lateinische Lectionen», bestehend aus naturhistorischen Skizzen, Gesprächen, Erzählungen und Fabeln, wozu auch ein eigenes Wörterbuch gehörte; 3.) «Grammaticae latinae pars altera», auf den größeren Grammatiken von Bröder und Scheller fußend; 4.) «Chrestomathia latina» (später in zwei Bände getheilt), enthielt längere oder kürzere Auszüge aus 24 lateinischen Auctoren; 5.) «Institutio ad eloquentiam», womit auch eine kurze Mythologie verbunden war; 6.) «Selecta latinae orationis exemplaria», zwei Bände; 7.) «Sammlung deutscher Beispiele zur Bildung des Stils», zwei Bände; 8.) «Brevis grammatica graeca», nach Trendelenburg bearbeitet; 9.) «Griechisches Lesebuch», nach Gedike's Lesebuche bearbeitet; 10.) «Elementarbuch der Geographie und Geschichte»; 11.) «Kurzer Entwurf der alten Geographie»; 12.) «Lehrbuch der alten Staaten- und Völkergeschichte»; 13.) «Lehrbuch der neuesten Geographie», drei Bände; 14.) «Lehrbuch der europäischen Staatengeschichte», drei Bände; 15.) «Anfangsgründe der besonderen und allgemeinen Rechenkunst»; daran schloss sich 16.) eine Übersetzung der vier ersten Bücher des Euklid; 17.) «Naturgeschichte in Hinsicht auf Brauchbarkeit der Producte im gemeinen Leben»; 18.) «Naturlehre in Hinsicht auf die neueren Entdeckungen zur Erklärung der gewöhnlichen Erscheinungen in der Körperwelt».²

¹ Nach einer Abschrift dieser Disciplinarverfassung im Gymnasialarchive. Abgedruckt ist der Wortlaut des Schriftstückes in der oberwähnten «Sammlung der Verordnungen und Vorschriften etc.», S. 3 u. ff.

² Recensionen über diese Bücher finden sich in den «Neuen Annalen der Literatur des Kaiserthumes Österreich», 1808—1809.

Nach dem neuen Studienplane sollte an einem sechschlässigen Gymnasium der Lehrstoff (ohne die Religion) folgendermaßen auf die einzelnen Classen vertheilt werden: die Lehrer der ersten Classe hatten die lateinische Sprachlehre nebst den entsprechenden Partien aus dem Wörterbuche, den ersten Theil der Naturgeschichte, die Elemente der Geographie und Geschichte und die 76 ersten Paragraphen aus den «Anfangsgründen der Rechenkunst», jene der zweiten Classe die lateinische Sprachlehre nebst Wörterbuch, den zweiten Theil der Naturgeschichte, die alte Geographie und die alte Staatengeschichte, sowie die Paragraphen 77 bis 159 aus den «Anfangsgründen der Rechenkunst», jene der dritten Classe die lateinische Syntax nebst einem Theile der Chrestomathie, die Naturlehre, die alte Geographie und Staatengeschichte und die Paragraphen 160 bis 222 aus den «Anfangsgründen der Rechenkunst», jene der vierten Classe die lateinische Syntax nebst einem Theile der Chrestomathie, einen Theil der griechischen Grammatik und des griechischen Lesebuches, die neue Geographie (1. Theil, 1. Abtheilung), die europäische Staatengeschichte (1. Abtheilung) und die Paragraphen 223 bis 259 der «Anfangsgründe der Rechenkunst», jene der fünften Classe die «Eloquentia», die «Selecta lat. orat. exempl.» (1. Band), die «Sammlung der Beispiele zur Bildung des Stils» (1. Band), einen Theil der griechischen Grammatik und des griechischen Lesebuches, die neue Geographie (1. Theil, 2. Abtheilung), die europäische Staatengeschichte (2. Abtheilung) und die zwei ersten Bücher des Euklid, jene der sechsten Classe schließlich die «Eloquentia», die «Selecta lat. orat. exempl.» (2. Band), die «Sammlung der Beispiele zur Bildung des Stils» (2. Band), den Rest der griechischen Grammatik und des griechischen Lesebuches, die neue Geographie (1. Theil, 3. Abtheilung, und 2. Theil), die europäische Staatengeschichte (3. Abtheilung) und das 3. und 4. Buch des Euklid durchzunehmen. In der ersten Classe unseres Gymnasiums, welche wegen der großen Zahl von Schülern in zwei Abtheilungen getheilt werden musste, wurden auch thatsächlich alle die Gegenstände gelehrt, welche durch den neuen Studienplan vorgeschrieben waren. Die zweite Classe aber hatte infolge des Umstandes, dass man die Principisten des vorigen Schuljahres gleich in die dritte Classe aufsteigen ließ, keine Schüler, und es wurden die Lehrgegenstände dieser und der höheren Classen, soweit sie den Schülern unbekannt waren, in der dritten, vierten, fünften und sechsten Classe nachgeholt.

Das neue Fachlehrersystem kam im Schuljahre 1806/7 an unserem Gymnasium allerdings noch nicht zur Geltung. Damals wirkten die meisten Mitglieder des Lehrkörpers in der hergebrachten Weise noch als Classenlehrer. Es unterrichtete Val. Marc. Vodnik in der sechsten, Franz Pesenegger in der fünften, Matthias Kallister in der vierten, Georg Eisler in der dritten, Gregor Dollar in der einen und der jubilierte Lehrer Karl Rosmann als Supplent in der anderen Abtheilung der ersten Classe.¹ Nur der Katechet Johann Kucher unterrichtete in allen Classen, und der Lehrer Franz Pesenegger lehrte die griechische Sprache in der vierten, fünften und sechsten Classe, während Franz Chaurag den Unterricht in der französischen Sprache nach den früheren Vorschriften fortsetzte.

¹ Der Grammatikallehrer Josef Helzel war «wegen hohen Alters und wegen Krankheit zum Lehramte ganz unbrauchbar» und wurde deshalb schon zu Anfang des Schuljahres für immer beurlaubt, worauf dann am 28. Februar 1807 seine Pensionierung erfolgte.

In diese Verhältnisse wurde noch im Verlaufe des Schuljahres insoferne eine Änderung gebracht, als dem Lehrer Georg Eisler die Supplirung der Weltgeschichte am Lyceum anvertraut wurde (20. April 1807), welches Amt derselbe dann bis zum Schlusse des Schuljahres verwaltete, worauf es der am 26. November 1807 zum definitiven Lehrer ernannte Supplent Michael Lieb aus Wien übernahm. Eislers Stelle am Gymnasium versah während dieser Zeit aushilfsweise der Privatlehrer Ludwig Kral.¹

Im Schuljahre 1807/8 war unsere Anstalt bereits ganz nach dem neuen Studienplane organisiert. Sie hatte sechs Classen, indem die besser qualifizierten Schüler der vorjährigen ersten Classe in die dritte, die schlechter qualifizierten aber in die zweite Classe aufgestiegen sind. Auch waren den einzelnen Lehrern nicht mehr besondere Classen, wie in den früheren Jahren, sondern besondere Lehrfächer zugewiesen. Den Unterricht im Stile (Poesie und Rhetorik, 20 Lehrstunden in der Woche) versah Franz Pesenegger, den in der Syntax (18 Lehrstunden in der Woche) Georg Eisler, den in den Elementen der lateinischen Sprache (18 Lehrstunden in der Woche) Gregor Dollar, den in der griechischen Sprache (6 Lehrstunden in der Woche) Gregor Hladnik, den in der Geschichte und der Geographie (16 Lehrstunden in der Woche) der erst zu Beginn des Schuljahres bestellte Supplent Anton Supantschitsch, den in der Mathematik, der Naturgeschichte und der Naturlehre (18 Lehrstunden in der Woche) Matthias Kallister und den in der Religion (12 Lehrstunden in der Woche) Valentin Vodnik. Hierbei entfielen von den Lehrstunden des Pesenegger zehn auf die fünfte und ebensoviele auf die sechste Classe, von denen des Eisler neun auf die dritte und ebensoviele auf die vierte Classe, von denen des Dollar neun auf die erste und ebensoviele auf die zweite Classe, von denen des Hladnik je zwei auf jede der drei letzten Classen, von denen des Supantschitsch je drei auf jede der vier ersten und je zwei auf jede der zwei letzten Classen, von denen des Kallister je vier auf jede der drei ersten und je zwei auf jede der drei letzten Classen, von denen des Vodnik je zwei auf jede der sechs Classen der Anstalt.

In einem Aufsatze, der sich auf die Geschichte einer Unterrichtsanstalt bezieht, dürfen, sofern derselbe auch nur einigermaßen erschöpfend sein soll, die Schülerverhältnisse dieser Anstalt nicht außeracht gelassen werden. Die Schülerverhältnisse am Laibacher Gymnasium in den Jahren 1792 bis 1808 sind zum großen Theile aus den gedruckten Schülerverzeichnissen (Periochen), die sich im Gymnasialarchive erhalten haben, ersichtlich. Was den Besuch der Anstalt innerhalb des erwähnten Zeitraumes betrifft, so stelle ich hier die Zahlen, welche uns die Menge der Schüler am Ende eines jeden Schuljahres angeben, zur besseren Übersicht und wegen Raumersparung in tabellarischer Form zusammen.

Schuljahr	I. Classe	II. Classe	III. Classe	IV. Classe	V. Classe	VI. Classe	Summe
1791/92	49	53	47	24	24	—	197
1792/93	81	60	52	42	20	—	255
1793/94	89	61	53	47	35	—	285
1794/95	83	62	54	46	35	—	280
1795/96	49	71	64	46	38	—	268

¹ Nach den einschlägigen Acten im Gymnasialarchive.

Schuljahr	I. Classe	II. Classe	III. Classe	IV. Classe	V. Classe	VI. Classe	Summe
1796/97	52	41	56	54	44	—	247
1797/98	58	57	42	43	45	—	245
1798/99	55	49	47	36	42	—	229
1799/1800	53	54	53	34	30	—	224
1800/1	58	48	55	53	35	—	249
1801/2	61	61	45	50	48	—	265
1802/3	64	54	66	43	52	—	279
1803/4	93	61	65	66	42	—	327
1804/5	82	88	63	59	64	—	356
1805/6	98	81	79	54	55	—	367
1806/7 ¹	108	—	92	94	76	56	426
1807/8	100	57	61	80	88	77	463 ²

Die Schüler des Gymnasiums innerhalb des hier in Betracht kommenden Zeitraumes waren zumeist Krainer von Geburt. Nur eine verhältnismäßig unbedeutende Anzahl von ihnen stammte aus dem Küstenlande, aus Kärnten, Steiermark, Kroatien, Ungarn, Nieder-Österreich, Mähren, Schlesien und Galizien. Auch mochten sie von Hause aus zum größeren Theile der slovenischen Nation angehört haben. Der deutsche Charakter der Anstalt und der Stadt brachte es aber mit sich, dass selbst diejenigen, welche in ihrer Kindheit ausschließlich nur slovenisch gesprochen hatten, bald die deutsche Sprache erlernten und sich derselben nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb derselben bedienten. Übrigens kannte man zu jener Zeit noch keine nationalen Gegensätze, und aus diesem Grunde geschieht weder in den Perioden, noch in anderen Berichten der Schulbehörden der Nationalität der Schüler irgend eine Erwähnung. Was die confessionellen Verhältnisse an der Anstalt betrifft, so wird nirgends auch nur im entferntesten angedeutet, dass es daselbst neben den katholischen auch andersgläubige Schüler gegeben hätte. Infolge des Pflichteifers und der Gewissenhaftigkeit der meisten Lehrer ließen Disciplin und Moralität unter den Schülern im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Auch in Bezug auf den wissenschaftlichen Fortschritt der Schüler leistete die Anstalt das Möglichste. Im Durchschnitte waren am Ende eines jeden Schuljahres in jeder Classe acht Vorzugsschüler vorhanden, von denen gewöhnlich die drei besten mit Prämien bedacht wurden. Die bei weitem zahlreichsten waren die Schüler mit erster und zweiter Fortgangsschule, d. h. solche, welche zum Aufsteigen in die nächst höhere Schulklasse geeignet waren. Schüler mit dritter Fortgangsschule, d. h. solche, welche zum Aufsteigen in die nächst höhere Schule nicht geeignet waren, fehlten häufig gänzlich, oder es war ihre Zahl verhältnismäßig nur gering. Am meisten waren sie in der ersten Classe des Schuljahres 1792/93 vertreten, wo ihre Zahl nicht weniger als 30 betrug. Von den Erfolgen, welche die Anstalt bei ihren Schülern erzielte, gibt auch der Umstand ein beredtes Zeugnis, dass aus ihr so mancher Jüngling hervorgegangen ist, der später in der menschlichen Gesellschaft eine hervorragende Stellung einnahm. Ich erinnere hier bloß an den genialen Sprachforscher Bartholomäus Kopitar, welcher die Anstalt in den Schuljahren 1793/94 bis 1797/98 besucht hatte. Die ärmeren und braveren Schüler wurden auf mancherlei Weise unterstützt. Ein Theil von

¹ In diesem Jahre bestand die erste Classe aus zwei Abtheilungen.

² Vgl. auch die diesbezüglichen, meist fehlerhaften Angaben in den «Mittheilungen des histor. Vereines für Krain», XI., S. 101.

ihnen war von der Zahlung des Unterrichtsgeldes, welches sich in einem Semester auf sechs Gulden belief, befreit, andere genossen aus ehemaligen Stiftungen entstandene Stipendien und wieder andere sogenannte Unterrichtsgeld-Stipendien. Zu Stipendien der zweiten Art — 17, seit dem Jahre 1805 jedoch nur 10 an der Zahl und jedes zu 50 Gulden — wurde das einlaufende Unterrichtsgeld verwendet.

In die Zeit, auf welche sich der vorliegende Aufsatz bezieht, fielen drei von jenen gewaltigen Kriegen, welche Österreich zur Aufrechterhaltung seiner Machtstellung in Europa mit dem revolutionären Frankreich und dessen Machthaber Napoleon Bonaparte zu führen genöthigt war. Es waren dies die drei ersten Coalitionskriege. Wie diese Kriege für die ganze Monarchie verhängnisvoll gewesen, so zogen sie auch unser Gymnasium vielfach ins Mitleid.

Schon der erste von ihnen erforderte ungeheuere Opfer an Geld und an Mannschaft. Sowohl die Lehrer als auch die Schüler der Anstalt steuerten zu diesen Opfern nach Möglichkeit bei. Seit dem 1. Februar 1794 mussten die Lehrer fünf Procent von ihrem Gehalte als Kriegssteuer an den Staat entrichten. Diese Kriegssteuer lastete auf ihnen bis zum Ende des Jahres 1797. Der Humanitätslehrer A. J. Penzel ließ sich überdieß monatlich einen Gulden von seiner Besoldung abziehen, um dadurch die österreichische Sache im Kriege zu fördern. Schon früher, nämlich im Februar des Jahres 1793, hatten die Lehrer theils unter sich, theils unter den Schülern freiwillige Beiträge zu Kriegszwecken gesammelt und dieselben dann auf den Altar des Vaterlandes gelegt. Hiebei waren vom Präfecten Thanhauser 6 fl., von dem Lehrer und den Schülern der Poetik 16 fl. 3 $\frac{1}{2}$ kr., von dem Lehrer und den Schülern der Rhetorik 25 fl. 19 kr., von dem Lehrer und den Schülern der Syntax 22 fl. 16 kr., von dem Lehrer und den Schülern der Grammatik 27 fl. 38 kr., von dem Lehrer und den Schülern der Princip 34 fl. 32 kr. und schließlich von dem Lehrer der französischen Sprache und dessen Schülern 13 fl. 15 kr. eingegangen.¹ Da durch ein Hofdecret vom 11. Februar 1794 angeordnet worden war, dass Schüler mit dritter Fortgangselasse zu assentieren seien,² so wurde mancher von den Schülern der Anstalt, der «gut gewachsen» war, sich aber mit der bestehenden Schulordnung ganz und gar nicht befreunden wollte und in wissenschaftlicher Hinsicht keine Fortschritte machte, in das Heer eingereiht. Mitunter traf dieses Schicksal aus Versetzen auch solche, die es von rechtswegen nicht verdienten. Manche ließen sich auch freiwillig zu Recruten ausheben. Noch empfindlicher als zur Zeit des ersten Coalitionskrieges, wurden die Schüler zur Zeit des zweiten und des dritten Coalitionskrieges getroffen, indem damals alle diejenigen von ihnen, welche nicht wenigstens aus einem Unterrichtsgegenstande die erste Classe aufzuweisen hatten oder welche sich einmal beim Besuche eines Gast- oder Kaffeehauses ertappen ließen, unnachsichtlich als militärpflichtige Leute behandelt wurden.

Unser Gymnasium nahm an den drei ersten Coalitionskriegen auch insoferne einen Antheil, als fast keine bedeutenderen Waffenthaten auf den Kriegsschauplätzen vorgefallen waren, ohne dass es sich an den aus solchen

¹ Am 26. Februar 1793 bestätigte die k. k. Cameralschuldenfonds-Casse den Empfang dieser Gelder. Original im Gymnasialarchive.

² Vgl. auch die diesbezüglichen Bestimmungen in dem im Jahre 1804 durch den Druck veröffentlichten «Conscriptions- und Recrutierungssystem», S. 12 u. 13.

Anlässen abgehaltenen Andachten corporativ betheiligt hätte, um entweder den Segen des Himmels für die vaterländischen Waffen zu erflehen oder für errungene Siege Gott zu danken.¹

Als die Franzosen bald nach der Einnahme von Mantua in Krain eingedrungen waren (23. März 1797), wurde die gesammte Bevölkerung des Landes von einem panischen Schrecken ergriffen. Aus Laibach floh ein großer Theil der Bewohner mit Hab und Gut nach allen Seiten. Eine unbeschreibliche Verwirrung herrschte in der Stadt. Da auch viele von den Schülern unseres Gymnasiums die Flucht ergriffen hatten, so ließ die politische Landesbehörde den Unterricht an der Anstalt für einige Zeit einstellen. Das Gymnasialgebäude wurde zu militärischen Zwecken verwendet. Zwar verließen die Franzosen einen Monat nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes von Leoben die Stadt (8. Mai 1797) und bald darnach auch das Land wieder; aber die Unordnung, die sie verursacht hatten, blieb noch lange Zeit bestehen. Außer den Monturskammern, welche schon vor dem Kriege im Schulgebäude untergebracht waren, befanden sich hier seit der französischen Invasion die Wohnungen für das Bäckerpersonale, die Mehlmagazine und die Brotkammern des Militärs. Auf dem sogenannten Schuldamme längs der Laibach war eine Reihe von Feldbacköfen Tag und Nacht in Thätigkeit, wodurch nicht nur die Schule, sondern auch die ganze übrige Nachbarschaft viel zu leiden hatte. Alle diese Übelstände wurden erst nach vielen Bemühungen von Seite des Studienconsesses theils in den Herbstferien des Jahres 1797, theils in jenen des Jahres 1798 beseitigt. Was die Wiederaufnahme des eingestellten Unterrichtes betrifft, so scheint dieselbe unmittelbar nach dem Abzuge der französischen Truppen, so gut es eben möglich war, erfolgt zu sein. Am 8. Juli 1797 ordnete die Landeshauptmannschaft an, dass die Lehrer der Anstalt den Unterricht bis zum 15. September fortführen und von da an bis zum Ende des Monats die üblichen Schlussprüfungen abhalten, um auf diese Art das infolge der französischen Invasion Versäumte wenigstens theilweise nachzuholen. Die Perioche über das zweite Semester des Jahres 1797 ist aus diesem Grunde nicht, wie die Periochen der anderen Jahre, von einem der letzten Tage des Monats August, sondern erst vom 28. September datiert.²

Durch den zweiten Coalitionskrieg hatte Krain unmittelbar nichts zu leiden, indem sich derselbe weitab von den Grenzen des Landes abspielte. Dafür waren die Drangsale, welche der dritte Coalitionskrieg dem Lande bereitet hatte, um so größer. Schon im ersten Monate, nachdem sich Österreich den coalirten Mächten angeschlossen, also im August des Jahres 1805, fanden zahlreiche Durchmärsche der österreichischen Truppen nach Italien statt. In Laibach entstand eine ähnliche Verwirrung wie im Jahre 1797. Das Militär-Obercommando bewarb sich darum, dass das Gymnasialgebäude wieder ganz dem Militär eingeräumt werde. Deshalb bat der Director der philosophischen Facultät Franz Wilde in einer vom 14. August datierten Eingabe die Landesregierung, dieselbe möge sich ins Mittel legen, dass solches nicht geschehe, indem dadurch das Lyceum, das Gymnasium und die Normalschule beträchtlich geschädigt würden. Der Erfolg dieser Bitte war aber nur ein vorüber-

¹ Solche Andachten wurden z. B. am 17., 18., 19. Februar und am 14. April 1793, am 18. Mai 1794, am 13., 20., 27. März und am 6. December 1795, am 28. August 1796, sowie am 18. August 1799 in der Domkirche abgehalten.

² Nach den einschlägigen Acten des Gymnasialarchives.

gehender; denn am 9. November erhielten die Studiendirectionen vom Gubernium den Auftrag, dafür zu sorgen, dass die in dem Gebäude untergebrachten Schulen entweder anderswohin verlegt oder gänzlich geschlossen werden. Die Studiendirectoren machten zwar gemeinschaftlich mit dem Praefecten Fl. Thalhauser und dem Normalschul-Director Fr. Hladnik Einwendungen gegen ein solches Ansinnen; doch half alles Sträuben nichts: am 11. November kam ein stricter Befehl herab, das Gebäude sei ohne jegliche weitere Gegenvorstellung binnen 24 Stunden zu räumen, damit eine entsprechende Menge des massenhaft in der Stadt angesammelten Militärs einziehen könne. Die erwähnten Einwendungen von Seite der Studiendirectoren hatten nur die eine Folge, dass das Gubernium den Schulunterricht nicht wieder, wie im Jahre 1797, einstellen ließ. Derselbe wurde theils in den Redoutensälen, theils im Gasparinischen Hause, theils im Franciscanerkloster fortgesetzt. In den Räumen des ehrwürdigen Schulgebäudes aber schaltete und waltete anfänglich österreichisches und während der zweiten Invasion der Franzosen (28. November 1805 bis 25. Februar 1806) französisches Militär. Erst nachdem die letzten französischen Truppen Laibach verlassen hatten, wurde das Gebäude einer gründlichen Reparatur unterzogen und dann zu Anfang des zweiten Semesters (9. April 1806) seiner eigentlichen Bestimmung übergeben. Doch musste bei dieser Gelegenheit die theologische Facultät ihre bisherigen Lehrzimmer an das Gymnasium abtreten, wofür ihr die Localitäten, in denen das letztere vordem untergebracht gewesen, übergeben wurden.¹

Zieht man aus allen den Daten, die in der vorhergehenden Darstellung enthalten sind, den Schluss, so ergibt sich, dass das Laibacher Gymnasium in den Jahren 1792 bis 1808 keine geringe geschichtliche Bedeutung besaß. Diese Bedeutung beruhte nicht etwa auf großen, die Welt erschütternden Thaten der Leiter und der Lehrer der Anstalt, sondern auf dem stillen, von der Außenwelt oft gar nicht beachteten Wirken derselben. Die Lehrer der Anstalt waren es, die als echte Pioniere der Intelligenz und der Civilisation einen großen Theil der Jugend des Landes zu den tüchtigsten Staatsbürgern erzogen, die die muthwilligen der ihrer Obhut anvertrauten Jünglinge gezähmt, die trägen zur Thätigkeit angespornt, die dummen klug und die trotzig geschmeidig gemacht; sie waren es, die an den Geschicken des Landes in dessen heiteren und trüben Tagen den innigsten Antheil genommen hatten. Wegen dieser ihrer Verdienste mögen ihre Namen noch von den spätesten Geschlechtern mit Ehrfurcht genannt werden!

¹ Nach den einschlägigen Acten des Gymnasialarchives.

Schulnachrichten.

I.

Personalstand.

Am Schlusse des II. Semesters 1895/96 bestand der Lehrkörper aus folgenden Mitgliedern:

A. Für die obligaten Lehrfächer.

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wochenl. Stunden
1	Andreas Senekovič, k. k. Director, Mitglied des Gemeinderathes der Landeshauptstadt Laibach	—	Mathematik V. b.	4
2	Friedrich Žakelj, k. k. Professor der 8. Rangklasse	II. b.	Latein II. b. — Griechisch V. b. — Slovenisch II. b.	15
3	Maximilian Pleteršnik, k. k. Professor der 8. Rangklasse	I. b.	Latein I. b. — Griechisch V. c. — Slovenisch I. b., VI. a.	18
4	Matthäus Vodusek, k. k. Professor der 8. Rangklasse	VII. b.	Latein VII. b. — Griechisch VII. b. — Slovenisch I. a. und II. a. (gemeinsam), VII. a., VII. b.	16
5	Thomas Zupan, k. k. Professor der 8. Rangklasse, Weltpriester, f. b. Consistorialrath	—	Religion I. bis IV. — Exhortator f. d. U.-G.	16
6	Vincenz Borštnar, k. k. Professor der 8. Rangklasse, Custos des physik. und chemischen Cabinetes, Mitglied der Prüfungs-Commission für Aspiranten des Einj.-Freiw.-Dienstes	VII. a.	Mathematik I. b., III. b., V. c., VI. a. — Physik VII. a., VII. b.	19
7	August Wester, k. k. Professor der 8. Rangklasse	VIII. b.	Mathematik VII. a., VII. b., VIII. b. — Physik IV. b., VIII. a., VIII. b.	17
8	Franz Gerdinič, k. k. Professor der 8. Rangklasse	—	beurlaubt.	—
9	Heinrich Gartenauer, Dr. philos. natur. (Univ. Straßburg), k. k. Professor der 8. Rangklasse, Custos des naturhistorischen Cabinetes	I. Sem. — II. Sem. IV. a.	Mathematik I. a., III. a. — Naturgeschichte I. a., III. a., V. a., V. c., VI. a. — Physik IV. a.	19
10	Franz Brežnik, k. k. Professor der 8. Rangklasse	VI. b.	Latein VI. b. — Griechisch VI. b., VIII. a. — Slovenisch, Freicurs II.	19
11	Raimund Perušek, k. k. Professor	I. Sem. IV. a. II. Sem. —	I. Sem. Latein IV. a. — Griechisch IV. a., VII. a. — Slovenisch III. a. u. IV. a. (gemeinsam), Freicurs III. II. Sem. beurlaubt.	19 —
12	Johann Svetina, Dr. der Philosophie, k. k. Prof., f. b. geistl. Rath, Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- u. Bürgerschulen	—	Religion V. bis VIII. — Mathematik VI. b. — Exhortator f. d. O.-G.	21

	Name und Charakter	Ordinarius in der Cl.	Lehrfach und Classe	Wochentl. Stunden
13	Anton Bartel, k. k. Professor	V. b.	Latein V. b. — Griechisch VI. a. — Deutsch I. b. — Slovenisch VIII. a., VIII. b.	19
14	Alfons Paulin, k. k. Professor, k. u. k. Oberleutnant i. d. Res., Custos der Gymnasial-Bibliothek und des k. k. botanischen Gartens, Mitglied der Prüfungs-Commission für Aspiranten des Einj.-Freiw.-Dienstes	—	Mathematik II. b., IV. b. — Naturgeschichte I. b, II. a., II. b., III. b., V. b., VI. b.	18
15	Alexander Pucskó, k. k. Professor, k. k. Lieutenant in der Evidenz der Landwehr, versieht die deutsche Schülerbibliothek	VI. a.	Latein VI. a. — Deutsch V. b., VI. a., VIII. b. Im II. Sem. noch dazu: Griechisch IV. a.	15 19
16	Oskar Gratzky, Dr. der Philosophie, k. k. Professor, k. u. k. Lieutenant i. d. Res., Custos der geographisch-historischen Lehrmittelsammlung	—	Geographie und Geschichte III. a., V. c., VI. b., VIII. b. — Propädeutik VII. a., VII. b., VIII. b.	19
17	Karl Šega, k. k. Professor, versieht die Bibliothek des Unterstützungsfondes	IV. b.	Latein IV. b. — Griechisch IV. b., VIII. b. Im II. Sem. noch dazu: Griechisch VII. a.	15 19
18	Ludwig Lederhas, k. k. Professor, versieht die slovenische Schülerbibliothek	III. b.	Latein III. b. — Griechisch III. b. — Deutsch IV. b. — Slovenisch III. b. Im II. Sem. noch dazu: Slovenisch, Freicurs III.	18 21
19	Josef Šorn, Dr. der Philosophie, k. k. Professor, leitet die Jugendspiele	VIII. a.	Latein VIII. a., VIII. b. — Deutsch II. b. — Slovenisch IV. b., Freicurs IV. — Propädeutik VIII. a.	20
20	Florian Hintner, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	II. a.	Latein II. a. — Deutsch II. a., VI. b., VII. a.	18
21	Johann Matthäus Klimesch, Dr. der Philosophie, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	—	Deutsch III. a., IV. a. — Geographie und Geschichte I. a., V. b., VI. a., VIII. a.	19
22	Johann Vidmar, suppl. Gymnasiallehrer	V. a.	Latein V. a. — Deutsch III. b. — Slovenisch V. a., V. b., V. c., VI. b. Im II. Sem. noch dazu: Slovenisch III. a. und IV. a. (gemeinsam)	17 20
23	Rudolf Ager, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	III. a.	Latein III. a., VII. a. — Griechisch III. a. Im II. Sem. noch dazu: Latein IV. a.	16 22
24	Franz Riedl, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	V. c.	Latein V. c. — Deutsch V. a., V. c., VII. b., VIII. a.	18
25	Ludwig Böhm, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	—	Slovenisch, Freicurs I. — Geographie und Geschichte II. a., II. b., III. b., VII. a.	17
26	Franz Kropivnik, Dr. der Philosophie, suppl. Gymnasiallehrer	—	Geographie und Geschichte I. b., IV. a., IV. b., V. a., VII. b.	17
27	Johann Paul Lergetporer, suppl. Gymnasiallehrer	I. a.	Latein I. a. — Griechisch V. a. — Deutsch I. a.	17
28	Konrad Stefan, k. k. Scriptor an der Lycealbibliothek, Hilfslehrer	—	Mathematik II. a., IV. a., V. a., VIII. a.	12

B. Für die nichtobligaten Lehrfächer.

29. **Französische Sprache** für Schüler von der IV. Classe an in 2 Cursen (à 2 St. w.) lehrte Oberrealschulprofessor **Emanuel Ritter v. Stauber**.

Stenographie für Schüler von der V. Classe an, 6 St. w., in 2 Cursen lehrte Gymnasialprofessor **A. Puskó**.

30. **Zeichnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums, gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 3 Cursen zu 2 St. w., lehrte Oberrealschulprofessor **Johann Franke**. Als Assistent stand ihm zur Seite **Johann Klein**, Assistent beim Zeichenunterrichte an der Staats-Oberrealschule.

Kalligraphie für Schüler des Untergymnasiums in 2 Abth., 2 St. w., lehrte Gymnasialprofessor **Karl Šega**.

31. **Gesang** für Schüler des ganzen Gymnasiums, zum Theil gemeinsam mit jenen des Staats-Untergymnasiums, in 4 Abth., 5 St. w., lehrte der Domchordirector **Anton Foerster**.

32. **Turnen** für Schüler des ganzen Gymnasiums in 4 Abth., à 2 St. w., lehrte der Turnlehrer der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt **Julius Schmidt**.

Anmerkung: Musikalischen Unterricht erhielten mehrere Gymnasialschüler in der Musikschule der «Philharmonischen Gesellschaft», der «Glasbena Matice» und im «Collegium Aloysianum».

*

Botanischer Gärtner: **Johann Rulitz**.

*

Gymnasialdiener: **Ignaz Vakselj**.

*

Hausmeister: **Franz Bolle**.

*

Aushilfsdiener: **Ludwig Vokaun**.

II.

Lehrverfassung.

A. Obligate Lehrgegenstände.

Dem Unterrichte in den obligaten Lehrfächern, ausgenommen die slovenische Sprache, lag der Lehrplan vom 26. Mai 1884 mit den durch die hohen Ministerial-Erlässe vom 28. Februar 1887, Z. 4702; vom 2. Mai 1887, Z. 8752; vom 1. Juli 1887, Z. 13.276; vom 14. Jänner 1890, Z. 370; vom 30. September 1891, Z. 1786; vom 24. Mai 1892, Z. 11.372; vom 6. Juli 1892, Z. 11.297, und vom 20. August 1892, Z. 17.616, angeordneten Änderungen zugrunde. Die slovenische Sprache als obligater Lehrgegenstand wurde nach dem vom hochlöblichen k. k. Landesschulrath mit Erlass vom 28. Mai 1888, Z. 885, genehmigten Lehrplane gelehrt.

Speciell normirt der hohe Ministerial-Erlass vom 20. September 1873, Z. 8171, für das k. k. Staats-Obergymnasium in Laibach neben den acht Classen mit deutscher Unterrichtssprache für das Untergymnasium Parallelabtheilungen mit vorwiegend slovenischer Unterrichtssprache.

Weiters wurde mit dem hohen Unt.-Min.-Erlasse vom 18. März 1882, Z. 19.277 ex 1881, bestimmt, dass das Slovenische als Muttersprache bei jenen Schülern, die von ihren Eltern als Slovenen vorgeführt werden, als obligat zu betrachten sei. Betreffend die slovenischen Abtheilungen am Untergymnasium wurden mit dem hohen Unt.-Min.-Erlasse vom 22. Juli 1882, Z. 10.820, nachstehende Normen erlassen:

- a) In der I. und II. Classe ist das Slovenische Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände, mit theilweiser Ausnahme des deutschen Sprachfaches; auf letzteres entfallen 4 wöchentliche Lehrstunden.

- b) In der III. und IV. Classe ist das Deutsche die Unterrichtssprache für die Lehrgegenstände «Deutsch» und «Griechisch». Bei den Übersetzungen aus Caesar in der IV. Classe kann neben der slovenischen auch die deutsche Sprache in Anwendung kommen. Wöchentliche Stundenzahl für das Deutsche in der III. Classe 3, in der IV. Classe 4.
- c) In den relativ-obligaten oder freien Lehrfächern ist die Unterrichtssprache (mit Ausnahme des Gesanges) die deutsche; die Terminologie ist in beiden Sprachen zu geben.

I. Classe.

1.) **Religionslehre:** Katholischer Katechismus. Vom Glauben, von den Geboten, Sacramenten und Sacramentalien.

2.) **Latein:** Regelmäßige Formenlehre des Nomens und Verbums, Memorieren der Paradigmen und Vocabeln, lat.-deutsche und deutsch-lat., resp. lat.-slov. und slov.-lat. Übersetzungsbeispiele und häusliches Aufschreiben der in der Schule durchgenommenen Übersetzungen, später allwöchentlich 1 bis 2 kleine Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Vom dritten Monate an allwöchentlich eine Composition von einer halben Stunde.

3.) **Deutsch:** (Abth. a.) Grammatik: Lehre vom einfachen, erweiterten und einfach zusammengesetzten Satze, regelmäßige Formenlehre, parallel mit dem lateinischen Unterricht. Lesen, Sprechübungen, Vortragen. — Im II. Semester: Orthographische Übungen jede zweite Woche; Aufsätze monatlich 2, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. — (Abth. b.) Empirische Erklärung der Elemente des einfachen und zusammengesetzten Satzes. Die Formenlehre parallel mit dem slov. und lat. Unterrichte. Einübung der starken Verba gelegentlich der Lectüre. Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen memorierter poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Übersetzungen aus dem Slovenischen ins Deutsche. Im II. Semester mitunter schriftliche Wiedergabe erklärter Lesestücke. Monatlich 2 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

4.) **Slovenisch:** Die Lehre vom einfachen Satz in elementarer Vollständigkeit; die regelmäßige Formenlehre und die nothwendigsten Unregelmäßigkeiten in der Aufeinanderfolge, die der parallele Lateinunterricht verlangt; empirische Erklärung der Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes an Beispielen aus dem Lesebuche, mit besonderer Hervorhebung dessen, was man beim Lateinunterricht braucht. Lectüre mit sachlicher Erklärung und den nothwendigen grammatischen Bemerkungen. Nacherzählen, Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke. Schriftliche Arbeiten: Im Anfange einige Dictate behufs Einübung der Orthographie. Wiedergabe vorgetragener einfacher Erzählungen und erzählender Beschreibungen. Alle 14 Tage 1 Schulaufgabe; im II. Semester wechseln die Schul- und Hausaufgaben ab.

5.) **Geographie:** Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundvorstellungen. Die Tagesbahnen der Sonne in Bezug auf das Schul- und Wohnhaus in verschiedenen Jahreszeiten; hienach Orientierung in der wirklichen Umgebung, auf der Karte und am Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie unmittelbar von der Tageslänge und der Sonnenhöhe abhängen. — Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde, sowie die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung und Ausbildung im Kartenlesen. Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objecte.

6.) **Mathematik:** A. Arithmetik: Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundoperationen mit unbenannten und einfach benannten, ganzen und Decimalzahlen. Das metrische Maß- und Gewichtssystem. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Primfactoren. Die einfachsten

Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen, einschließlich des Aufsuchens des gemeinschaftlichen Maßes und Vielfachen. — *B. Geometrische Anschauungslehre* (II. Sem.): Die Grundgebilde. Gerade, Kreis; Winkel und Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes.

7.) **Naturgeschichte:** Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich, und zwar: Säugethiere und Insecten in entsprechender Auswahl. — Die vier letzten Monate des Schuljahres: Pflanzenreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen nach ihren wichtigeren Merkmalen, vergleichende Betrachtung derselben behufs Auffassung ihrer Verwandtschaft.

II. Classe.

1.) **Religion:** Der Geist des kath. Cultus, von kirchlichen Personen, Orden, Geräthen, Handlungen und Zeiten.

2.) **Latein:** Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der in der I. Classe noch übergangenen Partien der Pronomina und Numeralia und die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion, eingeübt wie in der I. Classe; Erweiterung der syntaktischen Formen durch Hinzufügung des Accus. cum Inf. und Abl. abs. Memorieren wie in der I. Classe, später häusliches Präparieren. Monatlich 3 Compositionen mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit und ein Pensum.

3.) **Deutsch:** (Abth. a.) Grammatik: Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Praktische Übungen in der Interpunction. Lesen (mit sachlicher und sprachlicher Erklärung), Sprechen, Vortragen memorierter Gedichte und prosaischer Aufsätze. — Dictate zu orthographischen Zwecken und Aufsätze (Erzählungen und Beschreibungen mit erweitertem Stoff aus der Geographie und Naturgeschichte). 3 Arbeiten im Monate, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. — (Abth. b.) Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich systematische Behandlung der starken Verba. Empirische Behandlung des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Systematische Durchnahme der orthographischen Regeln. Interpunctionslehre. — Lectüre wie in der I. b. Classe. Schriftliche Arbeiten wie in der I. b. Classe, doch vorwiegend Nacherzählungen.

4.) **Slovenisch:** Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz; die Interpunctionslehre; Ergänzung der Formenlehre, besonders ausführliche Behandlung des Verbums. — Lectüre und schriftliche Arbeiten wie in der I. Classe.

5.) **Geographie und Geschichte:** *A. Geographie:* Wöchentlich 2 St. Asien und Afrika nach Lage und Umriss, in oro-hydrographischer und topographischer Hinsicht unter Rücksichtnahme auf die klimatischen Zustände, soweit letztere aus den Stellungen der Sonnenbahn zu verschiedenen Horizonten erklärt werden können. Der Zusammenhang des Klimas mit der Vegetation, den Producten der Länder und der Beschäftigung der Völker ist nur an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen zu erläutern. — Europa: Übersicht nach Umriss, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *B. Geschichte:* Wöchentlich 2 St. Alterthum. Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

6.) **Mathematik:** *A. Arithmetik:* Erweiterte Übungen über Maße und Vielfache. Zusammenhängende Darstellung und Durchübung der Bruchrechnung. Verwandlung von Decimalbrüchen in gemeine Brüche und umgekehrt. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldetri mit Anwendung der Pro-

portionen und der Schlussrechnung. Die Procent- und die einfache Zinsenrechnung. — *B. Geometrische Anschauungslehre*: Strecken- und Winkelsymmetrale. Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke.

7.) **Naturgeschichte**: Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich, und zwar: Vögel, einige Reptilien, Amphibien und Fische. Einige Formen aus den übrigen Abtheilungen der wirbellosen Thiere. — Die vier letzten Monate des Schuljahres: Pflanzenreich. Fortsetzung des Unterrichtes der I. Classe durch Vorführung anderer Samenpflanzen und durch Anbahnung des Verständnisses ihrer systematischen Gruppierung. Einige Sporenpflanzen.

III. Classe.

1.) **Religion**: Geschichte der Offenbarungen Gottes im alten Bunde (biblische Geschichte des alten Bundes von der Urgeschichte bis auf Christus).

2.) **Latein**: Grammatik (3 St. w.): Lehre von der Congruenz, vom Gebrauche der Casus und der Präpositionen. — Lectüre (3 St. w.) aus Cornelius Nepos. Präparation. Alle 14 Tage eine Composition von einer ganzen Stunde in der Schule und alle 3 Wochen ein Penum als Hausarbeit.

3.) **Griechisch**: Einübung der Formenlehre (incl. Accente), mit Übergang einiger weniger Ausnahmen bis zu den Verben in μ . Memorieren der Vocabeln. Beiderseitige Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Präparation. Von der zweiten Hälfte des I. Semesters angefangen alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa.

4.) **Deutsch**: (Abth. a.) Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. — Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und Anmerkungen, letztere insbesondere zu stilistischen Zwecken. Memorieren und Vortragen. Alle 14 Tage abwechselnd eine schriftliche Schul- und Hausarbeit (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen). — (Abth. b.) Derselbe Lehrstoff, dazu (wenn thunlich) Übersetzungen schwierigerer Erzählungen aus dem Slovenischen.

5.) **Slovenisch**: Systematische Wiederholung der Formenlehre, Syntax des Nomens, Berücksichtigung der Bedeutungslehre, Lectüre mit sachlichen, sprachlichen und stilistischen Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen. Monatlich eine Schul- und Hausaufgabe nach den in den Instructionen für das Deutsche gegebenen Anleitungen.

6.) **Geographie und Geschichte**: *A. Geographie*: Die in der II. Classe nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluss der österr.-ung. Monarchie), Amerika und Australien, nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Classe, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Zustände. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *B. Geschichte*: Mittelalter. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österr.-ungarischen Monarchie.

7.) **Mathematik**: *A. Arithmetik*: Die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Im Zusammenhange mit den geometrischen Rechnungen: Unvollständige Zahlen, abgekürztes Multiplicieren und Dividieren; Anwendung desselben beim Ausziehen der Quadratwurzel. — *B. Geometrische Anschauungslehre*: Einfache Fälle der Vergleichung, Verwandlung und Theilung der Figuren Längen- und Flächenmessung. Pythagorischer Lehrsatz auf Grund der einfachsten Beweise. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde.

8.) **Naturwissenschaften:** (I. Semester) **Physik:** Räumlichkeit und Undurchdringlichkeit der Körper. Charakteristik der drei Aggregatzustände. Lothrechte, wagrechte Richtung; absolutes und spezifisches Gewicht. Druck der Luft. — Aus der Wärmelehre: Wärmeempfindungen. Wärmegrad und Wärmemenge. Veränderung des Volumens und des Aggregatzustandes; Wärmeverbrauch und Wärmeabgabe bei Änderung des Aggregatzustandes. Verbreitung der Wärme durch Leitung und Strahlung, von letzterer nur die einfachsten Erscheinungen. Quellen der Wärme. — Aus der Chemie: Als Vorbereitung: Cohäsion, Adhäsion; Elasticität, Sprüdigkeit, Zähigkeit; Mischung, Lösung; Krystallisation. Synthese, Analyse und Substitution. Gesetz der Erhaltung der Masse und der bestimmten Gewichts- und Raumverhältnisse. Grundstoffe; Molecül, Atom; Basen, Säuren, Salze. Die verbreitetsten Metalloide und einige ihrer Verbindungen. Verbrennung. — (II. Sem.) **Mineralreich:** Beobachtung und Beschreibung einer mäßigen Anzahl von wichtigen und sehr verbreiteten Mineralien ohne besondere Rücksicht auf Systematik. Gewöhnlichste Gesteinsformen.

IV. Classe.

1.) **Religion:** Biblische Geschichte des neuen Bundes (die Jugendgeschichte, das Leben und Leiden, die Auferstehung Jesu; seine Kirche, ihre Ausbreitung).

2.) **Latein:** Grammatik: **Eigenthümlichkeiten** im Gebrauche der Nomina und Pronomina, Tempus und Moduslehre nebst den Conjunctionen; Prosodie und Elemente der Metrik (2 St. w.). — Lectüre von Caesar bell. gall. mit Präparation (4 St. w.). In der zweiten Hälfte des II. Sem. Einübung der Metrik nach Ovids Chrestomathie (2 St. w.). — Die schriftlichen Arbeiten wie in der III. Classe.

3.) **Griechisch:** Grammatik: Kurze Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre des Nomens und Verbums. Verba in *mu* und Verba anomala. Im II. Sem. die Hauptpunkte der Syntax, Einübung an beiderseitigen Übersetzungsbeispielen. Memorieren der Vocabeln, Präparation. — Die schriftlichen Arbeiten wie in der III. Classe.

4.) **Deutsch:** Grammatik: Systematischer Unterricht, Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. Grundzüge der Prosodik und Metrik. — Lectüre, Memorieren, Vortragen und schriftliche Arbeiten wie in der III. Classe.

5.) **Slovenisch:** Systematische Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz in Verbindung mit der Syntax des Verbums. Grundzüge der Prosodik und Metrik. Figuren und Tropen. — Lectüre und schriftliche Arbeiten wie in der III. Classe.

6.) **Geographie und Geschichte:** *A. Geographie:* Wöchentlich 2 St. Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Ausschluss des statistischen Theiles als solchen, jedoch mit eingehenderer Beachtung der Producte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Culturverhältnisse der Völker. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *B. Geschichte:* Wöchentlich 2 St. Neuzeit. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten; Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie bildet den Hauptinhalt des Unterrichtes.

7.) **Mathematik:** *A. Arithmetik:* Die Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten und von solchen reinen Gleichungen des zweiten und dritten Grades, welche bei den geometrischen Rechnungen vorkommen. Im Zusammenhange mit den letzteren: Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel. Die zusammengesetzte Regeldetri, die Theilregel, die Zinseszinsrechnung. — *B. Geometrische Anschauungslehre:* Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung.

8.) **Physik:** (I. Sem.): Magnetismus, Electricität, Mechanik fester Körper. — (II. Sem.): Mechanik tropfbar-flüssiger und ausdehnbar-flüssiger Körper. Akustik, Optik.

V. Classe.

1.) **Religion:** Begriff und Nothwendigkeit der Religion, allgemeiner Theil der kathol. Religionslehre, vorchristliche Offenbarung, Lehre von der Kirche Christi.

2.) **Latein:** Lectüre (im I. und theilweise auch im II. Sem.) aus Livius, u. zw. das I. und XXI. Buch. Im II. Sem. Ovid, u. zw. eine Auswahl vornehmlich aus den Metamorphosen und den Fasti (5 St. w.). Grammatisch-stilistische Übungen (1 St. w.). 5 Compositionen im Semester.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Xenophon mit Auswahl. Im II. Sem.: Homers Ilias im Umfange von 2 bis 3 Büchern, daneben — eine Stunde wöchentlich — Fortsetzung der Lectüre aus Xenophon. Präparation, Memorieren der Vocabeln und einiger Stellen aus der Ilias. — Grammatik (1 St. w.) zur Erweiterung und Befestigung des attischen Dialectes. 4 Compositionen im Semester.

4.) **Deutsch:** Grammatik: Jede zweite Woche eine Stunde. Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. — Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen, Charakteristik, der dem Schüler bisher bekannt gewordenen epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Partien aus Wielands Oberon und Klopstocks Messias. Memorieren und Vortragen. Monatlich ein freier Aufsatz, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben; nebstdem im Jahre drei Übersetzungs- oder Reproductionsaufgaben.

5.) **Slovenisch:** Die wichtigsten Punkte der Stammbildungslehre. Nominal- und Verbalstämme. Componierte Nominalstämme. Epik. Nationalepos. Kunstepos. — Lectüre der entsprechenden Lesestücke mit besonderer Berücksichtigung der epischen Nationalliteratur. Privatlectüre. Memorieren und Vortragen. Monatlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

6.) **Geschichte:** Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens, mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

7.) **Mathematik:** A. **Arithmetik:** Wissenschaftliche Behandlung der vier ersten Rechnungsoperationen. Allgemeine Eigenschaften und Theilbarkeit der Zahlen. Lehre von den Brüchen. Zahlensysteme, insbesondere das dekadische. Verhältnisse und Proportionen nebst deren Anwendungen. Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben (2 St. w.). — B. **Geometrie:** Planimetrie in wissenschaftlicher Begründung (2 St. w.). Zu jeder Conferenz eine Composition, zuweilen ein Pensum.

8.) **Naturgeschichte:** (I. Sem.) Mineralogie: Krystallographie; systematische Betrachtung der wichtigsten Mineralien hinsichtlich der physikalisch-chemischen und sonstigen belehrenden Beziehungen. Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten nebst einer kurzen entwicklungsgeschichtlichen Skizze der Erde. — (II. Sem.) Botanik: Charakterisierung der Gruppen und Ordnungen des Pflanzenreiches auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues mit gelegentlicher Belehrung über Pflanzenphysiologie und Paläontologie.

VI. Classe.

1.) **Religion:** Christliche Glaubenslehre. (Gott an sich, im Verhältnisse zur Welt als Schöpfer, Erhalter und Regierer, Erlöser und Heiliger, — Lehre von der Gnade, den Sacramenten — als Vollender.)

2.) **Latein:** Lectüre von Sallusts bell. Jugurth., Cicero's I. in Catilinam; Caesar bell. civ.; Vergils Eclog. und Georgica (mit Auswahl), Aeneis. — Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Ausgewählte Partien aus Homers Ilias im Umfange von 6 Büchern. Im II. Sem., Herodot: Hauptpunkte aus der Geschichte der Perserkriege; daneben, namentlich im I. Sem., etwa alle 14 Tage 1 Stunde Lectüre aus Xenophon. — Grammatik und Compositionen wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Grammatik: Alle 14 Tage 1 Stunde. Genealogie der germanischen Sprachen. — Lectüre und Erklärung von Musterstücken (Klopstock, Lessing), zum größeren Theile nach dem Lesebuche, nebst Anmerkungen, auf Beobachtung und Charakterisierung der stilistischen Formen gerichtet. Auswahl aus dem «Nibelungenliede» und aus «Walther von der Vogelweide», Privatlectüre. — Geschichte der deutschen Nationalliteratur (von rein historischem Standpunkte) im Grundriss, von den Anfängen bis zur Sturm- und Drangperiode. — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

5.) **Slovenisch:** Fortsetzung der Epik, Lyrik, Dramatik. Lectüre der bezüglichen Lesestücke nach dem Lesebuche. Auswahl serbischer Volkslieder; dieser Lectüre wird eine kurze Darlegung der hauptsächlichlichen Eigenthümlichkeiten der serbo-kroatischen Sprache vorausgeschickt. — Privatlectüre, Memorieren und Vortragen, Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Schluss der Geschichte der Römer und Geschichte des Mittelalters mit eingehender Behandlung der Geschichte des Papst- und Kaiserthumes, in gleicher Behandlungsweise wie in der V. Classe.

7.) **Mathematik:** *A.* Arithmetik: Im I. Sem. die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Im II. Sem. quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und die Anwendung auf die Geometrie. — *B.* Geometrie: Im I. Sem. Stereometrie, im II. Sem. ebene Trigonometrie mit reichlichen Anwendungen. — Aufgaben wie in der V. Classe.

8.) **Naturgeschichte:** Somatologie; Zoologie: Systematische Betrachtung der Wirbelthiere und der wichtigeren Gruppen der wirbellosen Thiere, nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Grundsätzen mit gelegentlicher Berücksichtigung vorweltlicher Formen.

VII. Classe.

1.) **Religion:** Christkatholische Sittenlehre (allgemeine und besondere).

2.) **Latein:** Lectüre von Cicero's Reden und eines Dialoges; Fortsetzung der Lectüre von Vergils Aeneis. — Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre von Demosthenes' Staatsreden. Im II. Sem. auch ausgewählte Partien aus Homers Odyssee. — Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theile nach dem Lesebuche). Herder, Goethe, Schiller; Anmerkungen wie in der VI. Classe. Privatlectüre. Redetübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Schillers Tode. — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Lautlehre. Dehnung und Steigerung in den drei Hauptgruppen der Vocale. Die wichtigsten Veränderungen der Consonanten vor weichen und präjotierten Vöcalen. Altslovenische Formenlehre mit steter Berücksichtigung der neuslovenischen Wortformen. Die wichtigsten Angaben über die Geschichte der altslovenischen Sprache. Neuslovenische Lectüre nach Auswahl und solche der serbo-kroatischen Dichtung: «Šmr̄t Smail Čengić age». — Privatlectüre, Declamationen, freie Vorträge, Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

7.) **Mathematik:** *A. Arithmetik:* Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten und solche höhere Gleichungen, welche sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen. Die Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen des ersten Grades. Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz. — *B. Geometrie:* Übungen im Auflösen von trigonometrischen Aufgaben und goniometrischen Gleichungen. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittslinien. — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

8.) **Physik:** Allgemeine Eigenschaften der Körper. Statik und Dynamik fester, tropfbar- und ausdehnungsflüssiger Körper. Wärmelehre. Chemie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Formale Logik.

VIII. Classe.

1.) **Religion:** Kirchengeschichte; Darstellung des inneren und äußeren Lebens der Kirche Christi.

2.) **Latein:** Lectüre: Taciti Germania (Cap. 1 bis 27) und zusammenhängende größere Partien aus beiden oder einem seiner Hauptwerke. Horaz, Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren und Episteln. — Sonst wie in der V. Classe.

3.) **Griechisch:** Lectüre im I. Sem.: Plato (Apologie und zwei kleinere Dialoge). Im II. Sem.: ein Drama des Sophokles, darnach nach Thunlichkeit Fortsetzung der Lectüre aus der Odyssee. — Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

4.) **Deutsch:** Lectüre (zum Theil nach dem Lesebuche). Goethe, Schiller, Lessings Laokoon und Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie mit Erklärungen und die stilistischen Ergebnisse zusammenfassenden Anmerkungen, Privatlectüre. Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Classe, bis zu Goethe's Tode. Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

5.) **Slovenisch:** Altslovenische Denkmäler. Altslovenische Lectüre nach dem Lesebuche. Geschichte der neuslovenischen Literatur und Sprachentwicklung auf Grund entsprechender Musterlectüre. Lectüre ausgewählter Dichtungen neuerer Schriftsteller. — Privatlectüre, Declamationen und Redeübungen, Aufsätze wie in der V. Classe.

6.) **Geschichte:** Im I. Sem.: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. Im II. Sem.: Österreichisch-ungarische Vaterlandskunde (2 St. w.); Recapitulation der Hauptmomente der griechischen und römischen Geschichte (1 St. w.).

7.) **Mathematik:** Übungen in der Auflösung mathematischer Probleme. Wiederholung der wichtigsten Partien des mathematischen Lehrstoffes. — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Classe.

8.) **Physik:** Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie.

9.) **Philosophische Propädeutik:** Empirische Psychologie.

Anmerkungen: 1.) Der vorstehend angeführte normale Lehrplan wurde im Schuljahre 1895/96 vielfach restringiert. Wie im vorjährigen Jahresberichte, pag. 49 ff., angeführt wurde, musste im Schuljahre 1894/95 infolge der Erdbebenkatastrophe der Unterricht Mitte April ganz eingestellt werden, es konnte daher der vorgeschriebene Lehrstoff in keiner Classe absolviert werden. Behufs Lösung der Frage, in welcher Weise der im Schuljahre 1894/95 versäumte Lehrstoff künftighin ohne unpädagogische Überlastung der Schüler, jedoch unter Festhaltung des jedem einzelnen Lehrgegenstande gesteckten wesentlichen Lehrzieles einzubringen

In dem I. dieser Curse werden die Schüler der I. und II. Classe, in dem II. Curse jene der III. und IV. Classe vereinigt, und es wird in diesen combinirten Classen der lehrplanmäßige Lehrstoff, soweit dies nöthig und ausführbar ist, unter Zugrundelegung des Abtheilungsunterrichtes und der unmittelbaren und mittelbaren Beschäftigung der Schüler absolviert.

Der III. und IV. Curs sind für die Schüler der vier oberen Classen bestimmt.

Die Aufnahme in einen höheren als den I. Curs erfolgt auf Grund des mit wenigstens genügendem Erfolge absolvierten vorhergehenden Curses oder auf Grund einer Aufnahmeprüfung.

I. Curs (3 St. w.): I. Classe: Anleitung zum richtigen Lesen und Schreiben, praktische Übungen in der regelmäßigen Declination und Conjugation. Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen memorierter, prosaischer und leichter poetischer Stücke auf Grund des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches. Dazu (wenn thunlich) Übersetzungen aus dem Deutschen ins Slovenische. — Nach den ersten sechs Wochen monatlich zwei Schulaufgaben. — II. Classe: Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre der Substantiva, Adjectiva, Pronomina, Numeralia und ihre Unregelmäßigkeiten mit Berücksichtigung der wichtigsten, einschlägigen syntaktischen Regeln. Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen wie in der I. Classe. Dazu Übersetzungen aus dem Deutschen ins Slovenische. — Monatlich zwei Aufgaben, abwechselnd eine Schul- und eine Hausaufgabe. Besuch im I. Sem. 25, im II. Sem. 24 Schüler.

II. Curs (3 St. w.): III. Classe: Systematischer Unterricht in der Formenlehre. Bildung der Tempora, Modi und Genera. Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen memorierter, prosaischer und poetischer Stücke auf Grund des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Slovenische. — IV. Classe: Syntax des Nomens und Verbums unter Bezugnahme auf die analoge Ausdrucksweise im Deutschen. Lectüre, Übersetzung, Nacherzählen, Declamation größerer Lesestücke. — Schriftliche Arbeiten in beiden Classen monatlich zwei, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. Besuch im I. Sem. 22, im II. Sem. 19 Schüler.

III. Curs (2 St. w.): V. und VI. Classe: Wiederholung des gesammten grammatischen Unterrichtes unter besonderer Berücksichtigung der Syntax. Übersetzung aus dem Deutschen ins Slovenische. Lectüre ausgewählter Musterstücke aus der neueren Literatur. Declamation poetischer Lesestücke. Unterrichtssprache theilweise slovenisch. — Jeden Monat abwechselnd eine Haus- und eine Schulaufgabe. Besuch im I. Sem. 14, im II. Sem. 12 Schüler.

IV. Curs (2 St. w.): VII. und VIII. Classe: Kurze Übersicht der Geschichte der neuslovenischen Literatur im Anschlusse an die Lectüre ausgewählter Lesestücke aus der neueren Literatur. Grammatik, Memorieren, Aufgaben wie im III. Curse. Unterrichtssprache slovenisch. — Besuch im I. Sem. 12, im II. Sem. 10 Schüler.

Lehrbücher. Im I. Curse: Lendovšek, slov. Elementarbuch; im II. Curse: Sket, slov. Sprach- und Übungsbuch; Janežič, Cvetnik II.; im III. und IV. Curse: Sket, A. Janežičeva slov. slovnica; Sket, slov. berilo za 5. in 6. razred srednjih šol.

2. Französische Sprache.

I. Curs (2 St. w.): Lautlehre, Formenlehre des Artikels und des Substantivs. Das Adjectiv. Das Numerales. Das Pronomen. Die zwei Hilfsverben und die drei regelmäßigen Conjugationen. Einübung des grammatischen Lehrstoffes an beiderseitigen Übersetzungsbeispielen nach der Grammatik und nach dem Übungsbuche (U.-St.) von Prof. Dr. Filek von Wittinghausen. — Besuch im I. Sem. 32, im II. Sem. 19 Schüler.

II. Curs (2 St. w.): Wiederholung des im I. Course durchgenommenen grammatischen Lehrstoffes: Conjugation des Passivs. Die reflexiven und die unpersönlichen Verben. Conjugation der unregelmäßigen und defectiven Verben. Das Adverb. Die Präpositionen. Die Conjunctionen. Das Nöthigste aus der Wortstellung nach der Grammatik und nach dem Übungsbuche (II. Th.) von Prof. Dr. Filek von Wittinghausen. Außerdem wurde gelesen das Theaterstück: L'Abbé de l'épée. (Comédie en cinq actes par Bouilly.) — Besuch im I. Sem. 15, im II. Sem. 15 Schüler.

3. Italienische Sprache.

Der Unterricht in der italienischen Sprache konnte auch im Schuljahre 1895/96 nicht ertheilt werden, da der Fachlehrer dieses Gegenstandes, Realschulprofessor Josef Borghi, das ganze Schuljahr krankheitshalber beurlaubt war und eine andere qualifizierte Lehrkraft nicht gewonnen werden konnte.

4. Stenographie.

Infolge der großen Betheiligung am Besuche des I. Curses wurde dieser auf Grund des h. Min.-Erl. vom 10. November 1892, Z. 2841, in zwei Parallelabtheilungen getheilt.

I. Curs (in jeder Abth. 2 St. w.): Die Wortbildung oder die sogenannte Correspondenzschrift. Lehrbuch: Gabelsbergers Stenographie von Prof. A. Heinrich. — Besuch in beiden Abtheilungen zusammen im I. Sem. 137, im II. Sem. 109 Schüler.

II. Curs: Die Kürzungsarten (Etymologie), die Wortbildungskürzungen nach Redetheilen (Formenlehre), praktische Ausbildung nach den syntaktischen Gesetzen (wann gekürzt wird), das ist die Debattenschrift. — Besuch im I. Sem. 66, im II. Sem. 50 Schüler.

5. Zeichnen.

I. Curs: Die geometrische Formenlehre, Combinationen ebener geometrischer Gebilde, das geometrische Flachornament nach Tafelvorzeichnungen in Ausführung mit Blei und Feder in zwei Farben; einfache Flächenverzierungen nach Tafelvorlagen, Perlstäbe, ausgeführt in zwei Aquarellfarben. Massenunterricht. — Besuch im I. Sem. 25, im II. Sem. 23 Schüler.

II. Curs: Erläuterung der perspectivischen Grundsätze unter Zuhilfenahme von Tafelvorzeichnungen, Drahtmodellen und der einschlägigen Apparate. Zeichnen von stereometrischen Körpern und deren Combinationen nach Holzmodellen. Einleitende Erklärungen zum Ornament, Farben erster und zweiter Ordnung, Pigmente und Malereien mit besonderer Berücksichtigung der Aquarellfarben. Zeichnen von einfachen Blatt- und Blütenformen und von leichteren Ornamenten griechischen und arabischen Stiles in farbiger Ausführung. Gruppenunterricht. — Besuch im I. Sem. 28, im II. Sem. 26 Schüler.

III. Curs: Zeichnen von antiken Gefäßformen, eines romanischen Capitäls, von architektonischen Ziergliedern und von Ornamenten der Renaissance und einigen gothischen nach Gipsmodellen, von farbigen Flachornamenten nach Vorlegeblättern, Kopfzeichnen nach Reliefs und Büsten aus Gips, in Ausführung mit einer und zwei Kreiden. Übungen im Skizzieren. Erklärung der wichtigsten architektonischen Formen. Gruppen- und Einzelunterricht. — Besuch im I. Sem. 29, im II. Sem. 28 Schüler.

6. Kalligraphie.

An diesem Unterrichte nahmen die Schüler der I. a., I. b., II. a., II. b., III. a. III. b. Classe theil, welche vom Lehrkörper über Antrag der Ordinarien hiezu verpflichtet wurden, außerdem auch solche, welche sich freiwillig gemeldet hatten. Der Unterricht wurde in zwei Cursen ertheilt, von denen der erste aus den Schülern der beiden ersten Classen, der zweite aus denen der übrigen Classen bestand.

Im I. Course (1 St. w.) wurde die Buchstabenbildung der deutschen und lateinischen Currentschrift (Steilschrift) nach der Taktiermethode behandelt und in fortschreitender Entwicklung jede der beiden Schriftarten eingeübt. — Häusliche Übungen und allmonatlich eine Probeschrift. Schülerzahl im I. Sem. 26 und im II. Sem. 29.

Im II. Course (1 St. w.) fanden wiederholende Übungen in der deutschen und in der lateinischen Currentschrift statt, ferner wurde die französische Rundschrift behandelt. — Häusliche Übungen und Probeschrift wie im I. Course. Schülerzahl im I. Sem. 34 und im II. Sem. 19.

7. Gesang.

Der Gesangunterricht wurde in folgender Weise ertheilt: I. Curs, u. zw. Anfänger, I. Abtheilung 1 St., II. Abtheilung 1 St.; II. Curs, u. zw. Männerchor 1 St., gemischter Chor 2 St., hievon für den Kirchengesang 1 St., zusammen 5 St. wöchentlich. Im I. Course wurde das Elementare der Gesangkunst mit historischen Rückblicken auf die Entwicklung der Tonkunst neben ein- und mehrstimmigen praktischen Übungen durchgenommen, u. zw. nach der Gesangschule des Gesanglehrers selbst, bis zum Abschlusse der Dur-Tonarten unter steter Anwendung der Ziffernmethode neben der Notenschrift. — Im II. Course wurden Lieder und Chöre geistlichen und weltlichen Inhaltes in lateinischer, deutscher und slovenischer Sprache geübt, daneben die Moll-Tonarten vorgetragen und das im I. Course Vorgenommene wiederholt. — Besuch im I. Sem. 104, im II. Sem. 86 Schüler.

Daneben erhielten die Zöglinge des f. b. Knabenseminares besonderen Unterricht im Choralgesange und im Clavierspiele.

8. Turnunterricht.

Am Turnen beteiligten sich die Schüler des ganzen Gymnasiums in vier Abtheilungen, u. zw. in der I. Abth.: die Classen I. a., II. a., III. a.; II. Abth.: Cl. I. b., II. b., III. b.; III. Abth.: Cl. IV. und V.; IV. Abth.: Cl. VI. bis VIII. mit je 2 Stunden in der Woche. — Besuch im I. Sem. 127, im II. Sem. 154 Schüler.

Frei- und Ordnungsübungen. Übungen *ohne* Belastung in der I. und II. Abtheilung, *mit* Belastung in der III. und IV. Abtheilung. — Reihungen, Schwenkungen mit kleineren Reihen, Windungen mit größeren Übungen im Reihenkörper.

Die **Geräthübungen** wurden in der I. und II. Abtheilung zumeist als Gesamtübungen betrieben; in der III. Abtheilung wurde *theilweise*, in der IV. Abtheilung *vollständig* die Riegeneintheilung verwendet. Die Geräthübungen erstreckten sich in der I. und II. Abtheilung auf Weit- und Hochsprung, Sturmspringen, Bock-, Pferd- und Barrenspringen; Hangeln und Hangzucken an der Leiter, einfache Wellen, Felgen und Abschwünge am Reck, Stützübungen am Barren und Hangübungen an den Ringen. In der III. und IV. Abtheilung waren, dem Alter und den Kräften gemäß, die Übungen zu sammengesetzt und zum Theile Gipfelübungen.

Spiele wurden im Sommer mit der I. und II. Abtheilung im Freien vorgenommen.

III. Lehrbücher, welche im Schuljahre 1895/96 dem Unterrichte in den obigen Lehrfächern zugrunde gelegt wurden.

Classe	Religionslehre	Latin *	Griechisch *	Deutsch	Slovenisch **	Geographie und Geschichte	Mathematik	Physik	Naturgeschichte	Probepäda- gogik
I. a.	Mach, kath. Religionslehre	Schmidler, lat. Gramma- tica; Schmidler, lat. Lese- und Übungsbuch für die I. Classe	—	Wittolnitzer, Gramma- tica; Kummer und Speidel, deutsch. Lesebuch I.	Šket, slovenica; Skel, čitanka I.	Sevčič, Grundr. d. Geographie I.; Kozem, Atlas	Močnik, Arithmetik I.; Boževič, Geo- metrie I. u. II. G.	—	Pokorny, Thierreich u. Pflanzenreich	—
I. b.	Lesar, katechizem	Kernaver, latinska grammat. vprašanje; I. gimn. razred, II. nat.	—	Wittolnitzer, Gramma- tica; Prosch, Wisenlehre, deutsch. Lesebuch I.	wie I. a.	Jasenko, zemljepis I.; Kozem, Atlas	Močnik, Arith- metik; Masak, geometrija	—	Pokorny, Ekvale; Pokorny, Tiskar- stvo	—
II. a.	Mach, kath. Liturgik	Schmidler, lat. Gramma- tica; Steiner- Schmidler, Lesebuch für die II. Classe.	—	Gramm. wie I. a.; Kummer-Speidel, deutsch. Leseb. II.	Sket-Janežič, slov. slovnica; Skel, čitanka II.	Sevčič, II. Schat- tenger. Kozem, Atl.; Mayer, Gesch. für ungl. Mittelschul. I.; Kozem, Schichten- u. Vortagebuch; Schmitt- Jansen, zemljepis II. in K. razred; Mayer, Gesch. I. u. II. G.; Atlas II. u. III. a.	wie I. a.	—	wie I. a.	—
II. b.	Lesar, liturgika	Gramm. wie I. a.; Wittolnitzer, latin- slo- v. vpraš. za II. razred	—	Gramm. wie I. b.; Prosch, Wisenlehre, II. Th.	wie II. a.	Jasenko, obšara; Jansen, zemljepis II. in K. razred; Mayer, Gesch. I. u. II. G.; Atlas II. u. III. a.	wie I. b.; Močnik, Arith- metik; Masak, geometrija II.	—	wie I. b.	—
III. a.	Mach, Offenbarung des alten B.	Schmidler, lat. Gramma- tica; Steiner-Schmidler, (Fornzweber f. a. III. G. Casanovič); Cornelia Nepos von Wehner	—	Gramm. wie I. a.; Kummer-Speidel, deutsch. Lesebuch III.	Sket-Janežič, slovenica slovnica; Skel, čitanka III.	Mayer, Gesch. I. u. II.; Gieseler, hist. Scholastika	Močnik, Arith- metik II.; Boževič, var. Geometrie I. u. II. G.	Mech-Hebart, Naturlehre I. u. II. G. d. Gymnasien	Pokorny, Mineralreich	—
III. b.	Lesar-Schauer, zgodba sv. pisma	Gramm. wie I. b.; Kernaver, vpraš. I.; Cornelia Nepos von Wehner	—	Gramm. wie I. a.; Prosch, Wisenlehre, deutsch. Lesebuch III.	wie III. a.	Jasenko, obšara; zgod. II.; Atlas wie III. a.	wie I. b.; Močnik, Arith- metik II. del	Šenekovič, fizika	Egraec, rudminstvo	—
IV. a.	Mach, Offenbarung des neuen B.	Schmidler, lat. Gramma- tica; Steiner-Schmidler, Ges. weibl. schül. Schauer, Ovid, carmina selecta	—	Gramm. wie I. a.; Kummer-Speidel, deutsch. Leseb. IV.	wie III. a.	Mayer, Gesch. I. u. II. G.; Atlas wie I. G.; Putziger, histor. Scholastika	wie III. a.	wie III. a.	—	—
IV. b.	wie III. b.	Gramm. wie I. b.; Kernaver, vpraš. II.; Letzter wie IV. a.	wie III. a.	Gramm. wie I. a.; Kummer-Speidel, deutsch. Leseb. IV.	Sket-Janežič, slovenica slovnica; Skel, čitanka IV.	Jasenko, obšara; zgod. III.; Avstri- jenski, monarhija; Dornhornmannter; Altmanier wie IV. a.	wie III. b.	wie III. b.	—	—
V. a.	Wappler, Lehrb. d. kath. R.	Schmidler, Gramma- tica; Sipele, lat. Siphis, II.; Zingerle, Trina I. u. II.; H. XXV, XXI; Steh- mayr, Ovid, car. sel.	—	Grammatik W. Jillo- mizler, V. Aufl.; Kummer-Speidel, deutsch. Leseb. V. Th. I.	Gramm. wie I. a.; Skel, slovensko- berilo za V. in VI. razred	Zeebe, Gesch. d. Aethiopia; Kozem, Atlas wie I. G.; Putziger, hist. Scholastika	Močnik, Algebra und Geometrie I. u. II. G.	—	—	—
V. b.	Wappler, F. O. G., II. Th. (Glaubenslehre)	Schmidler, Gramma- tica; Sipele, lat. Siphis, II.; Hofmann, Verz. Nahl. Clesro oral. sel. IV.;	—	Gramm. wie V. a.; Schmittler, Homers Odysee, V. u. VI. Th. I. u. II. Th. I.	wie V.	Hannak, Altherb. u. Mittelalter für u. O. G.; Atlas wie II.	wie V.	—	Graber, Leth- faden d. Zoologie	—
VII. a. und b.	Wappler, F. O. G., II. Th. (Sittenlehre)	Schmidler, Gramma- tica; Sipele, lat. Siphis, II.; Hofmann, Verz. Nahl. Clesro oral. sel. IV.;	—	Gramm. wie V. a.; Schmittler, Homers Odysee, V. u. VI. Th. I. u. II. Th. I.	wie V.	Hannak, Gesch. I. u. O. G.; Neuzelt III.; Putziger, hist. Scholastika	wie VI.	Valentin, Physik	—	Drhal, Logik
VIII. a. und b.	Kalmher, Kirchengesch.	Schmidler, Gramma- tica; Sipele, lat. Siphis, II.; Hofmann, Verz. Nahl. Clesro oral. sel. IV.;	—	Gramm. wie V. a. u. VI. G.; Homer wie VII. G.; Kadavč, Plat. Apolog. d. Sokrates; Schauer, Platon; Plat. Kriton, Anal.; Plat. Laches	Sket, staroslov. čitanka; Skel, sl. slovnica; čitanka za VII. II. G.; Putziger, hist. Scholastika in VIII. razred	Hannak & Vater- landskunde	wie VII.	wie VII.	—	Drhal, empir. Psychol.

* Ausser den Textausgaben gebrauchten die Schüler im O. G. auch kommentirte Classikerausgaben von Weidmann und Tenbrun- ** Slovenisch als Freigegenstand, I. Curs (I. u. II. Cl.); Lendovsk, sloven. Elementarbuch. — II. Curs (III. u. IV. Cl.); Skel, sloven. Elementarbuch; Skel, čitanka III. — III. u. IV. Curs (V. bis VIII. Cl.); Skel-Janežič, slov. slovnica; Skel, slov. berilo za 5. in 6. gimn. razred.

IV.

Absolvierte Lectüre in den classischen Sprachen.

a) Aus dem Lateinischen.

- III. a. Cl.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Epaminondas, Pelopidas, Phocion; als Privatlectüre Hannibal und Hamilcar.
- III. b. > Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus; als Privatlectüre einzelner Schüler Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Phocion, de regibus, Hamilcar, Hannibal.
- IV. a. > Caesar: de bello Gallico, lib. I., IV.; als Privatlectüre lib. II., III. Ovidius: Die vier Weltalter.
- IV. b. > Caesar: de bello Gallico, lib. I., III.; als Privatlectüre lib. IV. Ovidius: Die vier Weltalter.
- V. a. > Livius: a. u. c., lib. I. c. 1 — 17, lib. XXI c. 1 — 38; als Privatlectüre lib. I. c. 17 — 60.
Ovidius: Metamorph., u. zw.: Vorwort des Dichters, die vier Weltalter, die Götterversammlung, die große Flut, Deucalion und Pyrrha, Phaëthon, Niobe. Elegien, u. zw.: Die wunderbare Rettung Arions, Untergang der Fabier an der Cremera, Selbstbiographie, Abschied von Rom, des Sängers Unsterblichkeit.
- V. b. > Livius: a. u. c., lib. I. c. 1 — 30, 46 — 48, 56 — 60, lib. XXI. c. 1 — 20; als Privatlectüre lib. XXI. c. 20 — 40.
Ovidius: Metamorph., u. zw.: Vorwort des Dichters, die vier Weltalter, die Götterversammlung, die große Flut, Deucalion und Pyrrha, Phaëthon, Perseus und Atlas, Perseus und Andromeda, der Raub der Proserpina, Daedalus und Icarus, Philemon und Baucis, Orpheus und Eurydice. Elegien, u. zw.: Die wunderbare Rettung Arions, Abschied von Rom, Selbstbiographie, des Sängers Unsterblichkeit.
- V. c. > Livius: a. u. c., lib. I. c. 1 — 25, lib. XXI. c. 1 — 22; als Privatlectüre lib. I. c. 26 — 45.
Ovidius: Metamorph., u. zw.: Vorwort des Dichters, die vier Weltalter, die Götterversammlung, die große Flut, Deucalion und Pyrrha, Phaëthon, Daedalus und Icarus. Elegien, u. zw.: Die wunderbare Rettung Arions, Quinquatrus maiores, Selbstbiographie, des Sängers Unsterblichkeit.
- VI. a. > Sallustius: bell. Jugurth. c. 1 — 72.
Vergilius: Aeneis lib. I.
Cicero: in Catilin. I.; als Privatlectüre II.
- VI. b. > Sallustius: bell. Jugurth., c. 1 — 80.
Vergilius: Aeneis lib. I.
Cicero: in Catilin. I.; als Privatlectüre pro Milone (3 Schüler), pro Archia (10), in Catilin. II. (7), IV. (8), pro Ligario (2), pro rege Deiotaro (1).
- VII. a. > Cicero: in Catilin. I., IV., pro Roscio Amerino.
Vergilius: Aeneis lib. I. v. 298 bis Schluss, lib. II., lib. III. v. 250 bis Schluss.
- VII. b. > Cicero: pro Roscio Amerino.
Vergilius: Aeneis lib. II., lib. VI.

- VIII.a.u.b.Cl.: Horatius: Carm. lib. I. 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 12, 14, 18, 20, 22, 28, 29, 34, 37; lib. II. 2, 3, 10, 18, 20; lib. III. 2, 3, 6, 8, 29, 30; lib. IV. 2, 3, 5, 7, 14, 15. Carm. sec. Epod. 2, 7, 9, 13. Satir. lib. I. 1, 3, 4, 10. Epist. lib. I. 2, 10, 13; lib. II. 1; als Privatlectüre lib. I. 6, 9.
- Tacitus: Germania c. 1—27. Annales I. (mit Auswahl); als Privatlectüre II. 44—45, 62, 63, 88.
- Vergilius: Aeneis lib. II. v. 300 bis Schluss, lib. VIII.; als Privatlectüre lib. IX. v. 1—300.

b) Aus dem Griechischen.

- V. a. b. c. Cl.: Chrestomathie aus Xenophon: I., II., III., IV., V.; als Privatlectüre VI.
- Homer: Ilias lib. I. v. 1—306.
- VI. a. > Xenophon: Kyrupaedie I., II.
Herodot: lib. VII. (mit Auswahl).
Homer: Ilias lib. I. v. 395—571, lib. II., III., IV. VI.; als Privatlectüre lib. V., VII., VIII., XVI., XVIII., XIX., XX.
- VI. b. > Xenophon: Kyrupaedie I., II.
Herodot: lib. VII. (mit Auswahl).
Homer: Ilias lib. I., II., III., IV., VI.; als Privatlectüre lib. V. (3 Schüler), VII. (14), VIII. (1), IX (1), XI (3), XII (1), IXX. (3), XX. (1), XXIV. (4).
- VII. a. > Demosthenes: I., II., III. (1—45) Philippische Rede; die Rede über die Angelegenheiten in Chersones (1—34); als Privatlectüre «Die Rede über den Frieden».
Homer: Odyssee lib. V., VI., VII., VIII. (mit Auswahl); als Privatlectüre lib. IX
- VII. b. > Demosthenes: I., II., III. Philippische Rede.
Homer: Odyssee lib. V., VI., VII., VIII., IX
- VIII.a.u.b. > Plato: Apologie, Menon.
Sophokles: Elektra.
Homer: Odyssee lib. XXIII., XXIV.

V.

Themata.

a) Zu den deutschen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

- 1.) Der Herbst des menschlichen Lebens. — 2.) Gebirge und Meer. (Ein Vergleich.) — 3.) Gliederung des Gedichtes «Der Taucher» von Schiller. (Dispositionsarbeit.) — 4.) Sagenhaftes und Mythisches in Schillers Gedicht «Kassandra». — 5.) Die Vaterlandsliebe. (Dispositionsarbeit.) — 6.) Mein Geburtsort. — 7.) Ohne Fleiß und Müß — Gedeih'n der Weisheit Früchte nie.
- 8.) König Gunthers Hofstaat. — 9.) Des edlen Rüdiger von Bechlarn Helden-
tod. — 10.) Das Lied. — 11.) Das Mittelmeer als Vermittelung der Cultur bis
auf Columbus. (Dispositionsarbeit.) — 12.) Auch kleine Völker können berühmt sein.
— 13.) Die Alten, unsere Lehrmeister in der Poesie. (Versetzprüfungsarbeit.)

V. b. Classe.

1.) Ein schöner Sonntagmorgen in den Ferien. (Schilderung.) — 2.) Der Obstgarten im Herbst. — 3.) Gedrängte Inhaltsangabe des Gedichtes «Erkönigs Tochter». (Reproductionsarbeit.) — 4. a) Kirche und Haus. (Ein Vergleich.) b) Die Allerseelenfeier auf dem Gottesacker. — 5.) Feld und Wiese. (Ein Vergleich.) — 6.) Die Entlarvung der Mörder des Ibykus. (Auszug aus den Strophen 13 bis 23 des Gedichtes «Die Kraniche des Ibykus».) [Reproductionsarbeit.] — 7. a) Das Weihnachts- und das Osterfest. (Eine Gegenüberstellung.) b) Das Land- und das Stadthaus. (Ein Vergleich.) — 8.) Der Quintaner. (Versuch einer Charakteristik.) — 9.) Der Hirtenknabe. (Versuch einer Charakteristik.) — 10.) Sagenmotive im Nibelungenliede. (Dispositionsarbeit.) — 11.) Wer die Dornen scheut, kommt nicht in den Busch. (Sprichworterklärung.) 12.) Des Herrn Fuß düngt den Acker wohl. (Sprichwort.) — 13.) Ende gut, alles gut. (Sprichworterklärung.) [Versetzprüfungsarbeit.]

V. c. Classe.

1.) Herbstanfang. — 2.) Die Kirchhöfe auf dem Lande. — 3.) Gliederung des Gedichtes «Die Kraniche des Ibykus». (Dispositionsarbeit.) — 4.) Sagenhaftes und Mythisches in Schillers Gedicht «Kassandra». — 5.) Anordnung des Themas: Mein Heimatsort zur Winterszeit. (Dispositionsarbeit.) — 6.) Erkönig. (Frei erzählt nach Goethe's gleichnamiger Ballade.) — 7.) Ohne Fleiß kein Preis. — 8.) Brunhilde. — 9.) Des edlen Rüdiger von Bechlarn Heldentod. — 10.) Ein guter Nachbar ist ein edles Kleinod. — 11.) Des Menschen Seele gleicht dem Wasser. (Nach Goethe's «Gesang der Geister über den Wassern».) — 12.) Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an, — Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Gliederung dieses Themas.) [Dispositionsarbeit.] — 13.) Die Alten, unsere Lehrmeister in der Poesie. (Versetzprüfungsarbeit.)

VI. a. Classe.

1.) Gedanken und Gefühle eines studierenden Jünglings am Beginne des Schuljahres. — 2. a) Was zieht uns nach den luftigen Bergeshöhen? b) Gebrauchter Pflug blinkt. — 3.) Auszug aus den Capiteln 5 bis 9 des Jugurthinischen Krieges von Sallust. (Reproductionsarbeit.) — 4.) Was kettet unser Herz so mächtig ans Vaterland? — 5. a) Der Leichtsinige und der Bedächtige. (Ein Charakterbild.) b) Warum nennen wir unser Wissen einen Schatz? — 6.) Welche Züge des ritterlichen Lebens im Mittelalter haben wir bis jetzt aus unserer Lectüre kennen gelernt? — 7. a) Wer nichts wagt, der darf nichts hoffen. (Schiller.) b) Der Zauber des Weihnachtsbaumes. — 8.) Das Leben der Fahrenden. (Nach Walthers «Leopolds Schwertleite» und dem Gedichte «Tanhäusers Klage».) [Reproductionsarbeit.] — 9. a) Eine Vollmondnacht im Winter. b) Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn. (Schiller.) — 10. a) Welche Rolle spielt die Vogelwelt im Leben des Menschen? b) Anrede eines Feldherrn an meuternde Krieger. (In der Form einer Catilinaria.) — 11. a) Warum sollen wir uns bei unserem Wirken und Streben die Begeisterung als Leiterin erwählen? b) Frühlings Einzug. (Ein Phantasiebild.) 12.) Gedrängte Inhaltsangabe der Klopstock'schen Ode «Heinrich der Vogler». (Reproductionsarbeit.) — 13.) Welche hervorragenden Männer der deutschen Literatur sind uns seit Luther begegnet? (Versetzprüfungsarbeit.)

VI. b. Classe.

1.) «Da heißt die Welt ein Jammerthal — Und dächte mir doch so schön; — Hat Freuden ohne Maß und Zahl, — Lässt keinen leer ausgehn.» (Miller.) — 2. a) Meer und Wüste. (Vergleich.) b) Ruinen und Invaliden. (Vergleich.) — 3.) «Dass ihr gehorchet, ist schon gut, — Doch fragt man noch, warum ihr's thut.» — *4. a) Helena und Kriemhilde. (Vergleich.) b) Priamos und Ludwig von der Normandie. (Vergleich.) — 5. a) Musste Karthago zerstört werden? b) Was bewundern wir am jungen Jugurtha und was macht ihn uns später verabscheuenswert? — 6. a) «Die Freundschaft hat vornehmlich die Jugend zu ihrem Boden und ihrer Zeit.» (Hegel.) b) «Wem der Himmel keinen Freund beschert, — Weh' ihm! der Mann ist keines Graües wert.» (Bodenstedt.) — 7. a) Baumschule und Kinderschule. (Vergleich.) b) Blüten und Hoffnungen. (Vergleich.) — *8. a) Welchen Einblick in die Entwicklung der Gesittung gewährt das Lehngut der deutschen Sprache? b) Handel und Verkehr der Vorzeit im Spiegel des deutschen Lehnwortes. — 9.) «Straf keck das Böse ins Gesicht, — Vergiss dich aber selber nicht!» (Claudius.) — 10. a) Gedankengang der Klopstock'schen Ode «Der Zürchersee». b) Die Schönheit der Natur und der nachempfindende Mensch. (Nach Motiven der Ode «Der Zürchersee».) — 11. a) «Das wahre Leben eines Dichters sind seine Gedichte.» (Lessing.) b) «Dichter sind reine Kiesel, an die der schöne Himmel und die schöne Erde und die heilige Religion anschlagen, dass die Funken fliegen.» (Claudius.) [Angewendet auf Klopstock.] — *12. a) Wie nehmen die Götter an der Handlung des ersten Buches der Aeneide theil? b) Der Schauplatz der Begebenheiten im ersten Buche der Aeneide. — 13.) «Πάντα ῥεῖ.» (Heraklit.) [Eine sprachgeschichtliche Betrachtung.] [Versetzungsprüfungsarbeit.]

VII. a. Classe.

1.) «Natur spricht laut in Wort und Schrift; — Du musst nur Windeswehen — Und Duft und Klang und Wald und Trift — Und Fels und Meer verstehen.» (Herm. Rollett.) — 2. a) Mit welchem Rechte darf Schiller von Klopstock sagen, «er ziehe allem, was er behandelt, den Körper aus, um es zu Geist zu machen»? b) Klopstocks Verdienste um die deutsche Sprache und Verskunst. — 3.) Ist Wielands Satz: «Ein Wahn, der mich beglückt, ist eine Wahrheit wert, die mich zu Boden drückt», eine allgemeine Wahrheit? — *4. a) Mit welchem Rechte nennt Marinelli in «Emilia Galotti» des Prinzen Kirchgang einen «Schritt», der «nicht in den Tanz gehörte»? b) Odoardo Galotti. (Ein Charakterbild.) — 5. a) Keim und Kind. (Vergleich.) b) Sinnesäusungen und Vorurtheile. (Vergleich.) — 6. a) Herders Wahlpruch: «Licht, Liebe, Leben», ein Leitstern unseres Strebens b) Geibels Wort: «Wer den Himmel will gewinnen, — Muss ein rechter Kämpfer sein», angewendet auf Herder. — 7. a) «Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren.» (Moses.) b) «Das Alter wägt und misst es; — Die Jugend spricht: So ist es!» (Platen.) — 8.) Der Bernstein in Geschichte und Sage, Sitte und Volksglauben. — *9. a) Der Eingangsmonolog in «Iphigenie auf Tauris». (Inhalt und Gedankenfolge.) b) Was erfahren wir aus dem Prologe in Goethe's «Iphigenie» von der Vorfabel des Stückes? — 10. a) Über den christlichen Charakter von Goethe's «Iphigenie auf Tauris». b) Das Geleit der Rachegeister in Goethe's «Iphigenie». — 11.) Was ist Überzeugung? und darf man Überzeugungen ändern? — *12.) Der Brotgelehrte und der philosophische Kopf. (Gliederung des ersten Theiles von Schillers akademischer Antrittsrede.) — 13.) «Mache Arbeit zur Lust, so wird die Ruhe zur Wonne!» (Lavater.) [Versetzungsprüfungsarbeit.]

Freie Schülervorträge.

- 1.) Aufbau und Gang der Handlung in Lessings «Miss Sara Sampson». (Stöcklinger.) — 2.) Über Lenorensagen, mit besonderer Berücksichtigung des Gottscheer Volksliedes. (Locker.) — 3.) Vorzüge und Schwächen Tellheims. (Robert Tomšič.) — 4.) Herders Cid und seine Quellen. (Ilc.) — 5.) Die Frauengestalten in Goethe's «Götz von Berlichingen». (Schinkouc.) — 6.) Gottesglaube und Gottentfremdung in Goethe's Oden. (Čuček.) — 7.) Der dramatische Aufbau der Handlung in Goethe's «Clavigo». (Schelesniker.) — 8.) Intrigantengestalten in Schiller'schen Dramen. (Jereb.) 9.) Philipp und Posa, die Vertreter zweier Zeitalter. (Schmidt.) — 10.) Der Cid unter Ferdinand dem Großen. (Zusammenfassendes Referat.) [Škulj.] — 11.) Goethe's und Schillers Jugendjahre. (Ein Vergleich.) [Zajc.] — 12.) Die Freiheitsidee in Schillers Jugenddramen. (Peternel.)

VII. b. Classe.

- 1.) Dorf und Stadt. — 2.) Klopstock als Odendichter. — 3.) Entwicklung der Handlung in «Minna von Barnhelm». (Dispositionsarbeit.) — 4.) Es bildet ein Talent sich in der Stille, — Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. (Goethe's «Torquato Tasso», I. 2.) — 5.) Die Bestimmung des Menschen nach Herders Wahlspruch «Licht, Liebe und Leben». (Dispositionsarbeit.) — 6.) Die Sprache des Frühlings. — 7.) Das Volkslied. — 8.) Höhen sind einsam. — 9.) Entwicklung der Handlung in Goethe's «Iphigenie auf Tauris». (Dispositionsarbeit.) — 10.) Ungriechisches in Goethe's «Iphigenie auf Tauris». — 11.) Shakespeare's Einfluss auf Goethe und Schiller in deren Jugenddramen. — 12.) Natur und Kunstpoesie. — 13.) Die italienische Reise, ein Wendepunkt in Goethe's Leben und Dichten. (Versetzprüfungsarbeit.)

Freie Schülervorträge.

- 1.) Männercharaktere in «Minna von Barnhelm». (Hutter.) — 2.) Wieland und sein Oberon. (Janc.) — 3.) Wie entspricht Lessing in seinem «Nathan» den dramatischen Regeln? Welche Absicht gibt sich darin kund. (Lah.) — 4.) Idee und Anlage des Dramas «Götz von Berlichingen». (Razboršek.) — 5.) Die antike und die moderne Tragödie. (Derganc.) — 6.) Dante und seine Divina comoedia. (Miklavčič.) — 7.) Idealismus und Realismus in Goethe's «Torquato Tasso». (Rus.)

VIII. a. Classe.

- 1.) Schillers historische Studien und ihre Bedeutung für ihn. — 2.) Soldaten und Soldatengruppen in «Wallensteins Lager». — 3.) Bedeutung und Anlage des «Liedes von der Glocke». (Dispositionsarbeit.) — 4.) Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum, — Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. («Wallensteins Tod», IV. 2.) — 5.) Gliederung der Aufgabe: Der Wirt zum «goldenen Löwen» und sein Sohn. (Vergleichende Charakteristik.) [Dispositionsarbeit.] — 6.) Zusammenhang zwischen den Überschriften und den einzelnen Gesängen des Gedichtes «Hermann und Dorothea». — 7.) Das Geisterreich in Goethe's Balladen. — 8.) Goethe als Prosaiker. — 9.) Inwieferne sind auch Goethe's Dramen «Bruchstücke einer großen Confession»? — 10.) Studia rebus adversis perflugium ac solatium praebent. (Cicero.) — 11.) Hervorragende Männercharaktere in Schillers Dramen. (Dispositionsarbeit.) —

12.) Die Bestrebungen, die deutsche Literatur zur Weltliteratur umzugestalten, seit Beginn ihrer zweiten Blüteperiode. — 13.) Die Dichtkunst eine Bildnerin der Menschheit. (Maturitäts-Prüfungsarbeit.)

Freie Schülervorträge.

1.) Shakespeare's Einwirkung auf das deutsche Drama. (Leskovic.) — 2.) Der Minnesang und die Minnesänger. (Dell.) — 3.) Die Faustsage. (Luschin.) — 4.) Das deutsche Märchen. (Böltz.) — 5.) Das Culturleben des 19. Jahrhunderts. (Stanek.) — 6.) Theodor Körner und die Freiheitslyrik. (Staró.)

VIII. b. Classe.

1.) O nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft. (Schiller, «Wallenstein».) — 2. a) Der Zukunftstraum eines Octavianers. b) Ist der Gleichmuth ein köstlicher Schatz im menschlichen Leben? — 3.) Welchen Einfluss haben die überirdischen Erscheinungen im II. Gesange der Aeneide auf den Gang der Handlung? (Reproductionsarbeit.) 4.) Alexander der Große und Caesar. (Eine Charakterparallele.) — 5. a) Ein großes Muster weckt Nacheiferung. (Schiller.) b) Weshalb wirkt die Weihnachtszeit so sehr auf unser Gemüth? — 6.) Auf welche Weise macht uns Goethe in «Hermann und Dorothea» mit den Bewohnern des Städtchens, dessen Verhältnissen und Schicksalen bekannt? — 7. a) Über den Gehorsam gegen die Gesetze. (In der Form eines platonischen Dialogs.) b) In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. (Goethe.) 8.) Gedankengang in Horaz' Ode «An Qu. Dellius». (Od. II. 3.) [Reproductionsarbeit.] — 9. a) Warum rührt uns Wallensteins Missgeschick? b) Wie ergänzen sich Lesen und Lernen in ihrem bildenden Einfluss auf den Menschen? — 10. a) Johanna d'Arc als Siegerin und Büßerin. b) Das Licht in Wort und Werk des Menschen. — 11. a) Über die Schönheit und den Nutzen des wissenschaftlichen Strebens. (In der Form einer Rede.) b) Was der Frühling erzählt. (Eine Lenzphantasie.) — 12. Wie vertheilen sich das Tell- und das Rütli-Drama auf die einzelnen Aufzüge und Auftritte in Schillers «Wilhelm Tell»? (Dispositionsarbeit.) 13. Reifeprüfungsarbeit.

Freie Schülervorträge.

1. a) Inwieweit bereitet «Wallensteins Lager» auf die Handlung in den «Piccolomini» vor? (Mesar.) b) Der deutsche Prosastil bei Lessing, Goethe und Schiller. (Ocepek.) — 2. a) Iphigenie als Griechin, Priesterin, Weib, Tochter, Schwester. (Čerin) b) Welche Einflüsse in den Jugendjahren Goethe's waren maßgebend für die religiöse Anschauung des Dichters? (Nach Dichtung und Wahrheit.) [Zabret.] 3.) Der Einfluss des Sternglaubens auf Wallensteins Geschick. (Nach Schillers «Wallenstein».) [Sever.] — 4.) Das patriotische Element in der «Jungfrau von Orleans». (Gruber.) — 5.) Was erinnert in der «Braut von Messina» an Sophocles' «König Ödypus»? (Levičnik.) — 6. a) Das Leben des Kopernikus, Galilei, Kepler und Newton und ihre Bedeutung für die Wissenschaften. (Sever.) b) Faust nach dem Volksbuche und Goethe's Bearbeitung. (Staró.) — 7.) In welche Theilhandlungen zerfällt Schillers «Wilhelm Tell» und wie schließen sie sich zu einem Ganzen zusammen? (Randl.) — 8.) Inwieferne hat sich Wieland in seinem romantischen Epos «Oberon» an Shakespeare's «Sommernachtstraum» als Quelle gehalten? (Serjun.) — 9.) Wie zeichnet uns Shakespeare Caesars Charakter in seinem gleichnamigen Trauerspiele? (Majdič.) — Außerdem: 4 Skizzen aus der Geschichte der Neuzeit. (Wimmer.)

b) Zu den slovenischen Aufsätzen am Obergymnasium.

V. a. Classe.

1.) Naj pesen umetna, — Naj merjena bo, — Nikdár ni prijetna, — Ak' žali uho. (Vodnik.) — 2.) Zlato in železo. (Primerá.) — 3.) Tropi in figure v Preširnovem sonetu «Popotnik pride v Afrike puščavo». — 4.) Na sveti večer. — 5.) «Zakon prirode je tak, da iz malega raste veliko.» (Koseski.) — 6.) Ali je resničen pregovor: «Ubi bene, ibi patria»? — 7. a) Kake misli nam budijo razvaline starih gradov? b) Zdaj klije tebi dvojni cvet. — Pomladni cvet, čas mladih let. (S. Jenko.) — 8. a) Demosten, vzgled domoljubja. b) Martin Krpan. (Oznaka.) — 9.) Kako naj razodeva dijak ljubezen do domovine? — 10.) O fortunatos nimium, sua si bona norint, — Agricolas! (Vergil.)

V. b. Classe.

1.) Pravlјice in pripovedke. — 2.) Na grobéh. — 3.) Prilike in podobe v sonetu R. Ledinskega «Komur še vera v lastno moč ni vzeta». — 4.) Kako se razlikuje starogrška pravljica o Polifemu od slovanskih svojih sester? — 5.) Vse orožje jedno vam premaga, — Bratovska je sloga to orožje! (A. Aškerc.) — 6.) Kralj Matjaž v narodnih pesnih slovanskih. — 7.) Sprehod v ljubljansko okolico. — 8. a) Likaon. (Po Ovidiju.) b) Rana ura, zlata ura. — 9.) Kako naj porabi dijak počitnice? — 10.) Nec census nec clarum nomen avorum, — Sed probitas ingeniumque magnos facit. (Ovid.)

V. c. Classe.

1.) Ta ni možak, ta ni za rabo, — Kdor tujih videl ni ljudij. (Levstik.) — 2.) Pravlјice in pripovedke. — 3.) Prilike in podobe v Prešernovem sonetu «O Vrba, srečna draga vas domača». — 4.) Zimski večer na kmetih. — 5.) Zvon in zvonjenje v najvažnejših dobah človeškega življenja. — 6. a) Kar vredno po pravici je zavida, — Na zadovoljnost se edino zida. (Žemlja.) b) Periklej in njegova doba. — 7.) Zdaj klije tebi dvojni cvet, — Pomladni cvet, čas mladih let. (S. Jenko.) — 8. a) Ali je resničen pregovor: «Obleka dela človeka?» b) Reka — podoba človeškega življenja. — 9.) Kar rod za rodom dela, — Čas natihoma podira; — Mest posutih vrsta cela, — Ti resnico to podpira. (Svetličič.) — 10.) Krjavelj. (Oznaka po Jurčičevem «Desetem bratu».)

VI. a. Classe.

1.) Orfej v podzemlju in kralj Matjaž pred peklom. — 2.) Značaj in usoda kraljeviča Marka. (Po srbskih narodnih pesnih in pripovedkah.) — 3.) Ideja Prešernovega «Krsta pri Savici». — 4.) Srbska vojska pred odhodom na Kosovo. (Po srbskih narodnih pesnih.) — 5.) Bitka ob reki Kajali. (Po staroruski pesni «Slovo o polku Igorjevem».) — 6.) Naj se označi različni način pripovedovanja v srbskih narodnih pesnih in v staroruski pesni «Slovo o polku Igorjevem». — 7.) Kosovo polje po bitki l. 1389. na Vidov dan. — 8.) Kaj nas vabi na potovanje? — 9.) Est modus in rebus; sunt certi denique fines, — Quos ultra citraque nequit consistere rectum. (Hor.) — 10.) Ni dosti da veš, moraš tudi znati.

VI. b. Classe.

1.) Kar živi človeštvo na zemlji, — Pičlo časa mero spoznava; — Stavi pa si v delih nesmrtnost — Z dlanjo in umom. (A. Umek.) — 2.) Črtomir. (Oznaka po Prešernovem «Krstu pri Savici».) — 3.) V čem se kaže lepota Prešernove pesmi «Nuna in kanarček»? — 4.) Popotnik. (Parabola.) Geslo: «Povsod poznan, nikjer doma, — Kjer vleže uro se poslednjo, — Tam smrt mu domovanje dá». (Levstik.) — 5.) Znaki šaljive povesti v Levstikovem «Martinu Krpanu». — 6. a) Nocens ferrum ferroque nocentius aurum. (Ovid.) b) Karol Veliki v svetovni povestnici. — 7. a) Le celico naj'no zapriva, — Prostosti sveta ne želiva. (Prešeren.) b) Prizor izza časa turških bojev. — 8. a) Slovani smo in zvesti Avstrijani! — Svoj rod Slovan in z njim cesarja brani, — Ne izneveri njima se nikdar! (Stritar.) — b) Si terret labor, aspice praemium. — 9.) Kako se razvija tragično dejanje v Schillerjevi žaloigri «Marija Stuart»? Geslo: «Sink, ein ergebnes Opfer, am Altare, — Blut kann versöhnen, was das Blut verbrach.» — 10.) Mladosti leta — srečna leta.

VII. a. Classe.

1.) Koristi potovanja. — 2.) Napredek omike v srednjem veku. — 3.) Hvala telovadbe. — 4.) Kako zgodovinsko podlago ima Prešernov: «Krst pri Savici»? — 5.) Per aspera ad astra. — 6.) Prevod iz Vergilja, I. 424 — 456. — 7.) Iznajdba tiskarstva in nje pomen za napredek človeške omike. — 8.) Cvetje in upanje. (Primera.) — 9.) Hej rojaki, opasujmo uma svitle meče. — 10.) «*Ἐργον δ' οὐδὲν ὀνειδος, ἔργῳ δὲ τ' ὀνειδος.*» (Hesiod.)

Prosta predavanja.

1.) Pod domačo murbo ali sedanjost in prihodnost. (Ferjančič.) — 2.) Slovenci in sedemnajsti vek. (Ilc.) — 3.) Narodna zavest mej Slovenci. (Bonač.) — 4.) Vpliv turških navalov na razvoj slovenskega naroda. (Tomšič Rob.) — 5.) Reformacija in Trubar in njihov vpliv na razvoj slovenskega slovstva. (Brovct.) — 6.) Matija Majar Ziljski, njegovo življenje in njegova dela. (Franke.) — 7.) Francozi na Kranjskem, zgodovinska črtica. (Kovač.) — 8.) Šege in običaji mojega rojstnega kraja. (Schelesnik.) — 9.) «*Ἀριστον τὸ ἕδωρ.*» (Schinkouc.) — 10.) Svečeništvo in njega vpliv na slovensko pesništvo. (Meglič.) — 11.) Na čem se razbija moč vojská in držav. (Borštnik.) — 12.) Slava Gregorčiču! (Theuerschuh.)

VII. b. Classe.

1.) O predsodkih, njih izviru in pripomočkih zoper nje. — 2.) Po potresu. (Pismo oddaljenemu prijatelju.) — 3.) Kaj je varčnost in s čim moramo varčno ravnati? — 4.) Duo cum faciunt idem, non est idem. — 5. a) Demosten in Cicero. b) Vsebina Ciceronovega govora «Pro S. Roscio Amerino». — 6. a) Jedno le potrebno je, — Skrbi zase, ljubi brata — Dvigni ga, odpri mu vrata — In sodnik naj bo sree! (Levstik.) b) Ali ima Vodnik prav ko poje: «Od perviga tukaj — Stanuje moj rod; — Če vé kdo za druž'ga, — Naj reče odkod.» — 7.) Vergil II. 200 — 240. (Prevod.) — 8.) «*Καὶ κεραιμὲνς κεραιμῆ κοτέει καὶ τέκτωνι τέκτων — Καὶ πτωχὸς πτωχῷ φθονεῖ καὶ αἰδοῦς αἰδοῦ.*» (Hesiod.) — 9.) Coelum, non animum mutant, qui trans mare currunt. — 10.) Fajaci. (Po Homerovi Odysseji.)

Prosta predavanja.

- 1.) Kastavščina in Kastavci. (Fattur.) — 2.) Črtice o Cerknškem jezeru. (Šerko.) — 3.) Parasiti v Rimu in Atenah. (Lombar.) — 4.) Nekoliko o običajih v Železnikih (Miklavčič.) — 5.) Kateri jezik imenujemo staroslovenski? (Merkun). — 6.) Ali so bili Slovani že za časa Rimljanov v vzhodnih planinskih deželah? (Merkun.)

VIII. a. Classe.

- 1.) Kaj nam priča Prešeren v svojih sonetih o domovinski ljubavi? — 2.) Menj strašna noč je v črne zemlje krili, — Ko so pod svitlim solncem sužnji dnovi. (Prešeren.) — 3.) Tako so peli angeljev glasovi, — Da smo očeta enega sinovi, — Ljudje vsi bratje, bratje vsi narodi. (Prešeren.) — Kako se je ta ideja človekoljubja širila in izvrševala v pojedinih vekih? — 4.) Slovenski jezik in slovenski spomeniki od X. — XVI. stoletja. — 5.) Pokrovitelji slovenskih protestantskih pisateljev v XVI. stoletju. — 6.) Slovenec, tvoja zemlja je zdrava, — In pridnim nje leža najprava, — Polje, vinograd, gora, morje, — Ruda, kupčija tebe rede. (Vodnik.) — 7.) Začetek cerkvenega in posvetnega pesništva v slovenskem slovstvu. — 8.) Čuj, upanje hodi pred nami — Od rojstva, da gremo s sveta, — Ko tare nas breme na rami, — Nam palico v roko poda. (Levstik.) — 9.) Jernej Kopitar, slovenski jezikoslovec. — 10.) Kako so avstrijski narodi izkazovali svoje domoljubje, kadar je bila država v sili? (Zrelostni izpit.)

Prosta predavanja.

- 1.) Zakaj ni Hanibal po bitvi pri Kanah Rima napadel? (Windischer.) — 2.) Dr. Lovro Toman. (Varl.) — 3.) Gregorčičeve domoljubne pesmi. (Bergant.) — 4.) I. Vrehlického «Pisně poutníka». (Dermota.)

VIII. b. Classe.

- 1.) Kaj nam priča Prešeren v svojih sonetih o prvih pojavih slovenskega slovstva? — 2.) Urit enim fulgore suo, qui praegravat artes — Infra se positas: extinctus amabitur idem. Hor. epist. lib. II. 1. — 3.) Svi narodi braća — svi su božja čeda, — Na njih jedno nebo — i jedan Bog gléda. (St. Vraz.) — Kako se je ta ideja človekoljubja širila in izvrševala v pojedinih vekih? — 4.) Starinski jezikovni znaki frizijskih spomenikov. — 5.) Tubinga, slovenskim dijakom v 16. veku učilišče, pisateljem zavetišče. — 6.) Slovenec, tvoja zemlja je zdrava, — In pridnim nje leža najprava. — Glej, stvarnica vse ti ponudi, — Iz rok ji prijemat' ne mudi! (Vodnik.) — 7.) Kako je vplivala doba prosvetljenega absolutizma na slovensko slovstvo v drugi polovici 18. stoletja? — 8.) Hvaležen na raznih darovih — Res človek Bogu da bi bil; — A vender iz rok on njegovih — Od upa ni boljšega vžil. (Levstik.) — 9.) Kateri zunanji vplivi so določevali smer Vodnikovemu literarnemu delovanju? — 10.) Kako so avstrijski narodi izkazovali svoje domoljubje, kadar je bila država v sili? (Zrelostni izpit.)

Prosta predavanja.

- 1.) Kako in kje izraža Prešeren misel, da «ni nesrečen, kdor v grobu leži»? (Mesar.) — 2.) Postojinska jama. (Ogrizek.) — 3.) Zakaj je koristno in potrebno, da se vadimo v zgovornosti? (Majdič.) — 4.) Gregorčič — pesnik bratoljubja.

(Pirnat.) — 5.) Fr. Miklošič (Wimmer.) — 6.) Mat. Valjavec Kračmanov, marljiv nabiralec narodnega blaga. (Rebol.) — 7.) Baron Cojz — Vodnikov mecen in mentor. (Legat.) — 8.) Zgodovinski pomen veletoka Donave. (Rasp.) — 9.) Gregorčič — pesnik rodoljubja. (Skubic.)

VI.

Lehrmittel-Sammlungen.

1.) **Die Gymnasialbibliothek:** Dieselbe stand als Lehrer- und Schülerbibliothek in der Obsorge des Professors *A. Paulin*. In die Leitung der Schülerbibliothek theilten sich die Professoren *A. Pucskó* (für die deutsche Abtheilung) und *L. Lederhas* (für die slovenische Abtheilung), welche beim Ausleihen der Bücher an die Schüler von den Sextanern *J. Jenko*, *Fr. Jereb*, *J. Knaflič* und *M. Tušek* und von den Octavanern *A. Serjun* und *L. Žužek* unterstützt wurden.

Im Laufe des Schuljahres 1895/96 erhielt die Bibliothek folgenden Zuwachs:

I. Lehrerbibliothek.

A. Durch Schenkung.

Von der hohen k. k. Landesregierung: Gesetz- und Verordnungsblatt für Krain (1896). — Von den Herren: Prof. Levec 1 Werk; Prof. Dr. Gratzy 6 Werke in 19 Bänden; Prof. Dr. Šorn 1 Werk. — Von den Verlagsbuchhandlungen Tempsky und Graeser in Wien je 1 Werk. — Vom Laibacher Bicycle-Club 1 Werk.

B. Durch Ankauf.

a) Zeitschriften:

Verordnungsblatt des h. k. k. Unterrichtsministeriums (1896), zwei Exempl. — Zeitschrift für österr. Gymnasien (1896). — Berliner Zeitschrift für das Gymnasialwesen (1896). — Zeitschrift für das Realschulwesen (1896). — Jagić, Archiv für slavische Philologie (18. Band). — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht (1896). — Zarncke, Literarisches Centralblatt für Deutschland (1896). — Poske, Zeitschrift für den physikalischen Unterricht (1896). — Wettstein, Österr. botanische Zeitschrift (1896).

b) Werke:

Müller, Handbuch der class. Alterthumswissenschaft (Forts.). — Weiß, Allgemeine Weltgeschichte (Forts.). — Rabenhorst, Kryptogamenflora (Forts.). — Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild (Forts. in zwei Exempl.). — Helfert, Österr. Jahrbuch (20 Jahrg.). — Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien (Forts.). — Mayer-Wyde, Österr.-ung. Revue (1896). — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1894—1895. — Frank, Die Krankheiten der Pflanzen. — Pleteršnik, Slovensko-nemški slovar. — Für Laibach (herausgegeben von der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens).

C. Durch Tausch.

242 Jahresberichte österr.-ungar. Mittelschulen und anderer Lehranstalten, 440 Programme der Mittelschulen und Vorlese-Ordnungen der Universitäten Deutschlands; vom histor. Vereine für Steiermark: Mittheilungen des Vereines (42. Heft) und Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen (26. Jahrgang).

Anmerkung. Infolge der Erdbeben-Katastrophe musste das bisherige, im zweiten Stockwerke des Lycealgebäudes gelegene Locale der Lehrerbibliothek geräumt werden, und es wurde letztere in ein an der Straße gelegenes Parterrelocale der ehemaligen Hauptwache übertragen. Diese Räumlichkeit ist äußerst feucht, und es leiden namentlich die Lederbände sehr durch die an den Einbänden tüppig wuchernden Schimmelpilze. Da dieses Locale auch sehr beschränkt, dem Tageslicht nur wenig zugänglich und überdiß sehr schlecht heizbar ist, musste die in den Hauptferien 1894 in Angriff genommene, infolge Ausscheidung der Schülerbibliotheken nothwendig gewordene Anlegung eines neuen Inventars bis auf weiteres sistiert werden.

II. Schülerbibliothek.

A. Deutsche Abtheilung.

Dieselbe zählt 1268 Bände und erhielt folgenden Zuwachs:

a) Durch Schenkung:

Von den Herren Professoren F. Gerdinič 1 Werk und A. Pucskó 3 Werke.

b) Durch Ankauf:

Der Stein der Weisen; Österr. Blätter für Stenographie; Christlicher Hausschatz (14 Bände); Zeitschrift «Humboldt» (9 Bände).

B. Slovenische Abtheilung.

Dieselbe zählt 1356 Bände und erhielt folgenden Zuwachs:

a) Durch Schenkung:

Von den Herren Professoren R. Perušek 3 Bände, A. Kaspret 4 Bände, Th. Zupan 1 Band, J. Vavrů 5 Bände, M. Pleteršnik 1 Band; von der Frau Maria Perušek, Professorsgattin, 1 Band; von den Schülern der III. b. Classe Pretnar 1 Band, Mikuš 4 Bände, Praprotnik 4 Bände, Schetina 1 Band, Kajfež 1 Band, Zarnik 2 Bände, Schiffrer 1 Band, Ažman 1 Band, Zalar 4 Bände, Smrekar 3 Bände, Hacin 1 Band, Bukovnik Wilh. 2 Bände, Pogorelec 2 Bände, Košak 1 Band, Pipan 3 Bände, Sedej 3 Bände.

b) Durch Ankauf:

Lj. Zvon 1895, Dom in Svet 1895, Jug. Stenograf 1895, Pomladni glasi, zv. 2.—6., Knjižnica za mladino, zv. 4.—16., Dom in Svet 7 Bände und Lj. Zvon 1 Band (Gelegenheitskauf), Družba sv. Mohorja 1895, Izvestja muz. društva za Kranjsko 1895, Knjige Matice slovenske 1895 in Matice hrvatske 1895.

2.) Das historisch-geographische Cabinet unter Obsorge des Prof. Dr. O. Gratzky wurde infolge des Erdbebens zweimal übertragen und musste daher vom Custos wieder geordnet und aufgestellt werden; gleichzeitig wurden neue Inventare angelegt und die unbrauchbar gewordenen Stücke ausgeschieden. An Zuwachs erhielt das Cabinet durch Kauf: Neuer Handatlas von E. Debes. — Im Fluge durch die Welt und die neue

Welt (Photographien-Albums) von J. Stoddart. — Stand der Sammlung: 495 Stück, und zwar 109 Wandkarten (37 historische, 72 geographische), 29 Atlanten, 3 Globen, 5 Reliefpläne, 6 Pläne, 343 Abbildungen (198 historische, 145 geographische).

3.) **Das physikalische und chemische Cabinet** unter der Obsorge des Professors *Vinc. Borstner* erhielten folgenden Zuwachs: *a*) Durch Ankauf: Amylacetatnormallampe, Hittorf'sche Röhre, 2 Wandtafeln für atmosphärischen Kreislauf nach Lommel und Windrichtung in einem Wirbelstürme von Dr. Hornberger, Mittheilungen von Dr. W. K. Röntgen «Über eine neue Art von Strahlen» (2 Hefte), eine größere Partie von Chemikalien und verschiedene Verbrauchsgegenstände. Einige Werkzeuge und Utensilien. — *b*) Durch Schenkung: Vom Herrn Regierungsrath Dr. Alois Valenta Edl. v. Marchthurn 3 Photographien mittelst der Röntgen'schen X-Strahlen, aufgenommen in der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien von Edl. v. Valenta.

Außerdem mussten verschiedene Reparaturen an vom Erdbeben beschädigten Apparaten vorgenommen werden. — Stand des Inventars: 562 Nummern mit 787 Stück, 278 chemische Präparate und Reagentien. Die Handbibliothek enthält 61 Bände, Karten und Tafeln.

4.) **Das naturhistorische Cabinet** unter der Obsorge des Prof. Dr. *H. Gartenauer*. Das im zweiten Stockwerke gelegene Locale des naturhistorischen Cabinets musste geräumt werden, da infolge der Erdbeben-Katastrophe — laut Commissionsbefundes — die gegen den Hof gerichtete Wand nach außen ausgewichen ist. Den Sammlungen wurde nun ein 60 cm unter dem Straßenniveau liegender kellerartiger Raum angewiesen, der einen so großen Feuchtigkeitsgrad besitzt, dass von einer Neuanschaffung von Lehrmitteln bis auf die unten angeführten Mineralien Umgang genommen werden musste. Die Feuchtigkeit beförderte aber auch eine üppige Entwicklung von Schimmelpilzen, und beiden Feinden fielen trotz wiederholter Reinigung bis jetzt schon bei 300 Objecte zum Opfer. Salze zerfließen oder werden zersetzt, bei mikroskopischen Präparaten löst sich der Lack, der sie einschließt, und getrocknete Thiere und Pflanzen, Skelette und Krystallmodelle werden durch Schimmel ganz und gar unbrauchbar gemacht; die unten angegebenen eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die ausgeschiedenen Objecte. — Zuwachs: *a*) Durch Ankauf: 37 Mineralien, Imitation eines einkaratigen Brillanten und mikroskopisches Präparat von Kreidethierchen. — *b*) Durch Schenkung: Von den Schülern der V. a. Classe Victor Jeločnik Mineralien des Littaier Vorkommens und mehrere kleinere Objecte, von Adolf Ribnikar ein Baumschwamm, vom Schüler der III. a. Classe Rudolf Junowicz ein Igelfisch und von einem Schüler der II. b. Classe Durchschnitte von Linde und Lorbeer. — Stand der Sammlung: 195 Wirbelthiere (16), 337 Wirbellose (10), 1000 Insecten (200), 87 zoologische Gegenstände (18), 323 botanische Gegenstände (7), 152 Krystallmodelle (36), 1193 Mineralien und Gesteine, 162 naturhistorische Abbildungen.

5.) **Der k. k. botanische Garten** unter Leitung des k. k. Professors *A. Paulin* und der Obsorge des k. k. botanischen Gärtners *Johann Rulitz*. — Die Benützung steht allen Lehranstalten zu. Dem Publicum ist er an regenfreien Nachmittagen zugänglich. Die normalmäßige Dotation erhielt auch im laufenden Jahre einen Mehrbetrag von 100 fl., welchen über Einschreiten der Leitung der löbliche Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach als Zuschuss zum normierten städtischen Jahresbeitrage für das Jahr 1896 zu bewilligen die Geneigtheit hatte, wofür demselben an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen sei. Überdies bewilligte der löbliche Stadtmagistrat auf Ansuchen der Leitung in zuvorkommender Weise die Entnahme von 26 m³ Schotter aus der städtischen Schottergrube behufs Instandsetzung der Gartenwege. Schließlich erfüllt die Leitung die angenehme Pflicht, dem Herrn Großgrund-

besitzer *G. Fuchs* in Kanker für den dem Garten bewilligten 15%⁰ Nachlass anlässlich einer Lieferung von Lärchenholz zu danken. — Die alpine Anlage erhielt im laufenden Jahre eine sehr wertvolle Vermehrung in 80 Arten seltener Alpenpflanzen, welche im Tauschwege vom Jardin alpin d'acclimatation in Genf erworben wurden. Ferner verdankt der Garten der Freundlichkeit des thätigen Floristen Herrn *R. Justin*, Oberlehrers in Vrem, mehrere Charakterpflanzen des Karstes. Aus den im vorjährigen Jahresberichte dargelegten Gründen unterblieb auch heuer die Vergrößerung der Pflanzenformationsanlagen sowie die weitere Ausführung der vor drei Jahren in Angriff genommenen Neugruppierung der systematischen Anlagen. — Die im vorjährigen Jahresberichte zum Ausdrucke gebrachte, im vitalsten Interesse der Anstalt begründete Hoffnung, es werde die Herstellung eines provisorischen, bis zur definitiven Lösung der in Schwebel befindlichen Verlegungsfrage zu benützendes Gartenhauses, ohne welches, wie leicht fasslich, an ein erfolgreiches Wirken in einem botanischen Garten nicht zu denken ist, verfügt werden, hat sich leider nicht erfüllt, obwohl die Leitung in wiederholten Berichten auf die großen Schäden und Nachtheile hingewiesen hat, die der Garten bei dem Mangel jeglicher benützbarer Localitäten nach den verschiedensten Richtungen hin erleiden muss. Da bei den gegenwärtig bestehenden Zuständen jede weitere im Interesse des Gartens gelegene ersprießliche Thätigkeit auch seitens des scientificotechnischen Leiters ausgeschlossen ist, sah sich der Custos des Gartens, Prof. *A. Paulin*, veranlasst, das Ansuchen um Enthebung von der ferneren Leitung zu stellen.

Die öffentliche Studienbibliothek mit einer jährlichen Dotation von 1200 fl. unter der Verwaltung des k. k. Custos Herrn *Dr. Gottfried Mays* steht unter den gesetzlichen Vorschriften sowohl dem Lehrkörper als auch den Schülern zur Benützung offen. Dieselbe enthielt am Schlusse des Solarjahres 1895: 35.246 Werke, 53.448 Bände, 6147 Hefte, 1975 Blätter, 420 Manuscripte, 238 Landkarten.

Das Landesmuseum Rudolfinum mit sehr reichhaltigen Sammlungen aus allen drei Naturreichen, von Alterthümern und culturhistorischen Objecten, erweitert durch reichhaltige Pfahlbauten- und prähistorische Funde in Krain.

VII. Statistik der Schüler.

(Das + Zeichen gilt den Privatisten.)

		C l a s s e												Summe					
		I.		II.		III.		IV.		V.			VI.		VII.		VIII.		
		a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	c.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
1.) Zahl.		33	46	22	39	18	45	38	30	32	38	34	52	54	38	36	35	41	631
Zu Ende 1894/95		23	58	29	42	23	52	18	36	41	40	40	45	47	43	51	38	37	663
Zu Anfang 1895/96		—	1	2	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	8
Während des Schuljahres eingetreten		23	59	31	42	24	52	19	36	42	40	41	45	47	43	51	39	37	671
Im ganzen also aufgenommen		Darunter:																	
Neu aufgenommen, und zwar:		23	55	3	1	5	15	1	1	6	13	39	2	1	—	—	1	—	166
aufgestiegen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Repetenten		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen, und zwar:		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
aufgestiegen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repetenten		5	8	5	5	—	3	1	4	1	1	4	3	—	—	—	—	—	40
Während des Schuljahres ausgetreten.		18	51	26	37	24	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	631
Schülerzahl zu Ende 1895/96		Darunter:																	
Öffentliche Schüler		18	51	26	37	23	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630
Privatisten		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2.) Geburtsort (Vaterland).		10	16	9	13	10	11	9	2	8	7	9	6	11	9	4	12	5	151
Laibach		4	32	6	20	6+1	33	6	27	15	31	26	32	34	25	45	19	30	391+1
Krain sonst		—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	10
Kärnten		2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Küstenland		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Steiermark		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
Die anderen cisleithanischen Länder		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Die Länder der ungarischen Krone		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ausland		18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630+1
Summe		18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630+1

3.) Muttersprache.

Slovenisch	2	51	9	37	6	48	6	32	23	39	37	31	47	80	51	29	37	515
Deutsch	14	—	17	—	—	—	12	—	17	—	—	11	—	12	—	9	—	109
Italienisch	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Czechisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Kroatisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Serbisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630+1

4.) Religionsbekenntnis.

Katholisch des lat. Ritus	18	51	26	37	22+1	48	19	32	40	39	37	42	47	41	51	39	37	626+1
Evangelisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Griechisch-katholisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Griechisch-orientalisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630+1

5.) Lebensalter.

11 Jahre	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
12	5	16	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
13	2	17	14	11	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
14	—	7	6	12	11+1	11	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53+1
15	—	2	1	6	4	20	11	8	10	5	3	—	—	—	—	—	—	—	70
16	—	—	—	5	1	6	2	8	11	12	10	4	7	—	—	—	—	—	66
17	—	—	—	—	—	4	1	10	3	6	13	8	8	6	—	—	—	—	73
18	—	—	—	—	—	1	1	3	5	6	11	10	10	12	13	7	5	—	84
19	—	—	—	—	—	—	—	1	7	8	—	6	8	13	17	10	8	—	78
20	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	9	8	6	8	13	12	—	61
21	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	6	2	3	8	6	—	27
22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	630+1	

6.) Nach d. Wohnorte d. Eltern.

Ortsangehörige	15	23	19	17	18	16	13	4	21	12	13	10	14	15	6	18	9	—	243
Auswärtige	3	28	7	20	5+1	33	6	28	20	27	24	32	33	27	45	21	28	—	387+1
Summe	18	51	26	37	23+1	49	19	32	41	39	37	42	47	42	51	39	37	—	630+1

11.) Unterstützungswesen.

a) An Stipendien bezogen (siehe unter 10.) 89 Schüler fl. 8246·33 $\frac{1}{2}$.

b) Der Gymnasial-Unterstützungsfond (gegr. 1856). Laut Rechnungslegung vom 30. August 1895, Z. 359 (erledigt mit L. Sch. R. Erl. vom 13. September 1895, Z. 2006), besaß derselbe am Schlusse des Schuljahres 1894/95 8150 fl. in Obligationen und 337 fl. 5 kr. in Barem.

Die Bibliothek erwarb durch Kauf 170 Werke. Durch Schenkung kamen hinzu: Vom Herrn k. u. k. Major Georgi in Jaroslav 9, von der löbl. Verlagsbuchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach 10, von der löbl. Verlagsbuchhandlung Tempsky in Prag 3, vom Herrn Gymn.-Professor Dr. L. Požar 11, vom Abiturienten Joh. Tomazič 11, vom Schüler der II. b. Classe A. Kinčič 2 Werke.

Der am 16. October 1893 auf seiner Herrschaft Krupp verstorbene Herr Rudolf Baron Apfaltrer von Apfaltrern hat in seinem Testamente, ddto. Grünhof 21. April 1890, für die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten in Krain zu Laibach den Betrag von 2000 fl. zur Vertheilung nach Vollendung der Verlassenschaftsabhandlung testiert.

Mit Genehmigung der hohen k. k. Landesregierung für Krain hat der Universalerbe hochwohlgeb. Herr Arthur Baron Apfaltrern, k. u. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer in Krupp, vom obigen Legate den Betrag von 100 fl. dem Gymnasial-Unterstützungsfonde zugedacht und durch den Herrn k. k. Notar Dr. Franz Vok in Laibach ausbezahlen lassen.

Übersicht über die Gebarung im Schuljahre 1895/96.

A. Einnahmen.

Transport aus 1894/95 in Barem	fl. 337·05
Ganzjährige Interessen der Obligation der krainischen Anleihe pr. 600 fl.	> 24·—
> > des Franz Metelko'schen Legates und der Dr. J. Ahazhizh'schen Stiftung, zusammen pr. 800 fl. österr. Notenrente	> 33·60
> > von 6700 fl. gemeinsame Notenrente	> 281·40
> > einer Notenrente pr. 50 fl.	> 2·10
Ergebnis der Weihnachtssammlung*	> 123·19
Legat des Herrn Rudolf Baron Apfaltrer von Apfaltrern	> 100·—
Mittelst anonymen Postanweisung aus Turin	> 86·13
Herr Dr. Josef Lesar, Director des Colleg. Aloysianum	> 5·—
> J. Giontini, Buch- und Papierhändler	> 5·—
Andere kleine Einnahmen	> 0·95
Zusammen	fl. 998·42

* I. a. Cl. Velkavrh 3 fl., Beutler v. Heldenstern 2 fl., Eberl 1 fl. 50 kr., Hold, Maurer, Rülting Edl. v. Rüdigen, v. Schrey, Tornago à 1 fl., Robida 40 kr., Alberti, Kern à 30 kr., Paulič 5 kr. — I. b. Cl. Funtek, Korban, Widmayer, Zupanc à 50 kr., Kavčič 30 kr., Hočevar aus Großblaschitz, Remšgar à 20 kr., Martinčič 15 kr., Grile, Zupančič, Žabkar à 10 kr. — II. a. Cl. Altmann, Luckmann, Šušljaj, Tentschert à 1 fl., Eppich, Felber, Germ, König, Schwegel, Stimpf à 50 kr., Čeh, Sterniša à 40 kr., Lenček 15 kr., Burgarell, Ferjan, Knific à 10 kr., Ungenannt 34 kr. — II. b. Cl. Derč 1 fl., Kacjan, Učakar à 50 kr., Dolenc, Valenčič à 30 kr. — III. a. Cl. Pauk 3 fl., Melzer, Reitmeyer, Staněk à 1 fl., Geba, Ravenegg, Schauta, Wenger à 50 kr. — III. b. Cl. Milojevič, Močnik, Zarnik à 1 fl., Ažman, Bukovnik Wilh., Košak, Mikuž, Zupanc, Zupančič à 50 kr., Breskvar 40 kr., Roš 30 kr., Pretnar, Turk à 20 kr., Kurent 15 kr. — IV. a. Cl. Staré 2 fl., Drahsler, Namorš, Ranzinger, Wenger, Wurzbach

B. Ausgaben.

In Gemäßheit der Commissionsbeschlüsse wurden für dürftige Schüler verausgabt:

Für Kleidung und Lehrbehelfe	fl. 521·60
Unterstützungen in Barem	» 25·—
In der städt. Sparcasse angelegt	» 236·—
Sonstige Ausgaben	» 1·02

Zusammen fl. 783·62

Nach Abzug der Ausgaben von obigen Einnahmen ergibt sich ein barer Cassa-rest von 214 fl. 80 kr. Das Vermögen dieses Fondes besteht sonach am Schlusse 1895/96 aus 8150 fl. in Obligationen, dem Sparcassebuche Nr. 14.809 der städt. Sparcasse in Laibach mit der Einlage von 236 fl. und 214 fl. 80 kr. in Barem. Die Obligationen sind folgende: Nr. 158.448 der allgemeinen Staatsschuld (auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1868), am 1. August 1889 auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums in Laibach vinculiert, im Betrage von 6700 fl.; Nr. 6426 der allgemeinen Staatsschuld, am 1. Februar 1869 auf das Gymnasium in Laibach vinculiert, im Betrage von 800 fl., wovon die Hälfte den Fond der Metelko'schen, die andere Hälfte den der Dr. J. Ahazhizh'schen Stiftung ausmacht; ferner die auf den Unterstützungsfond des k. k. Staats-Obergymnasiums am 11. November 1889, Z. 0052, vinculierte Schuldverschreibung der Anleihe des Herzogthums Krain vom 1. Juli 1888, im Betrage von 600 fl.; die österr. Papierrente vom 1. November 1888, Nr. 6877, im Nominalwerte von 50 fl. Außerdem besitzt der Unterstützungsfond 1420 Lehr- und Hilfsbücher, 105 Atlanten und 232 Lexika, welche an dürftige Schüler ausgeliehen werden.

Indem der Berichterstatter für alle diesem Fonde, der die Stelle eines Unterstützungsvereines oder einer sogenannten Schülerlade vertritt, gespendeten Beiträge seinen wärmsten Dank ausspricht, erlaubt er sich, denselben den Angehörigen der Gymnasialschüler und anderen Jugendfreunden zu wohlwollender Förderung bestens zu empfehlen.

Edl. v. Tannenberg à 1 fl., Berthold, Rizzi à 50 kr. — IV. b. Cl. Borstner, Kersnik, Urbanc à 1 fl., Kostelec, Podboj à 20 kr., Prosečnik 15 kr., Grimšič, Kopatin, Pintar, Podbevšek, Sojar, Sušnik, Znidaršič à 10 kr., Zadnik 8 kr. — V. a. Cl. Hočevar, Mosché, Samec, Schiebel, Schmiedt à 1 fl., Bučar, Jenčič, Maurer, Schemerl, Wagner à 50 kr., Krisper 10 kr. — V. b. Cl. Jenko, Rudež, Šavnik, Žužek à 1 fl., Ahačič, Keržič, Pogačnik, Stegnar, Warts, Zupančič, Žerjav à 50 kr., Regali 30 kr., Logar 25 kr., Celestina, Dulansky, Gostiša, Lehmann, Mikuž, Remec, Šlibar à 20 kr. — V. c. Cl. Tribuč 51 kr., Černe, Janša, Tomšič à 50 kr., Kette 30 kr., Jeločnik, Saller à 20 kr., Szillich 15 kr., Hribar, Premerl, Steržaj, Šemè à 10 kr., Stojec 5 kr. — VI. a. Cl. Kočevar Edl. v. Kondenheim 3 fl., Hadwiger 2 fl., Feldner, Polec à 1 fl., Dermastia, Gala, Mally, Valentincič, Vodopivec à 50 kr., Merala, Šivic à 20 kr., Kokalj, Švigelj à 10 kr. — VI. b. Cl. Derč, Ferjančič, Marenčič, Senekovič à 1 fl., Omersa, Pogačnik à 50 kr., Romold 30 kr., Antončič 31 kr., Kaman, Sitar à 20 kr., Volk 15 kr. — VII. a. Cl. Tauzher 2 fl., Čuček, Suppantšitsch, Šapla à 1 fl., Bonač, Božič, Čeh, Franke, di Gaspero, Gregorin, Jereb, Lininger, Peternel, Schinkouz, Schmidt, Stücklinger, Tomšič Richard, Tomšič Robert, Walland, Weiß à 50 kr., Ferjančič, Kovačič, Golli à 40 kr., Borstnik, Jenčič, Kovač, Schelesniker, Theuerschuh à 30 kr., Brovet, Rakovec, Smolej à 25 kr., Ilc, Kromar, Locker, Meglič, Pernuš, Škapin, Škapin, Volc, Zajec à 20 kr. — VII. b. Cl. Kukla 1 fl., Bončar, Kraigher, Mencinger, Šerko, Zaplotnik à 50 kr., Okorn 30 kr., Hutter, Juvan, Lavrenčič, Pavlin, Pavšič, Peharc, Sever à 20 kr., Schubert 15 kr., Miklavčič 10 kr. — VIII. a. Cl. Leskovic, Schiebel, Stare à 1 fl., Luschin, Standacher, Sturm, Zajec à 50 kr., Testen 20 kr. — VIII. b. Cl. Levičnik, Svetec à 1 fl., Žužek 50 kr., Korošec 28 kr., Rebol 20 kr., Ungenannt 22 kr.

c) Unterstützungsspende der löbl. krain. Sparcasse.

Wie alljährlich, so widmete auch für das Jahr 1896 der Verein der krain. Sparcasse zur Unterstützung dürftiger Schüler dieses Gymnasiums den namhaften Betrag von 200 fl., hauptsächlich für Lehrbücher und Schulerfordernisse, worüber der Verwendungsnachweis an die löbl. Sparcassedirection bis Ende des Solarjahres geliefert wird.

d) Auch während des Schuljahres 1895/96 erfreuten sich viele dürftige Gymnasialschüler von Seite der Convente der PP. Franciscaner, FF. Ursulinen und barmherzigen Schwestern, des hochwürdigen Diöcesan-Seminars, des f. b. Collegiums Aloysianum, der löbl. Direction der Volks- und Studentenküche sowie vieler Privaten durch Gewährung der Kost oder einzelner Kosttage edelmüthiger Unterstützung. Insbesondere war es der am 25. April l. J. verstorbene hochw. Monsignore Canonicus Lukas Jeran, welcher seit einer langen Reihe von Jahren eine gar bedeutende Zahl dürftiger Schüler durch die von ihm geleitete «Studentenküche» in wahrhaft väterlicher und uneigennützigster Weise unterstützte. Hunderte von Männern, welche sich dormalen in gesicherter Lebensstellung befinden und seinerzeit ganz mittellos an das Gymnasium gekommen sind, haben es einzig und allein dem Canonicus L. Jeran zu verdanken, dass sie ihre Mittelschulstudien beenden konnten.

Nach dem Tode des Monsignore L. Jeran hat der hochwürdige Herr Chorvicar und Landtagsabgeordnete Andreas Kalan die Verwaltung der «Jeran'schen Studentenküche» in edelmüthiger Weise übernommen, für welchen Entschluss ihm namens der unterstützten studierenden Jugend hiemit der gebührende Dank ausgesprochen wird.

Im Namen der unterstützten Schüler spricht der Berichterstatter allen P. T. Wohlthätern der Anstalt den verbindlichsten Dank aus.

e) Das fürstbischöfl. Diöcesan-Knabenseminar (Collegium Aloysianum).

Dieses im Jahre 1846 vom Fürstbischofe A. A. Wolf gegründete und aus den Stiftungsinteressen und den Beiträgen des hochw. Clerus und einzelner Zahlzöglinge erhaltene Convict zählte am Schlusse des Schuljahres 1895/96 56 Zöglinge. Dieselben besuchen als öffentliche Schüler das hiesige k. k. Staats-Obergymnasium und nehmen nur an dessen religiösen Übungen nicht theil. Die Leitung dieser Anstalt ist dem hochw. f. b. Consistorialrathe und Theologieprofessor Dr. Josef Lesar anvertraut; zur Seite stehen ihm als Spiritual der hochw. Herr Johann Renier und als Präfect der hochw. Herr Dr. Josef Debevec.

VIII.

Maturitätsprüfungen.

A. Im Schuljahre 1894/95.

1. Im Sommertermine.

Die Themen für die schriftlichen Arbeiten sind im vorjährigen Jahresberichte, pag. 44, angegeben.

Die mündlichen Prüfungen begannen am 20. Juli und wurden am 31. Juli beendet. Zu denselben erschienen 74 Candidaten. Von den Geprüften erhielten 15 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 46 ein Zeugnis der Reife, 9 die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung, 4 wurden auf ein Jahr reprobiert.

2. Im Herbsttermine.

Im Septembertermine wurden die Maturitätsprüfungen in ihrem schriftlichen Theile vom 19. bis 24. September, in ihrem mündlichen Theile am 25. September abgehalten. Denselben unterzogen sich je ein Schüler der VIII. a. und VIII. b. Classe, welche auf Grund des Unterrichts-Ministerial-Erlasses vom 28. Mai 1895, Z. 12.201, die Prüfung auf den Herbsttermin verschoben hatten, und 8 von den 9 Candidaten, welchen im Julitermine die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung ertheilt war.

Zur schriftlichen Bearbeitung kamen folgende Themata:

- a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Dr. Grysar, Handbuch der lateinischen Stilübungen, I. Abtheilung, Nr. 23: «Als einst den Athenern zum tugendhaften Leben verlieren möchten.»
- b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero, pro Milone, cap. VII.: «Domi suae bis cap. VII., § 19 . . . in illa causa summa omnia fuerunt.»
- c) Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche: Xenophon, Hellenika, IV. I. 29 ff.: «Ἦν δέ τις Ἀπολλοφάνης ἐπισχύνθησαν ἀνιόν και ἐσιώπησαν.»
- d) Deutscher Aufsatz: «Inwieferne tragen die realistischen Studien zur allgemeinen Bildung des Abiturienten bei.»
- e) Slovenischer Aufsatz: «Pomen „Čebelice“ za naše slovstvo.»
- f) Aus der Mathematik: 1.) Es ist der Inhalt einer abgestumpften sechseitigen regulären Pyramide aus der Grundkante $a = 32.6$ cm, der Seitenkante $s = 48.2$ cm und dem Neigungswinkel $\alpha = 65^{\circ} 15'$, welchen letztere mit der Grundfläche bildet, zu bestimmen. — 2.) Jemand will sich mit 7000 fl. eine nach 10 Jahren beginnende vorschussweise Rente jährlicher 600 fl. sichern; wie lange kann ihm diese bewilligt werden, wenn die Einlage mit 4% auf Zinseszinsen angelegt ist? — 3.) Es ist die Gleichung des Kreises aufzustellen, welcher die Gerade $3x + 4y = 30$ berührt und dessen Mittelpunkt die Coordinaten $p = -1$, $q = 2$ hat.

Bei den mündlichen Prüfungen wurden 9 Candidaten für reif erklärt, 1 Candidat auf ein Jahr reprobiert.

Folgende 70 Abiturienten wurden approbiert.

(Fetter Druck bedeutet reif mit Auszeichnung.)

Namen der approbierten Abiturienten	Geburtsort	Geburtsjahr	Ort der Studien	Dauer der Studien	Künftiger Beruf, resp. angebl. künft. Studien
A b t h e i l u n g A.					
Borštner Milan	Klagenfurt	1876	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1886/87—1894/95	Jus
Bukowitz Heinrich	Radmannsdorf	1874	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Theologie
Debeve Johann	Adelsberg	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Theologie
Demšar Bartholom.	Eisnern	1875	I.-IV. Cl. G. St. Paul	1887/88—1890/91	Medicin
Ditz Johann	Steinwand bei Gottschee	1875	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Jus
Gallatia Eugen	Planina	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Landwirtschaft.
Germovnik Franz	Vodice	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Theologie
Grasselli Leo	Laibach	1877	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Hrovat Johann	Seisenberg	1875	I.-III. Cl. U.-G. Gottschee . . .	1887/88—1889/90	Theologie
Jerič Alois	Petrušnja Vas b. St. Veit, Sittich	1875	IV.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1890/91—1894/95	Theologie
Klander Karl	St. Jakob a. d. Save	1872	I.-VIII. Cl.	1885/86—1894/95	Theologie
Komatar Franz	Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Bodencultur
Kovatsch Karl	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Philosophie
Kržišnik Georg	Bukovi Vrh bei Pölland	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Laschan Max, Ritter v. Moorland	Laibach	1877	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Theologie
Levec Vladimir	Laibach	1877	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Militär
Merhar Johann	Prigorica bei Niederdorf	1874	I.-II. Cl. U.-G. Gottschee . . .	1887/88—1888/89	Philosophie
Mihelič Guido	Graz	1877	III.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1889/90—1894/95	Philosophie
			I.-IV. Cl. G. Pettan	1887/88—1890/91	Jus
			V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Jus

Müksch Ludwig	Laibach	1875	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1887/88—1894/95	Medicin
Pavliček Victor	Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Medicin
Perz Josef	Koflern bei Gottschee	1875	I.-IV. Cl. U.-G. Gottschee . . .	1887/88—1890/91	Theologie
Schemerl Peter	Tolmein (Küstenland)	1876	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Theologie
Sima Friedrich	Laibach	1877	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	K. u. k. Marine
Stöckl Ernst	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Stojc Josef	Laibach	1877	I.-III. Cl.	1886/87—1889/90	Jus
Tičar Josef	Trboje bei Flödnig	1875	IV. Cl. G. St. Paul	1890/91	Jus
Tomažič Johann	St. Nikolai bei Friedau (Steiermark)	1875	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Medicin
Treo Ludwig	Littai	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Philosophie
Treo Wilhelm	Laibach	1876	I.-IV. Cl.	1886/87—1889/90	Medicin
Verbič Ferdinand	Franzdorf	1875	IV. Cl. St.-G. IV. Bez. Wien . . .	1890/91	Theologie
Završan Johann	Laibach	1873	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Militär
Žemlja Franz	Selo bei Bressnitz	1875	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Medicin
Žust Jakob	Pölland bei Bischoflack	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Theologie
				1887/88—1894/95	Theologie
				1887/88—1894/95	Postwesen
				1887/88—1894/95	Theologie
				1887/88—1894/95	Theologie
A b t h e i l u n g B.					
Abram Anton	Idria	1875	I.-III. Cl. O.-G. Laibach . . .	1887/88—1889/90	Theologie
Arh Lukas	Steinbüchel	1876	IV. Cl. U.-G. Laibach . . .	1890/91	Theologie
Bradaška Maximilian	Laibach	1876	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach . . .	1891/92—1894/95	Theologie
Brečelj Anton	Žapuže bei Šturje	1875	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
			I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Medicin

Namen der approbierten Abiturienten	Geburtsort	Geburts- jahr	Ort der Studien	Dauer der Studien	Künftiger Beruf, resp. angebl. künft. Studien
Budan Lambert	Laibach	1874	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1886/87—1894/95	Eisenbahn- wesen
Demšar Josef	Bischoflack	1877	I.-VIII. Cl. I.-IV. Cl. IV. Cl. U.-G. Laibach	1887/88—1894/95 1885/86—1889/90 1890/91	Theologie Eisenbahn- wesen
Gabriel Karl	Franzdorf	1874	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1891/92—1894/95	Philosophie
Goršič Franz	Laibach	1877	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Forstwesen
Jesenko Franz	Bischoflack	1875	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Militär
Juvančić Friedrich	Laibach	1873	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Klepec Leopold	Waitsch bei Laibach	1874	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Theologie
Koritnik Anton	Billichgraz	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Philologie
Krek Julius	Fiume	1874	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Slavische Philologie
Kunšič Johann	Mevkuš bei Görjach	1874	I.-IV. Cl. I. S. IV. Cl. II. S. U.-G. Laibach V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1887/88—1894/95 1890/91 1891/92—1894/95	Medicin
Lapajne Vitalis	Luttenberg (Steiermark)	1877	I.-II. Cl. Privatist	1887/88—1888/89	Jus
Levičnik Peter	Bischoflack	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Logar Heinrich	Gnadendorf bei Gottschee	1877	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Medicin
Mayer Ernst	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95	Jus
Mencinger Johann	Krainburg	1877	I.-V. Cl. St.-G. Rudolfswert VI.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1887/88—1891/92 1892/93—1894/95	Slavische Philologie
Nachtigall Raimund	Rudolfswert	1877	I.-II. Cl. St. G. Rudolfswert III.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1887/88—1888/89 1889/90—1894/95	Jus
Novak Franz	St. Marcin bei Erlachstein (Steiermark)	1877	I.-III. Cl. IV. Cl. U.-G. Laibach	1887/88—1889/90 1890/91	Theologie
Pengov Franz	St. Jakob a. d. Save	1876	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach I.-VIII. Cl.	1891/92—1894/95 1887/88—1894/95	Theologie

Perjatel Bartholom.	Maršiče bei Großlaschitz	1873	I.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1886/87—1894/95	Theologie
Petrič Johann	Vasca bei Zirklach	1875	I.-VIII. Cl. I.-IV. Cl. IV. Cl. U.-G. Laibach V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1887/88—1894/95 1886/87—1889/90 1890/91 1891/92—1894/95	Theologie Theologie
Potokar Josef	Sittich	1874	I.-VIII. Cl.	1890/91	Theologie
Prek Jakob	Podgora b. St. Veit ob Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1886/87—1894/95	Eisenbahn- wesen
Skaberne Franz	Krainburg	1877	I. Cl. Privatist II. Cl. St.-G. Rudolfswert	1887/88 1888/89	Jus
Smrekar Johann	Javor	1875	III.-VIII. Cl. O.-G. Laibach I.-VIII. Cl. I.-III. Cl. IV. Cl. U.-G. Laibach	1889/90—1894/95 1887/88—1894/95 1887/88—1889/90 1890/91	Theologie
Stefin Karl	Zalog bei Adelsberg	1876	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1891/92—1894/95	Jus
Sveteck Anton	Laibach	1875	I.-VIII. Cl.	1885/86—1894/95	Musik
Sveteck Raimund	Laibach	1876	I.-VIII. Cl. I.-III. Cl. IV. Cl. U.-G. Laibach	1886/87—1894/95 1885/86—1889/90 1890/91	Jus
Škerjanc Johann	Udmat bei Laibach	1874	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach I. Cl. St.-G. Rudolfswert	1891/92—1894/95 1886/87	Jus
Šuklje Franz	Kandia bei Rudolfswert	1874	I.-III. Cl. akad. St.-G. Wien IV.-V. Cl. I. S. St.-G. Rudolfswert V. Cl. II. S.-VIII. Cl. O.-G. Laib.	1887/88—1889/90 1890/91—1891/92 1891/92—1894/95	Jus
Šulgaj Alois	Idria	1876	I.-III. Cl. O.-G. Laibach IV. Cl. U.-G. Laibach	1887/88—1889/90 1890/91	Theologie
Vodnik Heinrich	Podutik bei Laibach	1871	V.-VIII. Cl. O.-G. Laibach	1891/92—1894/95	Philosophie
Vončina Franz	Adelsberg	1876	I.-VIII. Cl.	1884/85—1894/95	Jus
Watzl Franz	Laibach	1876	I.-VIII. Cl.	1887/88—1894/95 1886/87—1894/95	Theologie

B. Im Schuljahre 1895/96.

Zur Ablegung der Maturitätsprüfung haben sich sämmtliche 76 öffentliche Schüler der VIII. a. und VIII. b. Classe gemeldet, außerdem wurden mit den Erlässen des k. k. Landesschulrathes vom 11. März 1896, Z 551, und vom 1. Mai 1896, Z. 864, zwei Externisten zur Prüfung im Sommertermine zugelassen, von denen einer die Prüfung wiederholt.

Die schriftlichen Prüfungen fanden vom 8. bis 12. Juni statt.

Zur Bearbeitung kamen hiebei folgende Themata:

- a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: E. Berger, Stilistische Übungen der latein. Sprache, 7. Aufl., besorgt von Dr. H. J. Müller, Berlin 1894, pag. 178, Nr. 25 und 26: «Nachdem Cyrus die Perser er werde über den Fluss gehen.»
- b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Livius, XXIII. Cap. 11 — 12: «Dum haec Romae geruntur tam bene meritis de nomine Punico militibus.»
- c) Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche: Platons Phaedo, cap. 66: «Καὶ ὁ Κρίτων ἀρούσας ἀνδένια ὄνινα ὃν κατέπλασε τῶν παρόντων πλῆν γε αὐτοῦ Σωκράτους.»
- d) Deutscher Aufsatz:

«Die Dichtkunst, eine Bildnerin der Menschheit.»
- e) Slovenischer Aufsatz:
 - α) Für die den obligaten Unterricht besuchenden Schüler: «Kako so avstrijski narodi izkazovali svoje domoljubje, kadar je bila država v sili?»
 - β) Für die den Freicurs besuchenden Schüler: «Kako se razvija dramatično dejanje v Sofoklejevi Elektri?»
- f) Aus der Mathematik: 1.) A und B fangen zu gleicher Zeit an zu sparen; A hat ein Capital von 13.000 fl. und schlägt die Zinsen fortwährend jährlich dazu. B besitzt kein Vermögen, legt aber von seinem Gehalte jährlich (am Ende) 900 fl. zurück und lässt sein Geld auch durch Zinseszins anwachsen. In welcher Zeit werden beide bei 4 $\frac{0}{100}$ gleich viel haben? — 2.) Über einem Kreise, dessen analytischer Ausdruck $x^2 - 6y + y^2 - 3 = -4x$ ist, erhebt sich ein Kegel, dessen größte Seite 15·68 m, dessen kleinste Seite 11·27 m beträgt. Wie groß ist das Volumen? — 3.) Die Parabel $y^2 = 6x$ wird von der Geraden $4x - y = 6$ geschnitten. Wie groß ist die Fläche, welche von dem Parabelbogen und der Sehne eingeschlossen ist?

Die mündlichen Prüfungen beginnen am 8. Juli; das Ergebnis derselben wird im nächstjährigen Berichte mitgetheilt werden.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1.) Erl. des L. Sch. R. vom 25. August 1895, Z. 1823, womit angeordnet wird, dass die Directionen der hierortigen Mittelschulen und der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in allen jenen Fällen, in welchen ein Kost- oder Quartierort für Zöglinge der Anstalt auf Grund der Disciplinarordnung als ungeeignet befunden wurde, hievon den Directionen aller anderen Anstalten Mittheilung zu machen haben.

2.) Erl. des Min. für C. und U. vom 5. October 1895, Z. 23.582, womit gestattet wurde, dass das Lehrbuch der Geschichte des Alterthums für die oberen Classen der Gymnasien von A. Zeche, 2. Auflage, Laibach 1893, im Schuljahre 1895/96 in der V. Classe der hierortigen Anstalt probeweise in Verwendung genommen wurde.

3.) Erl. des L. Sch. R. vom 28. October 1895, Z. 2707, womit die Mitglieder des Lehrkörpers auf die Unstatthaftigkeit des Tragens der Staatsbeamtenuniform beim Betreten ausländischen Gebietes unter Hinweis auf die aus einer bezüglichen Außerachtlassung entstehenden Unzukömmlichkeiten aufmerksam gemacht werden.

4.) Erl. des L. Sch. R. vom 18. December 1895, Z. 3150, enthaltend den Willbrief der «Dr. Philipp Zaplotnik'schen deutschen Prämienstiftung am Staats-Obergymnasium in Laibach». Der wesentliche Theil desselben lautet:

«Die „deutsche Prämienstiftung“ hat den Zweck, die Pflege der deutschen Sprache am Obergymnasium in Laibach zu fördern.

Es soll demnach mit den vom Stiftungsvermögen abfallenden Interessen alljährlich am Schlusse des Schuljahres ein Schüler der achten Classe vom Laibacher Staats-Obergymnasium — im Falle der Theilung des Obergymnasiums nach der Unterrichtssprache ein Schüler der deutschen Abtheilung —, welcher vor seinen Mitschülern mit besonderem Eifer und mit Liebe dem Studium der deutschen Sprache obgelegen ist, als Belohnung hiefür, ohne Rücksicht auf seine Vermögensverhältnisse, betheilt werden.

Die Entscheidung über die Zuerkennung der Stiftungsprämie soll dem jeweiligen Professor der deutschen Sprache in der achten Classe des Obergymnasiums zustehen; dagegen wolle die Betheilung selbst jeweilig durch den Director der Anstalt in Gegenwart mehrerer Professoren in feierlicher Weise vorgenommen werden.

Das Stiftungsvermögen empfehle ich der unmittelbaren Obhut der Staatsverwaltung.

Sollte jemals am Obergymnasium in Laibach die deutsche Sprache aufhören, obligater Lehrgegenstand zu sein, dann fällt das Vermögen dieser deutschen „Prämienstiftung“ der „Armenstiftung“ (in der Pfarre Goritsche, Gemeinde Höflein) zu, an welch letztere der Zinsenertrag der ersteren auch in dem Falle abzuführen ist, wenn in dem einen oder dem anderen Jahre nach dem Urtheile des hiezu berufenen Professors der deutschen Sprache kein Schüler der Betheilung mit der Prämienstiftung für würdig befunden wird.»

Die Stiftungsprämie beträgt dormalen 43 fl.

5.) Erl. des Min. für C. und U. vom 16. December 1895, Z. 30 011, mit welchem den Directionen der Gymnasien die striete Durchführung der bestehenden Normen bezüglich der Aufnahmeprüfungen in die erste Classe eingeschärft wird.

6.) Erl. des L. Sch. R. vom 22. Februar 1896, Z. 431, mit welchem die Direction angewiesen wird, bei Bestellung ärarischer Bedarfsartikel für die Anstalt die Sträflingsarbeit thunlichst in Anspruch zu nehmen.

7.) Erl. des L. Sch. R. vom 19. Februar 1896, Z. 401, enthaltend die Vorschriften über das Entleihen von Büchern der k. k. Hofbibliothek.

8.) Erl. des Min. für C. und U. vom 15. Februar 1896, Z. 3839, enthaltend die Anordnung, dass an der hierortigen Anstalt ein Mitglied des Lehrkörpers vom 16. September 1896 an zunächst für die Dauer von zwei Jahren dem Director zur Aushilfe in den Administrations- und Kanzleigeschäften beigegeben wird.

9.) Erl. des Min. für C. und U. vom 27. Februar 1896, Z. 551, enthaltend die Weisung, dass der Pflege der Privatlectüre in den classischen Sprachen seitens aller Fachlehrer die gebotene Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

10.) Erl. des L. Sch. R. vom 31. März 1896, Z. 718, enthaltend das Normale, betreffend die Stipendien für Studienreifen der Lehrer naturwissenschaftlicher Fächer an Mittelschulen.

X.

Zur Chronik des Gymnasiums.

Im Schuljahre 1895/96 hatte das Gymnasium 17 Classenabtheilungen, nämlich a) die acht deutschen Classen, von denen die V. zwei, die VI., VII. und VIII. je eine Parallelabtheilung hatte; b) die normierten slovenischen Parallelabtheilungen des Unter-gymnasiums.

Den obligaten Unterricht besorgten 27 Lehrkräfte, darunter sechs Supplenten und ein Hilfslehrer; eine definitive Lehrkraft war krankheitshalber das ganze Schul-jahr beurlaubt.

Mit dem Unt.-Min.-Erlasse vom 8. Juli 1895, Z. 12.928, wurde dem Pro-fessor *Anton Kaspret* eine am I. Staatsgymnasium in Graz erledigte Lehrstelle mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1895 verliehen.

Mit dem Unt.-Min.-Erlasse vom 21. August 1895, Z. 19.953, wurde der Supplent *Alois Virbnik* zum wirklichen Gymnasiallehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert ernannt.

Beide genannten Lehrkräfte wirkten an der Anstalt eine Reihe von Jahren (Prof. Kaspret seit September 1885, Supplent Virbnik seit Mitte September 1888) mit hingebungsvollem Pflichteißer und mit sehr ersprießlichen Erfolgen und wurden Ende August von der ferneren Dienstleistung enthoben mit dem Wunsche, dass auch ihr ferneres Wirken von den besten Erfolgen begleitet sein möge.

Die durch Prof. Kaspret's Abgang vacant gewordene historische Lehrstelle wurde mit dem Unt.-Min.-Erlasse vom 12. September 1895, Z. 21.763, dem proviso-rischen Hauptlehrer der Lehrerinnen-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache in Prag, *Dr. Johann Matthäus Klimesch*, verliehen, welcher den hierortigen Dienst am 4. October antrat.

In den Lehrkörper traten weiters neu als Supplenten ein der geprüfte Lehramts-candidat *Dr. Franz Riedl* (im Schuljahre 1894/95 Supplent an der Staats-Oberrealschule in Laibach) und der im Prüfungsstadium befindliche absolvierte Hörer der Philosophie *Johann Paul Lergetzpover* (im Vorjahre Supplent am Staatsgymnasium in Görz). Die Bestellung des ersteren wurde mit dem Landesschulraths-Erlasse vom 1. September 1895, Z. 1988, jene des letzteren mit dem Landesschulraths-Erlasse vom 26. September 1895, Z. 2281, genehmigt.

Der Professor *Max Pleteršnik*, welcher im Vorjahre behufs Abschlusses des Wolf'schen slovenisch-deutschen Wörterbuches gänzlich beurlaubt war, hat mit Beginn des Schuljahres 1895/96 seine lehramtliche Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Der Gesundheitszustand des Professors *Franz Gardinič*, welcher schon das ganze Schuljahr 1893/94 krankheitshalber die Unterrichtsertheilung unterbrechen musste, hat sich im Sommer 1895 abermals derart verschlimmert, dass sich derselbe gezwungen sah, für das Schuljahr 1895/96 um vollständige Beurlaubung bittlich ein-zuschreiten. Das h. k. k. Unterrichts-Ministerium hat dieser Bitte stattgegeben und dem Professor Franz Gardinič zur Wiederherstellung seiner Gesundheit mit dem Erlasse vom

30. September 1895, Z. 22.734, einen Urlaub auf die Dauer des ersten Semesters und mit dem weiteren Erlasse vom 11. Februar 1896, Z. 2987, auch auf die Dauer des zweiten Semesters bewilligt.

Der k. k. Scriptor an der Lycealbibliothek, *Konrad Stefan*, blieb auch im Berichtsjahre als Hilfslehrer in Verwendung.

Mit dem Unt.-Min.-Erlasse vom 19. Juni 1895, Z. 8066, wurde dem Professor *Raimund Perusek* im Sinne des Min.-Erlasses vom 4. Februar 1895, Z. 2917, für das Sommersemester des Schuljahres 1895/96 für eine Studienreise nach Italien und Griechenland ein Stipendium verliehen. Demnach wurde Prof. *Perusek* für das ganze zweite Semester beurlaubt.

Die Direction hatte zwar die Ermächtigung erhalten, sowohl für den Professor *Gerdinič* als auch für den Prof. *Perusek* auf die Dauer ihrer Beurlaubung je einen Supplenten zu bestellen, sie konnte jedoch trotz vielfacher Nachfragen keine geeignete Persönlichkeit ausfindig machen und musste daher die den genannten beurlaubten Lehrern zugeordneten Stunden unter die übrigen Mitglieder auftheilen, wodurch einzelne derselben in bedeutendem Maße überbürdet wurden. Eine solche Überbürdung wurde um so fühlbarer, als es auch sonst häufig nöthig wurde, einen oder den anderen vorübergehend erkrankten Lehrer zu supplieren.

Laut Erlasses vom 4. Juli 1895, Z. 10.591, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht den Professor an der Staats-Realschule in Salzburg *Hermann Lukas* mit den Functionen eines Fachinspectors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache in Tirol und Vorarlberg auf die Dauer von weiteren drei Jahren, d. i. bis zum Schlusse des Schuljahres 1897/98, betraut.

Mit dem Erlasse der k. k. Landesregierung für Krain vom 16. October 1895, Z. 12.980, wurde der Professor *Alfons Paulin* zum Mitgliede der Prüfungs-Commission für Aspiranten des Einjährig-Freiwilligendienstes auf die Dauer bis zum 31. October 1896 ernannt.

Im Laufe des Schuljahres wurden den Mitgliedern des Lehrkörpers folgende Rangs- und Gebührenerhöhungen zuteil: der Professor *Franz Brežnik* wurde in die VIII. Rangklasse befördert; Quinquennalzulagen erhielten zuerkannt: *Ludwig Lederhas* und *Dr. Josef Šorn* die erste, *Raimund Perusek* die dritte. Dem Supplenten *Johann Vidmar* wurde vom 1. November 1895 an die Dienstalterszulage jährlicher 200 fl. verliehen.

* * *

Das Schuljahr 1895/96 wurde am 18. September mit dem «Veni sancte» feierlich eröffnet.

Die Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen wurden am 16. und 17. September, die Maturitätsprüfungen im Herbsttermine in ihrem schriftlichen Theile vom 19. bis 24. September, in ihrem mündlichen Theile am 25. September abgehalten.

Am 4. October feierte das Gymnasium das Allerhöchste Namensfest Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers *Franz Josef I.* durch einen solennen Schulgottesdienst mit Absingung der Volkshymne am Schlusse; in gleicher Weise am 19. November das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin *Elisabeth*. Der Lehrkörper betheiligte sich ferner auch an der durch ein feierliches Hochamt begangenen Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes am 18. August und war bei den Seelenämtern für Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses am 5. Mai und 27. Juni vertreten.

Die Privatistenprüfungen wurden für das erste Semester am 6. und 7. Februar, für das zweite Semester am 26. und 27. Juni abgehalten.

Das erste Semester wurde am 15. Februar geschlossen, das zweite am 19. Februar begonnen.

In den Monaten März und April inspicierte der k. k. Landesschulinspector Herr *Josef Šuman* die Anstalt in sehr eingehender Weise, unterzog sämtliche Aufgabentheken einer Revision und theilte in einer am 22. April abgehaltenen außerordentlichen Konferenz dem Lehrkörper seine gemachten Wahrnehmungen mit.

Der hochw. Domcapitular, päpst. Hausprälat und apostol. Protonotar a. i. p. Herr *Dr. Andreas Čebašek* wohnte als fürstbischöflicher Commissär mehrmals dem Religionsunterrichte an der Anstalt bei.

Am 13. Juni inspicierte den Zeichenunterricht der Fachinspector dieses Gegenstandes Herr Prof. *Hermann Lukas*.

Au Sonn- und Feiertagen hatte die Gymnasialjugend gemeinschaftlichen Gottesdienst in der Ursulinenkirche, und zwar die V. bis VIII. Classe bis Ende April um 9 Uhr, vom Monate Mai bis zum Jahreschlusse um 7 Uhr, die I. bis IV. Classe gemeinsam mit den Schülern des Staats-Untergymnasiums um 8 Uhr; in der wärmeren Jahreszeit wohnte sie zweimal in der Woche (Mittwoch und Freitag) einer um halb 8 Uhr in der Domkirche gelesenen stillen Messe bei. Das Orgelspiel besorgte beim Untergymnasium der Sextaner *Johann Žirovnik*, beim Obergymnasium der Septimaner *Anton Lajović*; den Gesang leitete beim Untergymnasium der Sextaner *Franz Podboj*, beim Obergymnasium der Octavaner *Franz Cerar*.

Zur hl. Beichte und Communion giengen die katholischen Schüler vorschriftsmäßig dreimal im Jahre. Zu Pfingsten empfiengen einige von ihrem Katecheten vorbereiteten Schüler das hl. Sacrament der Firmung, andere giengen am 21. Juni, dem Feste des hl. Aloysius, das erstmal zur hl. Communion.

Am 4. Juni betheilte sich das Gymnasium an der feierlichen Frohleichnamsp procession.

Am 25. April erlag einem längeren Leiden der hochw. Monsignore *Lucas Jeran*. Am 27. April gaben ihm der Lehrkörper und die Schüler das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte.

Der verstorbene Monsignore Jeran war ein unermüdlicher Wohlthäter der armen studierenden Jugend, indem er dieselbe theils mit Bargeld für Quartier, Kleider oder Schulgeld unterstützte, theils derselben unentgeltliche Kost in der Volks- und Studentenküche verschaffte. Die von ihm alljährlich für diesen Zweck gesammelten und verausgabten Summen betragen in die Tausende.

Möge der edle Wohlthäter der Jugend in Frieden ruhen! Ehre seinem Andenken!

Am 22. Mai wohnten der Lehrkörper und die Schüler einem anlässlich des tiefbetraurten Hinscheidens Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig vom Religionsprofessor Herrn *Thom. Zupan* mit Assistenz celebrierten Requiem bei. Außerdem war der Lehrkörper auch bei dem am 21. Mai in der hiesigen Domkirche für das Seelenheil des hohen Verewigten abgehaltenen feierlichen Pontificalrequiem vertreten.

Der Gesundheitszustand der Schuljugend war im abgelaufenen Schuljahre ein minder günstiger. Insbesondere im ersten Semester kamen ziemlich viele Scharlach- und Diphtheritisfälle sowie Erkrankungen der Athmungsorgane (Lungenkatarrhe) vor. Durch den Tod hat die Anstalt drei Schüler verloren, und zwar: *Dolničar Franz* (II. b. Classe) am 18. Jänner in Podsmereko bei Laibach, *Skuk Josef* (VII. a. Classe) am 16. März in Martinjak bei Zirknitz und *Regali Johann* (III. b. Classe) am 24. April in Laibach.

Mögen die sittsamen, ihren Angehörigen allzufrüh entrissenen Jünglinge in Frieden ruhen!

Ihrer wurde auch beim gemeinsamen Gottesdienste im Gebete gedacht.

Der Schluss des Schuljahres erfolgte am 7. Juli. Nach einem gemeinschaftlichen Dankgottesdienste in der Domkirche wurden den Schülern der I. bis VII. Classe die Semestralzeugnisse vertheilt und darauf die Schüler entlassen. Am 8. Juli beginnen die mündlichen Maturitätsprüfungen, über deren Erfolg der nächste Jahresbericht Mittheilung machen wird.

* * *

Laut des Commissionsbefundes hat das vorjährige Erdbeben im Lycealgebäude derartige Schäden angerichtet, dass behufs Entlastung, beziehungsweise Erhaltung der unteren Stockmauern seitens der technischen Commission die Nothwendigkeit der Demolierung des zweiten Stockwerkes ausgesprochen wurde (vergl. vorjährigen Jahresbericht, p. 51 ff.). Letztere Maßregel wurde zwar bisher nicht durchgeführt, doch wurden die im Nord-, Ost- und Südtracte befindlichen Zwischenmauern demolirt, jene des ersten Stockwerkes zum Theile auf Traversen neu aufgeführt und das zweite Stockwerk bis auf die der Lycealbibliothek zugewiesenen, im Westtracte gelegenen Localitäten geräumt. Infolge dessen mussten die Lehrerbibliothek und das naturhistorische Cabinet, die bisher im zweiten Stocke untergebracht waren, übertragen und in zwei Parterre-Localen aufgestellt werden, welche den Anforderungen nach keiner Richtung hin entsprechen (vergl. hierüber Lehrerbibliothek, p. 56, Anmerkung, und naturhistor. Cabinet, p. 57, 4). Durch die Räumung des zweiten Stockwerkes giengen aber auch acht der relativ besseren Lehrzimmer ein. Da überdies auch im ersten Stocke und im Parterre je ein Lehrzimmer aus Sicherheitsrücksichten aufgelassen werden musste und ferner drei bisher den beiden Gymnasien zugewiesene Räumlichkeiten der Lycealbibliothek abgetreten wurden, da letztere auch einen im Nordtracte gelegenen Saal behufs Entlastung zu räumen hatte, ergab sich die Nothwendigkeit, das bisher auch im Lycealgebäude untergebrachte Staats-Untergymnasium anderweitig unterzubringen, um nur nothdürftig die für das Staats-Obergymnasien nothwendigen Localitäten zu erhalten. Um die nöthige Anzahl von Lehrzimmern zu gewinnen, mussten Räumlichkeiten adaptirt werden, die nicht den gewöhnlichsten Anforderungen einer Schulhygiene entsprechen und die wiederholt als sanitätswidrig erklärt wurden. Es ist demnach das Staats-Obergymnasium gegenwärtig, sowohl was die Lehrzimmer als auch die Sammlungslocale anlangt, zum großen Theile äußerst mangelhaft untergebracht. Um diese desolaten Zustände zu beheben, ist es im allseitigen Interesse dringend geboten, dass der für das Staats-Obergymnasium bereits seit Jahren projectierte Neubau ehestens in Angriff genommen werde, um einerseits die der Anstalt anvertraute Jugend vor den nachtheiligen, ihrem körperlichen Wohle drohenden Folgen zu bewahren, anderseits um den dem Verderben unterliegenden Theil der Anstaltssammlungen vor gänzlicher Vernichtung zu retten.

XI.

Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

1.) **Die Jugendspiele.** Die Jugendspiele nahmen am 24. September 1895 ihren Anfang und wurden bei günstiger Witterung wöchentlich zweimal (am Dienstage und am Donnerstage) bis zum Eintritte der rauhen Jahreszeit fortgesetzt. Am 24. März 1896 wurden dieselben in derselben Ordnung wieder aufgenommen und regelmäßig bis zum Schlusse des Schuljahres fortgesetzt. Als Spielplätze dienten die städtische Spielwiese und die beiden geräumigen Schulhöfe, welche letztere sich zur Vornahme von Unterhaltungsspielen vortheilhaft eignen. Hier spielten die Schüler der oberen Classen, wenn es die Witterung gestattete, regelmäßig am Dienstage, Donnerstage und Samstag in der Zeit von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr oder 7 Uhr abends. Die Leitung der Spiele besorgte auch heuer Prof. *Dr. Josef Šorn*, den einige Schüler der VII. Classe verständnisvoll unterstützten.

Bei der Auswahl der Spiele (auf der Spielwiese sowie auch in den beiden Schulhöfen) wurden hauptsächlich solche berücksichtigt, die sämmtlichen Theilnehmern zu ausgiebiger Körperbewegung Gelegenheit boten. Es wurde dabei der Grundsatz befolgt, dass bei der Wahl der Spiele jeglicher Zwang ausgeschlossen war. Dies erhöhte sichtlich den Eifer der Spieler. Vom Pentathlon-Spiele wurde heuer mit sichtlichem Eifer das Laufen (Dauerlauf, manchmal abwechselnd mit Ziellaufen), das Springen, Ringen und das Discuswerfen vorgenommen. Außerdem spielten die Schüler gerne die mannigfachen Ballspiele, sowie auch einige von ihnen selbst erdachte Kraft- und Bewegungsspiele. In den beiden Schulhöfen erfreuten sich die Schüler der oberen Classen ganz besonders am Croquet- und Bocciaspiele, weniger beliebt war das Cricket-(Thorball)spiel und das Federball- und Lawn Tennispiel.

Die Zahl der Theilnehmer an den Spielen in den beiden Höfen wechselte zwischen 80 und 30 Schülern (im Durchschnitte 55) per Spielgelegenheit. Auf der Spielwiese beteiligten sich an den Spielen in vier Gruppen getheilt 1440 Schüler bei 16 Spielgelegenheiten (d. i. 90 per Spielgelegenheit) an folgenden Tagen:

Spieltage	Spieldauer	Spieltage	Spieldauer
24. Sept. 1895	2 Stunden	28. April 1896	2 Stunden
26. „ „	2 „	9. Mai „	2 „
1. Oct. „	2 „	12. „ „	2 $\frac{1}{2}$ „
15. „ „	2 „	19. „ „	3 „
11. April 1896	2 „	29. „ „	2 „
16. „ „	3 „	6. Juni „	2 „
25. „ „	2 $\frac{1}{2}$ „	18. „ „	2 $\frac{1}{2}$ „
28. „ „	2 $\frac{1}{2}$ „	30. „ „	2 „

Schülerausflüge in die Umgebung fanden zweimal, am 24. und 26. März 1896, statt, woran sich die Schüler der unteren Classen beteiligten. Es wurden dabei Waldspiele vorgenommen.

2.) **Schlittschuhlauf.** Derselbe konnte heuer ungehindert gepflegt werden. Besonderer Dank sei hiemit der Leitung des hiesigen Eislaufvereines gesagt, die mit seltener Zuverlässigkeit auch heuer den Schülern bei Lösungen von Saisonkarten an die Hand gieng. Von den bis zum Schlusse des Schuljahres an der Anstalt verbliebenen Schülern betrieben 200 Schüler den Schlittschuhlauf.

3.) **Baden.** Minder günstig gestaltete sich das Baden, da die Temperatur fast bis Mitte Juni nie entsprach. In dem städtischen Bade Kolesia genossen die Schüler die weitgehendsten Begünstigungen bei Lösung von Badekarten.

XII.

Mittheilungen, den Beginn des Schuljahres 1896/97 betreffend.

Das Schuljahr 1896/97 wird am 18. September mit dem hl. Geistamte eröffnet werden. Bezüglich der Schüleraufnahme gelten nachstehende Bestimmungen:

a) Schüler, welche in die **I. Classe neu eintreten** wollen, müssen das zehnte Lebensjahr vollendet haben oder noch im Jahre 1896 vollenden und sich hierüber durch Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines ausweisen. Sie haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der Gymnasialdirection persönlich zu melden, und wenn sie ihre Vorbildung an einer Volksschule genossen haben, ein Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) vorzulegen, welches unter ausdrücklicher Bezeichnung seines Zweckes die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Für jeden Schüler ist sogleich bei der Anmeldung eine Aufnahmestaxe von **2 fl. 10 kr.** und ein Lehr- und Spielmittelbeitrag von **1 fl. 20 kr.** zu entrichten.

Auch ist bei der Anmeldung von den Eltern oder deren Stellvertretern die Erklärung abzugeben, ob die Aufnahme des Schülers in die **deutsche** oder in die **slovenische** Abtheilung der I. Classe angestrebt wird.

Die wirkliche Aufnahme in die I. Classe erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden: In der Religion jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen einer Volksschule erworben werden kann; in der Unterrichtssprache (deutsch, resp. slovenisch) Fertigkeit im Lesen und Schreiben, auch der lateinischen (bezw. deutschen) Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Für diese Aufnahmeprüfungen sind **zwei Termine** bestimmt, der **erste** fällt auf den **16. Juli**, der **zweite** auf den **16. September**. Anmeldungen hiezu werden in der Directionskanzlei am **12. Juli**, resp. am **15. September**, entgegengenommen.

In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgiltig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Schülern, welche diese Aufnahmeprüfung nicht bestehen, werden die erlegten Taxen zurückerstattet.

Diejenigen Schüler, welche im Julitermine in die I. Classe aufgenommen wurden, haben erst zu dem feierlichen Hochamte am **18. September** zu erscheinen.

b) Die Aufnahme in die II. bis VIII. Classe neu eintretender Schüler erfolgt am 16. September von 9 bis 12 Uhr. Dieselben haben den Tauf- oder Geburtsschein, die beiden letzten Zeugnisse, etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendien-Decrete beizubringen und eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. nebst einem Lehr- und Spielmittelbeitrag von 1 fl. 20 kr. zu erlegen.

c) Die diesem Gymnasium bereits angehörenden Schüler haben sich am 17. September mit dem Semestralzeugnisse zu melden und einen Lehr- und Spielmittelbeitrag von 1 fl. 20 kr. zu erlegen.

Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie die eventuellen Aufnahmeprüfungen für die II. bis VIII. Classe finden am 16. und 17. September statt.

Die Verzeichnisse der pro 1896/97 dem Unterrichte zugrunde zu legenden Lehrbücher sind in der Anstalt oder bei den hiesigen Buchhandlungen einzusehen.

Das Schulgeld beträgt halbjährig 20 fl. und muss von den Schülern der I. Classe im ersten Semester in den ersten drei Monaten, in allen anderen Fällen aber in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters entrichtet werden. Von der ganzen oder halben Zahlung desselben können nur solche wahrhaft dürftige oder mittellose Schüler befreit werden, welche im letzten Semester einer Staats-Mittelschule als öffentliche Schüler angehört und in den Sitten die Note «lobenswert» oder «befriedigend», im Fleiße «ausdauernd» oder «befriedigend» und im Fortgange wenigstens die erste allgemeine Fortgangsschule erhalten haben. Solche Schüler, wenn sie um ganze oder halbe Schulgeldbefreiung bittlich einschreiten wollen, haben ihre diesbezüglichen, an den hochlöbl. k. k. Landesschulrath gerichteten Gesuche mit dem letzten Semestralzeugnisse und dem legal ausgestellten Mittellosigkeits-Ausweise, welcher nicht über ein Jahr alt sein darf, in den ersten acht Tagen eines jeden Semesters bei der Direction zu überreichen. Spätere Gesuche werden nicht mehr angenommen.

Öffentlichen Schülern der I. Classe kann die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bedingungsweise bis zum Semesterschlusse gestundet werden. Um diese Stundung zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach Beginn des Schuljahres bei der Direction ein an den hochlöbl. k. k. Landesschulrath gerichtetes Gesuch zu überreichen, welches mit einem vor nicht mehr als einem Jahre legal ausgestellten Mittellosigkeits-Zeugnisse belegt sein muss.

Nach den Bestimmungen des h. Erlasses des k. k. Landesschulrathes für Krain vom 28. August 1864, Z. 2354, dürfen Schüler, welche nach ihrem Geburtsorte und nach ihren Familienverhältnissen dem Bereiche der k. k. Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf, Rudolfswert und Tschernembl und dem Bereiche der k. k. Bezirksgerichte Landstraß, Nassenfuß, Sittich und Stein angehören, hierorts nur ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen mit Genehmigung des k. k. Landesschulrathes aufgenommen werden.

Die P. T. Angehörigen jener Schüler, welche hierorts neu eintreten wollen und einer solchen Genehmigung bedürfen, werden daher aufgefordert, sich dieselbe vom k. k. Landesschulrath rechtzeitig zu beschaffen.

Laibach im Juli 1896.

Die Direction.

Naznanilo o začetku šolskega leta 1896/97.

Šolsko leto 1896/97 se začne dné 18. septembra s slovesno sveto mašo.

Za vzprejem učencev veljajo te-le določbe:

a) Učenci, ki želé **na novo vstopiti v I. razred**, morajo se, spremljani od starišev ali njih namestnikov, osebno oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s krstnim (rojstvenim) listom dokazati, da so uže izpolnili deseto leto svoje starosti, ali je izpolné še v letu 1896. Oni, ki so se doslej poučevali v ljudski šoli, naj se izkažejo z obiskovalnim spričevalom (šolskim naznanilom), v katerem bodi izrecno naveden namen spričevala in redi iz veroznanstva, učnega jezika in računstva. Vsak učenec plača takoj, ko se oglasi, **2 gld. 10 kr.** vzprejemnine in **1 gld. 20 kr.** prispevka za učila in igralne pripomočke.

Pri oglasitvi naj stariši ali njih namestniki tudi izpovedó, se li naj učenec vzprejme v nemški ali slovenski oddelek I. razreda.

Vzprejet pa je učenec v I. razred še-le tedaj, ko je prebil z dobrim uspehom vzprejemno skušnjo, pri kateri se zahteva sledeče: «*Iz veroznanstva toliko znanja, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; v učnem jeziku (nemškem, oziroma slovenskem) spretnost v čitanju in pisanju, znanje početnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanju prosto razširjenih stavkov, poznavanje pravopisnih pravil; v računstvu izvežbanost v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili.*»

Vzprejemne skušnje se bodo vršile v dveh obrokih; prvi obrok je dné 16. julija, drugi obrok dné 16. septembra. K tem skušnjam naj se učenci oglašé v ravnateljski pisarni dné 12. julija, oziroma 15. septembra. V vsakem teh obrokov se o vzprejemu končno določi.

Vzprejemno skušnjo na istem ali kakem drugem zavodu ponavljati ni dovoljeno.

Učencem, ki bi vzprejemne skušnje ne prebili z dobrim uspehom, vrnejo se vse plačane pristojbine.

Učencem, ki so bili meseca julija v I. razred vzprejeti, priti je še le k slovesni sv. maši dné 18. septembra.

b) **V II. do VIII. razred na novo vstopajoči učenci** se bodo vzprejemali dné 16. septembra od 9. do 12. ure. Oni naj s seboj prinesó krstni (rojstveni) list, šolski spričevali zadnjega leta, in ako so bili šolnine oproščeni ali so dobivali ustanove, tudi dotične dekrete. Plačati jim je **2 gld. 10 kr.** vzprejemnine in **1 gld. 20 kr.** prispevka za učila in igralne pripomočke.

c) Učencem, ki so doslej obiskovali ta zavod, javiti se je dné 17. septembra s šolskim spričevalom zadnjega polletja ter plačati **1 gld. 20 kr.** prispevka za učila in igralne pripomočke.

Dodatne in ponavljalne skušnje, isto tako vzprejemne skušnje za II.—VIII. razred se bodo vršile dné 16. in 17. septembra.

Zapiski učnih knjig, katere se bodo v šolskem letu 1896/97 pri pouku uporabljale, naj se v zavodu ali pri tukajšnjih knjigotržcih pogledajo.

Šolnina znaša za pol leta 20 gld. To morajo učenci I. razreda za prvo polletje plačati v prvih treh mesecih, v vseh drugih slučajih pa v prvih šestih tednih vsakega polletja. Cele ali polovične šolnine se morejo oprostiti le učenci, ki so res revni ali nimajo nobene podpore, ki so bili v zadnjem polletju javni učenci kake državne srednje šole ter so dobili v nravnosti red «hvalno» (lobenswert) ali «dovoljno» (befriedigend), v pridnosti «vztrajno» (ausdauernd) ali «dovoljno» (befriedigend), v učnem

napredku pa vsaj splošni prvi red. Učencem, ki hočejo prositi celega ali polovičnega oproščenja šolnine, vložiti je dotično na veleslavni c. kr. dež. šol. svet naslovljeno prošnjo pri gymn. ravnateljstvu v prvih osmih dneh vsakega polletja. Prošnji je pridejati šolsko spričevalo zadnjega polletja in zakonito izdelano revnostno spričevalo, ki pa ne sme biti starejše nego jedno leto. Poznejše prošnje se ne vzprejmó.

Javnim učencem I. razreda more se plačanje šolnine za prvo polletje pogojno odložiti do sklepa prvega polletja. Kdor hoče to odložitev doseči, mora v osmih dneh po pričetku šolskega leta pri gymn. ravnateljstvu vložiti na veleslavni dež. šol. svet naslovljeno prošnjo, kateri je pridejati zakonito izdelano, ne več nego jedno leto staro revnostno spričevalo.

Po naredbi veleslavnega c. k. deželnega šolskega sveta od dné 28. avgusta 1894. l., šte. 2354, smejo se učenci, ki po svojem rojstvu ali po rodbinskih razmerah pripadajo ozemlju c. kr. okrajnih glavarstev v Črnomlju, Krauju, Novemestu in Radovljici in ozemlju c. kr. okrajnih sodišč v Kamniku, Kostanjevici, Mokronogu in Zatičini na tukajšnji gimnaziji vzprejemati le izjemoma v pozameznih, posebnega ozira vrednih slučajih in to le po dovoljenju c. kr. deželnega sveta.

P. n. stariši onih učencev, ki boté tukaj na novo vstopiti ter potrebujejo takega dovoljenja, opozarjajo se torej, da si je pravočasno po posebni prošnji priskrbé pri veleslavnem c. kr. deželnem šolskem svetu.

V Ljubljani, meseca julija 1896.

Ravnateljstvo.

A n h a n g.

Alphabetisches Schülerverzeichnis am Schlusse des Schuljahres 1895/96.*

I. a. Classe.

Alberti Peter aus Triest.	Paulič Franz aus Littai.
Cesar Julius aus Peščenica in Kroatien.	Petritsch Agathon aus Laibach.
Eberl Erich aus Laibach.	Robida Adolf aus Laibach.
Hold Ludwig aus Laibach.	Rüling von Rüdigen Franz Josef aus Triest.
Jenič Alois aus Rudolfswert.	v. Schrey Egon aus Laibach.
Kern Julius aus St. Peter in Kroatien.	Schulz Robert aus Laibach.
Lampič Julius aus Laibach.	Tomazič Ferdinand aus Laibach.
Luckmann Victor aus Laibach.	Tomazič Ludwig aus Unter-Šiška.
Maurer Norbert aus St. Martin bei Tacen.	Tornago Leo aus Laibach.

I. b. Classe.

Burgar Anton aus Reifnitz.	Miglautsch Johann aus Idria. <i>H.</i>
Burger Aegidius aus Imovica b. Egg ob Podpeč.	Modrijan Wilhelm aus Planina.
Čepon Johann aus Horjnl.	Mulaček Raimund aus Laibach.
Černe Augustin aus Laibach.	Nemec Victor aus Nabresina im Küstenland.
Del Linz August aus Hruševje.	Pezdir Johann aus Laibach.
Erbežnik Johann aus Podsmereka b. Dobrava.	Pogačnik Anton aus Ratschach b. Steinbrück.
Ferjan Franz aus Laibach.	Ravnihar Marian aus Laibach.
Fettich-Frankheim Otto aus Laibach.	Remšgar Johann aus Zirovnica bei Zirknitz.
Funtek Leo aus Laibach.	Rihar Johann aus Unter-Loitsch.
Gilly Milan aus Laibach.	Rodič Friedrich aus St. Georgen am Kumberg.
Gostiša Johann aus Ober-Loitsch.	Sodnik Anton aus Laibach.
Grablovič Josef aus Ober-Loitsch.	Škulj Karl aus Ponikve bei Dobrépolje.
Grilz Gabriel aus Idria.	Tavčar Johann aus Pölland.
Gruden Johann aus Idria.	Uršič Franz aus St. Veit bei Wippach.
Hladnik Johann aus Schwarzenberg bei Idria.	Vidmar Milan aus Laibach.
Hočevar Alois aus Großlaschitz.	Watzak Emerich aus St. Martin bei Littai.
Hočevar Alois aus Cerkovska vas bei Loitsch.	Wester August aus Laibach.
Kavčič Johann aus Ziri.	Widmayer Hugo aus Laibach.
Kogej Franz aus Brezovica.	Zadnik Johann aus Laze bei Reifnitz.
Korban Josef aus St. Veit bei Sittich.	Zemljan Franz aus Mannsburg.
Košenina Paul aus Laibach.	Zor Sava aus Graz.
Ladiha Ludwig aus Treffen.	Zrimšek Franz aus Vnanje Gorice bei Brezovica.
Lavrenčič Josef aus Adelsberg.	Zupanc Vietor aus Laibach.
Levec Tilen aus Lichtenwald in Steiermark.	Zupančič Gilbert aus Laibach.
Lichtenberg Graf Franz aus St. Marein bei Laibach.	Zabkar Karl aus Ratschach bei Steinbrück.
Martinič Johann aus Laibach.	

* Fette Schrift bedeutet erste Classe mit Vorzug.

II. a. Classe.

- Altmann Gottfried** aus Laibach.
Bamberg Hermann aus Laibach.
 Burgarell Erich aus Laibach.
 Ceh Emil aus Idria.
 Eppich Paul aus Udmat bei Laibach.
 Felber Alois aus Marburg in Steiermark.
 Ferjan Vladimir aus Marburg in Steiermark.
 Germ Waldemar aus Kairo in Egypten.
 Großelj Johann aus Laibach.
 Klimesch Edmund aus Graz.
 Klimesch Johann aus Graz.
 Knific Emil aus Montpreis in Steiermark.
 König Hugo aus St. Pölten in Niederösterreich.
 Lenček Alois aus Laibach.
 Luckmann Theodor aus St. Marein.
 Ojstriš Karl aus Laibach.
 Petsche Oskar aus Treffen.
 Pišek Franz aus St. Marein bei Erlachstein in Steiermark.
Reisner Victor aus Laibach.
Schwegel Karl aus Ober-Görzjach.
 Sterniša Johann aus Steinbrück in Steiermark.
 Stümpfl Heinrich aus Gilli in Steiermark.
 Sufraj Karl aus Gurfeld.
 Tenschert Eugen aus Landskron in Böhmen.
 Topolansky Erwin aus Laibach.
 Zupin Karl aus Laibach.

II. b. Classe.

- Bajde Franz aus Hotič bei Littai.
 Bantan Albin aus St. Lamprecht in Krain.
 Beifuss Josef aus Lukovica.
 Blaznik Alois aus Laibach.
 Bresnik Anton aus Ihan in Krain.
 Cerar Josef aus Gradišće bei Moräutsch.
Deré Ladislaus aus Laibach.
 Dimic Johann aus Laibach.
Doleneč Matthäus aus Adelsberg.
 Gabrovšek Alois aus Gorenjavis bei Loitsch.
 Gril Karl aus Laibach.
 Kacjan Anton aus Reichenburg in Steiermark.
 Kobal Johann aus Laibach.
Kogovšek Johann aus Dravlje bei St. Veit ob Laibach.
 Končar August aus Unter-Hotič bei Littai.
 Kušar Johann aus Notranje Gorice bei Brezovica.
 Lampret Fortunat aus Laibach.
 Lipovec Josef aus Babino polje bei Laas.
 Medič Franz aus Laibach.
 Medved Josef aus Buzet im Küstenlande.
 Novak Anton aus Malavas bei Dobrepolje.
 Nučič Heinrich aus Laibach.
 Orehek Albin aus Laibach.
 Podkrajšek Max aus Laibach.
 Potočnik Ludwig aus Hribe bei St. Gotthard in Krain.
 Praprotnik Eduard aus Vornschloss bei Tschernembl. R.
 Rasberger Anton aus Lack bei Steinbrück in Steiermark.
 Skulj Andreas aus Grič bei Großlaschitz.
 Sodnik Alois aus Laibach.
 Štrekelj Johann aus Laibach.
 Tosti August aus Triest.
 Tuma Ferdinand aus Laibach.
 Učakar Anton aus Moräutsch.
Urbas Johann aus Volčje bei Neudorf.
 Vagaja Ludwig aus Jesenice bei Großdolina.
 Valencič Eduard aus Illyrisch-Feistritz.
 Zorko Franz aus Široka Set bei Vače.

III. a. Classe.

- Drasch Oskar aus Sagor.
 Ekl Paul aus Laibach.
 Fajdiga Philipp aus Laibach.
 Frisek Arthur aus Ismail in Russland (Bessarabien).
 Geba Josef aus Laibach.
 Hiti Josef aus Senosetsch.
 Janovsky Vladimir aus Laibach.
 Junowicz Rudolf aus Czernowitz.
 Knapitsch Siegfried aus Laibach.
 Köchler Alois aus Laibach.
 Melzer Anton aus Wien.
 Mikuš Ludwig aus Nassenfuß.
 Pank Norbert aus Ruma in Slavonien.
 Paulin Josef aus Laibach.
Pavliček Karl aus Marburg in Steiermark.
 Raitharek Friedrich aus Neumarkt.
 Ravenegg Paul aus Smerek bei Weixelburg.
 Reitmeyer Karl aus Laibach.
 Schauta Josef aus Hammerstiel bei Brunn-
 dorf.
 Staněk Friedrich aus Graz.
 Šuber Franz aus Laibach.
Waldherr Wolfgang aus Laibach.
 Wenger Ado aus Pettau in Steiermark.
 * * *
 Gagern Freiherr von Friedrich aus Mokriz
 bei Großdolina (Privatist).

III. b. Classe.

Ažman Josef aus Laibach.
 Bajc Max aus Laibach.
 Balant Johann aus Unter-Kanomlja bei Idria.
 Breskvar Vladimir aus Laibach.
 Bukovník Johann aus Unter-Siška.
 Bukovník Wilhelm aus Laibach.
 Cerkl Josef aus Loitsch.
 Dolinar Josef aus Polica bei Zirklach.
 Ferjančič Josef aus Budanje bei Wippach.
 Gnjezda Franz aus Ober-Kanomlja bei Idria.
 Hacin Josef aus Češnjevak bei Zirklach.
 Janežič Vincenz aus Domžale.
 Kajfež Josef aus Novoselo bei Banjaloka.
 Kavčič Karl aus Zwischenwässern.
 Kavšek Johann aus St. Leonhard bei Trifail.
 Košak Karl aus Großlupp.
 Kralj Alois aus Weixelburg.
Kuhelj Karl aus Laibach.
 Kurent Alois aus Weixelburg.
 Langof Franz aus Laibach.
 Meš Josef aus St. Martin bei Littai.
 Mikuz Karl aus Schwarzenberg bei Idria. *R.*
 Milojevič Isak Milan aus Korenica in Kroatien.
 Močnik Milan aus Stein.
 Novak Alois aus Dornegg.
 Pakiž Ernst aus Reifnitz.

Peterlin Victor aus Reifnitz.
 Pipan Anton aus St. Veit bei Laibach.
 Pogorelec Augustin aus Radmannsdorf.
 Praprotnik Wilhelm aus Sairach bei Idria. *R.*
 Pretnar Josef aus Podtabor.
Prijatelj Vladimir aus Rudolfswert.
 Rostohar Michael aus Brege bei Haselbach.
 Roš Michael aus St. Leonhard bei Trifail in Steiermark.
 Sedej Franz aus Laibach.
 Sever Max aus Tabor bei Laserbach.
 Smrekar Heinrich aus Laibach.
 Sorčan Johann aus St. Jakob in den Wind-Bücheln in Steiermark.
 Štrubelj Johann aus Polica bei Weixelburg.
 Troha Johann aus Babino polje bei Laas.
 Turk Anton aus Ravne bei Zirknitz.
 Vodopivec Adolf aus Adelsberg.
 Vrhovec Gregor aus Horjul.
 Wardo Karl aus Idria.
 Zalar Victor aus Laibach.
 Zarnik Boris aus Laibach.
 Zupan Vincenz aus Warasdin in Kroatien.
 Zupanc Ernst aus Gurfeld.
Zupančič Adrian aus Laibach.

IV. a. Classe.

Baltesar Bartholomäus aus Laibach.
 Berthold Augustin aus Bischoflack.
 Cacak Wilhelm aus Laibach.
 Drahsler Demeter aus Laibach.
 Janežič Robert aus Bleiberg in Kärnten.
 Köhler Rudolf aus Laibach.
 Namorš Julius aus Jesenice a. d. Save.
Pettan Hubert aus Krainburg.
 Plautz Oskar aus Šiška.
 Plautzer Heinrich aus Windischgraz in Steiermark.

Ranzinger Raimund aus Laibach. *R.*
 Rizzi Walther aus Laibach.
 Starč Egon aus Laibach.
Steska Heinrich aus Littai.
 Šmid Leopold aus Tlake bei Rohitsch in Steiermark.
 Terseglav Franz aus Laibach.
 Vremšak Rudolf aus Stein.
 Wenger Ivo aus Pettau in Steiermark.
 Wurzbach Edler von Tannenberg Arthur aus Laibach.

IV. b. Classe.

Borštner Vincenz aus Klagenfurt.
Capuder Karl aus Prapreče bei Lukowitz.
 Grimšič Franz aus Franzdorf.
 Jeglič Johann aus Podtabor bei Birkendorf.
 Jerič Josef aus Petrušnjavas bei St. Veit nächst Sittich.
 Kersnik Johann aus Egg ob Podpeč.
 Klobčič Ludwig aus Laibach.
 Klopčič Lukas aus Eisern.
 Kopatin Victor aus St. Veit bei Wippach.
Kostelec Martin aus Drašiči bei Möttling.
 Kralj Johann aus Tersein.
 Mandelje Karl aus Altenmarkt bei Laas.
 Mrak Johann aus Hrušica bei Jesenice.
 Novak Andreas aus St. Marein bei Erlachstein in Steiermark.
 Orehek Andreas aus Krace bei Moräutsch.
 Perko Johann aus Srednjavas bei Pölland.

Pintar Michael aus Murava bei Afriach.
 Podbevšek Bartholomäus aus Spodnje Paloviče bei Vranja Peč.
 Podboj Stephan aus Adamovo bei Großlaschitz.
 Podkrajšek Rudolf aus Laibach.
 Presecnik Franz aus Oberburg in Steiermark.
 Rode Mathias aus Domžale.
 Rudmann Otto aus Munkendorf.
 Sojar Anton aus Unter-Siška.
 Stefan Mathias aus Zalog bei Adelsberg.
 Sušelj Mathias aus Košana.
Sušnik Anton aus Zduše bei Munkendorf.
Šarabon Vincenz aus Neumarkt.
 Šusteršič Laurenz aus Steinbüchel.
 Urbanc Josef aus Krainburg.
 Zadnik August aus Wocheiner-Feistritz.
Žnidaršič Anton aus Cesta bei Gutenfeld.

V. a. Classe.

Adamič Johann aus Reifnitz. *R.*
 Bamberg Ottomar aus Laibach.
 Bučar Ladislaus aus Laibach.
 Drenik Paul aus Laibach. *R.*
Ferleš Anton aus Hajdin bei Pettau in Steiermark.
 Hočevar Gabriel aus St. Cantian bei Auersperg.
 Jenčič Franz aus Sittich.
 Juran Oskar aus Villach in Kärnten.
 Kalina Johann aus Studein in Mähren.
 Keršmanč Andreas aus Bevke. *R.*
 Kirchschrager Friedrich aus Graz.
 Klauer Adolf aus Laibach.
Kobal Franz aus Laibach.
 Kobal Rudolf aus Laibach.
 Kodolja Franz aus Wippach.
 Kovač Johann aus Idria.
 Kreč Anton aus Tersein. *R.*
 Krisper Franz aus Krainburg.
 Krže Franz aus Vinice bei Sodražica.
 Levičnik Josef aus Pettau in Steiermark.
 Maurer Friedrich aus Laibach.
Mosché Erich aus Laibach.

Mrevlje Friedrich aus HL. Kreuz im Küstenland.
 Nussbaum Franz aus Sturija.
 Paulič Ignaz aus Littai.
 Polak Rudolf aus Trifail.
 Samec Max aus Stein.
 Schemerl Alfred aus Tolmein im Küstenlande.
 Schiebel Guido aus Skrochowitz in Schlesien.
 Schmidt Karl aus Rudolfswert.
 Schweiger August aus Deutsch-Bogsán in Ungarn.
 Stalowsky Emil aus Neuschönau bei Steyr.
 Šarlah Rudolf aus Verače in Steiermark. *R.*
 Šorli Rudolf aus Triest.
 Šporn Johann aus Parizlje bei Frasslau in Steiermark.
 Šter Franz aus Ober-Fernig bei Zirklach.
Thurner Emil aus Lienz in Tirol.
 Topolansky Moriz aus Hainburg in Nied.-Österreich.
 Wagner Richard aus Hartberg in Steiermark.
 Zupan Matthäu aus Mošnjje.
 Zorž Josef aus Mernik bei Cormons im Küstenland.

V. b. Classe.

Ahačič Matth. aus St. Anna b. Neumarkt.
 Burger Franz aus Reifnitz.
 Celestina Ruprecht aus Sagor.
 Dobnikar Franz aus St. Katharina.
 Dulansky Anton aus Gorenja Sava bei Krainburg.
 Golar Florian aus Gosteče bei Zaier. *R.*
Goričnik Johann aus Wocheiner-Feistritz.
 Gostiša Josef aus Idria.
 Hörmann Valentin aus Laibach.
 Jenko Ludwig aus Laibach.
 Keržič Josef aus Birkendorf.
 Lavrenčič Mathias aus Oberfeld b. Wippach.
 Lehrmann Karl aus Villach in Kärnten.
Logar Josef aus Möttling.
 Mikuz Johann aus Schwarzenberg bei Idria.
 Pecarič Martin aus Drašiči bei Möttling.
 Per Franz aus Sap bei Oberlaibach.
 Pirč Josef aus Michelstetten bei Krainburg.
 Počkar Laurenz aus Hrenovice.
 Pogačnik Stephan aus Laibach.

Regali Josef aus Laibach.
 Remec Vladimir aus Laibach.
 Rudež Stanislaus aus Feistenberg bei St. Bartholomä.
 Stegnar Josef aus Laibach.
 Šavnik Johann aus Krainburg.
 Šlibar Bartholomäus aus Dobráva b. Kropp.
 Štular Martin aus Radoviči bei Möttling.
 Tavčar Thomas aus Bischoflack.
 Triller Emerich aus Rudolfswert.
 Vdovič Bogomil aus St. Cantian b. Auersperg.
 Verbie Franz aus Loitsch.
 Vičič Anton aus Vreme.
 Vovko Franz aus Dobrava bei St. Cantian bei Nassenfuß.
 Wardo Paul aus Idria.
 Zajc Paul aus Sodražica.
 Zupančič Eugen aus Laibach.
 Zankar Peter aus Tersein.
 Žerjav Max aus Laas.
 Žužek Franz aus Adelsberg.

V. c. Classe.

Bajec Ludwig aus Hruševje.
 Bernot Anton aus Laibach.
 Bernot Josef aus Kovor.
 Bezeljak Karl aus Idria.
 Černe Leopold aus Kaltenbrunn.
 Drole Martin aus Kraxen.
 Dunda Josef aus Laibach.
 Gornik Franz aus Jelovec bei Sodražica.
 Grošelj Rudolf aus Laibach.
 Hribar Johann aus Mannsburg.

Jaklitsch Josef aus Podkraj b. Großlaschitz.
 Janša Josef aus Laibach.
 Jeločnik Victor aus Laibach.
 Jovan Johann aus St. Veit bei Laibach.
Karlinger Victor aus Udmat b. Laibach. *R.*
 Kette Otto aus Traun in Oberösterreich.
 Kmet Johann aus Neumarkt.
 Kunstelj Valentin aus Eisern.
 Matjan Franz aus St. Martin bei Stein.
 Peček Sebastian aus Zakraj bei Bloke.

Premelr Stanislaus aus St. Veit bei Wippach.
 Ribnikar Adolf aus Loitsch.
 Saller Franz aus Laibach.
 Sterzaj Franz aus Rakek.
 Stojec Josef aus Hrib bei Oberlaibach.
 Strajhar Johann aus St. Martin bei Stein.
 Stranetzky Cajetan aus Idria.
 Szillich Karl aus Sessana im Küstenlande.
 Sega Rudolf aus Laibach.

Šemé Anton aus Weixelburg.
 Tavzes Franz aus Idria.
 Tomšič Rudolf aus Laibach.
 Tribuč Josef aus Gleinitz.
 Vadnal Alois aus Franzdorf.
 Zajec Albin aus Laibach. *R.*
 Zakrajšek Ignaz aus Presser.
 Zorc Johann aus Švica bei Laibach.

VI. a. Classe.

Avčič Franz aus Dorn bei Slavina.
 Borštnar Franz aus Unter-Siška.
 Brelih Jakob aus Tunjice bei Stein.
 Čuk Karl aus Schwarzenberg bei Idria.
 Demšar Gregor aus Kovski Vrh bei Pölland.
 Dermastia Josef aus Udmat bei Laibach.
 Dežman Johann aus Lancovo b. Radmannsdorf.
 Erker Alois aus Mitterdorf bei Gottschee.
 Feldner Alois aus Villach in Kärnten.
 Gala Ludwig aus Hl. Kreuz bei Luttenberg
 in Steiermark. *R.*
 Jakhel Rudolf aus Rudolfswert.
 Jaklitsch Josef aus Niederloschin bei Gott-
 schee. *R.*
 Janežič Siegfried aus Bleiburg in Kärnten.
 Jenčič Stanislaus aus Reifnitz.
 Kadiunig Arthur aus Senosetsch.
 Kalan Milan aus Großlaschitz.
 Kandare Franz aus Adelsberg.
 Knaffič Josef aus St. Martin bei Littai.
 Kokalj Victor aus Sava.
 Kreiner Josef aus Koflern bei Gottschee. *R.*
 Kresse Alois aus Ort bei Gottschee.

Mally Ernst aus Krainburg.
 Merala Ernst aus St. Veit a. d. Glan in Kärnten.
 Mihelčič Max aus Unter-Siška.
 Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad
 Anton aus Laibach.
 Pečnik Franz aus Laibach.
 Perné Heinrich aus Zoll.
 Pirce Georg aus Godič bei Stein.
 Planinšek Franz aus Altenmarkt bei Weixel-
 burg.
 Polec Johann aus Stein.
 Puc Dominik aus Laibach.
 Röhthel Georg aus Koflern bei Gottschee.
 Sturm Karl aus Politsch bei Vigaun.
 Šivic Anton aus Laibach.
 Švigelj Mathias aus Franzdorf.
 Tomel Anton aus Pristava bei Mannsburg.
 Tušek Matthäus aus St. Leonhard.
 Valentinčič Emil aus Laibach. *R.*
 Vodeb Emil aus Laibach.
 Vodopivec Josef aus Adelsberg.
 Zamjen Johann aus Mannsburg.
 Zupančič Josef aus Dolsko bei Lustthal. *R.*

VI. b. Classe.

Abulner Franz aus Laibach.
 Antončič Josef aus 'schemenbl. *R.*
 Avser Franz aus Wocheiner-Vellach.
 Bajželj Franz aus Stražišče bei Krainburg.
 Berec Johann aus Dražgoše.
 Cvetek Anton aus Mitterdorf in d. Wochein.
 Derč Bogdan aus Laibach.
 Ferjančič Božidar aus Pettau in Steierm.
 Fistar Franz aus Ovsišče bei Podnart.
 Gabrovšek Johann aus Loitsch.
 Gregorka Friedrich aus Laibach.
 Grivec Franz aus Ajdovec bei Seisenberg.
 Groß Karl aus Sagor.
 Kočevar Josef aus Großlaschitz.
 Jenko Johann aus Hraše bei Flödnig.
 Jereb Franz aus Vodice.
 Kaman Josef aus Laibach.
 Kimovec Franz aus Glinje bei Zirklach.
 Klemenc Johann aus Rakitnik bei Slavina.
 Kovič Bartholomäus aus Osredke b. St. Helena.
 Kunaver Franz aus Laibach.
 Lavtar Josef aus Eisern.
 Magajna Andreas aus Unter-Vreme b. Divača.
 Marenčič Johann aus Krainburg.

Mehle Josef aus Laibach.
 Murn Josef aus Laibach.
 Novak Alois aus Laibach.
 Novak Johann aus Planina bei Wippach.
 Omersa Nikolaus aus Krainburg.
 Perko Paul aus Pölland bei Bischoflack.
 Podboj Franz aus Planina.
 Pogačnik Josef aus Laibach.
 Prijatelj Johann jun. aus Gutenfeld bei
 Großlaschitz.
 Prijatelj Johann sen. aus Vinice b. Sodražica.
 Remic Johann aus St. Georgen bei St. Marein.
 Romold Johann aus Vodice im Küstenland.
 Schifferer Lorenz aus Selo bei Laibach.
 Senekovič Bogumil aus Laibach.
 Sitar Valentin aus Ježica.
 Skaberne Paul aus Krainburg.
 Sušnik Johann aus Praše bei Mavčiče.
 Svetek Vladimir aus Laibach.
 Voljč Jakob aus Oberlaibach.
 Volk Mathias aus Ovsišče bei Podnart.
 Vrhovec Franz aus Dragomer bei Brezovica.
 Wester Emil aus Budweis in Böhmen.
 žirovnik Johann aus Ober-Görjach.

VII. a. Classe.

Bonač Johann aus Laibach.
 Borštnik Victor aus Dolje bei Franzdorf.
 Božić Max aus Sairach.
Brovot Othmar aus Trifail in Steiermark.
 Čeh Arthur aus Idria.
 Čuček Max aus Pettau in Steiermark.
 Ferjančić Hermann aus Goče bei Wippach.
 Franke Johann aus Laibach.
 di Gaspero Paul aus Pontafel in Kärnten.
 Golli Franz aus Radmannsdorf.
 Gregorin Alois aus Littai.
 Ilc Johann aus Weikersdorf bei Reifnitz.
 Jenčić Marcell aus Mannsburg.
 Jereb Max aus Mitrowitz in Slavonien.
 Kovač Peter aus Ossiunitz.
 Kovačić Feodor aus St. Lucia am Isonzo im
 Küstenlande.
 Kromar Marcus aus Niederdorf bei Reifnitz.
 Lininger Johann aus Laibach.
 Locker Anton aus Altlag bei Gottschee.
 Meglič Karl aus Neumarktl.
 Murn Franz aus Podturn bei Töplitz.

Pernuš Franz aus Lees.
 Pernel Hugo aus Traiskirchen in Nieder-
 Österreich.
 Rakovec Franz aus Naklas.
 Schelesnik Vincenz aus Neumarktl.
 Schinkouc Josef aus Gurkfeld.
 Schmidt Erich aus Laibach.
 Smolej Richard aus Laibach.
 Stöcklinger Konrad aus Pontafel in Kärnten.
Suppantseh Richard aus Laibach.
 Šapla Anton aus Šturije bei Wippach.
 Škapin Karl aus Vrabče bei Wippach.
 Škulj Franz aus Brankovo bei Großlaschitz.
 Šolar Franz aus Unter-Dobráva bei Kropp.
 Tauzher Karl aus Laibach.
 Theuerschuh Johann aus Neumarktl.
 Tomšič Richard aus Laibach.
 Tomšič Robert aus Laibach.
 Vole Alois aus Wurzen.
 Walland Rudolf aus Krainburg.
Weiß Rudolf aus Graz.
 Zajc Johann aus Bela bei Neuthal.

VII. b. Classe.

Bakovnik Johann aus Hotemože.
 Bončar Anton aus Laibach.
 Brezic Franz aus Horjul.
 Cepuder Rudolf aus Razdrto bei St. Marein.
 Cuderman Josef aus Babni Vrt bei Trstenik.
Drganec Franz aus Semič.
 Erjavec Johann aus Zwischenwässern.
 Fattur Alexander aus Rann in Steiermark.
 Ferlan Franz aus Pölland.
 Gabršek Franz aus Holmec.
 Hutter Johann aus Littai.
 Janc Ignaz aus Neumarktl.
 Jančigaj Franz aus Unter-Siška.
 Jerala Franz aus Podrečje bei Mavčiče.
Juvan Johann aus Mitter-Gamling.
 Kalan Jakob aus Dobráva bei Kropp.
 Klešnik Heinrich aus Laibach.
Kogovšek Michael aus Dravlje.
 Kraigher Alois aus Adelsberg.
 Kukla Johann aus Laibach.
Lah Laurenz aus Nasoviče bei Commenda.
Lajovic Anton aus Vače.
 Lavrenčić Johann aus Zamostec b. Sodražica.
 Lombar Anton aus Babni Vrt bei Trstenik.
 Lončar Karl aus Egg ob Podpeč.
 Megušar Franz aus Steinbüchel.

Mencej Josef aus Brunnndorf.
 Mencinger Anton aus Krainburg.
 Merhar Alois aus Ježica bei Laibach.
 Merkun Anton aus Brunnndorf.
 Miklavčič Johann aus Bischoflack.
 Okorn Mathias aus St. Georgen bei Krain-
 burg.
 Osterman Franz aus Lausach b. St. Georgen.
 Pavlin Andreas aus Zalog bei Zirklach.
 Pavšič Franz aus Laibach.
 Peharec Josef aus Neumarktl.
 Pregelj Alois aus Kressnitz.
 Razboršek Jakob aus Doberlevo b. Čemšenik.
 Remeč Bogomil aus Triest.
 Rus Moriz aus Matenjavas bei Slavina.
 Schubert Friedrich aus Loitsch.
 Senčar Vladimir aus Gottschee.
Sever Franz aus Bischoflack.
 Sparovec Franz aus Zadruga bei Duple.
 Serko Alfred aus Zirknitz.
 Šinkovic Johann aus Laibach.
 Verčon Johann aus Oberfeld bei Wippach.
 Verhovec Anton aus Horjul.
 Widmar Franz aus Unter-Idria.
 Zaplotnik Ignaz aus Letenice bei Goričane.
 Zevnik Anton aus Čatež a. d. Save.

VIII. a. Classe.

Baltitsch Wilhelm aus Laibach.
 Barle Johann aus Srednjavas bei Krainburg.
 Bartol Anton aus Reifnitz.
 Bergant Jakob aus Laibach.

Bešter Johann aus Jamnik bei Selce.
 Böltz Johann aus Laibach.
 Čarli Anton aus Laibach.
 Čop Anton aus Rodine bei Breznica.

Dell Theodor aus Triest.
 Dermota Anton aus Eisern.
Dolšak Franz aus Laibach.
 Eržen Robert aus Laibach.
 Grošelj Franz aus Laibach.
 Hubad Johann aus Zapóge.
 Kanc Paul aus Zapuže b. St. Veit ob Laibach.
 Karba Richard aus Luttenberg in Steiermark.
 Kraker Josef aus Langenthon bei Gottschee.
 Kristan Victor aus St. Rochus bei Sittich.
 Küssel Franz aus Rudolfswert.
 Lampe Rudolf aus Möttling.
 Leskovic Karl aus Villach in Kärnten.
 Levičnik Paul aus Pettau in Steiermark.
Luschin Hugo aus Laibach.
 Majaron Anton aus Franzdorf.

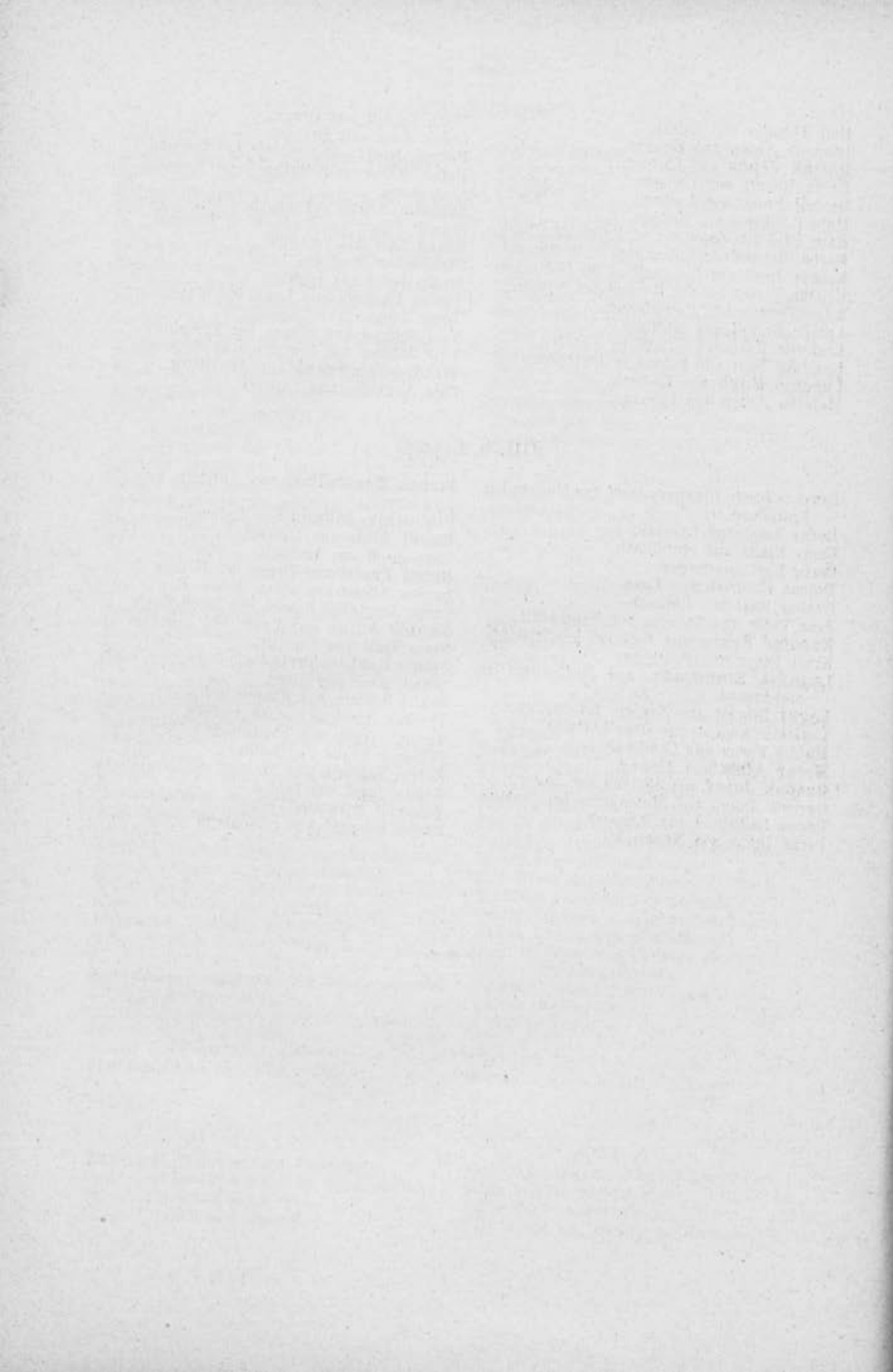
Marn Rudolf aus Draga.
 Oblak Josef aus Laibach.
Petrič Josef aus Vrhovlje bei Großdorn.
 Rziha Edler von Arthur aus Kaschau in
 Ungarn.
Schiebel Franz aus Skrochowitz in Schlesien.
 Staněk Franz aus Budweis in Böhmen.
Staré Leo aus Laibach.
 Staudacher Josef aus Idria.
 Sturm Josef aus Politsch.
 Testen Laurenz aus Loka bei Mannsburg.
 Tomc Johann aus Laibach.
 Varl Johann aus Klanec bei Krainburg.
 Volc Johann aus Retschach in Steiermark.
Windischer Franz aus Adelsberg.
 Zaje Augustin aus Laibach.

VIII. b. Classe.

Bravhar (recte Pravhar) Josef aus Hülben bei
 Krainburg.
 Bučar Josef aus Laibach.
 Čerar Franz aus Moräutsch.
 Čerin Karl aus Sagor.
 Dolenc Heinrich aus Laas.
 Gruber Karl aus Laibach.
 Janc Peter aus Senično bei Neumarktl.
Korošec Franz aus Bočkovo bei Neudorf.
 Kralj Franz aus Podtabor.
Lapajne Stanislaus aus Luttenberg in
 Steiermark.
Legat Eugen aus Zagorje bei St. Peter.
 Levičnik August aus Ober-Loitsch.
 Majdič Franz aus Čemšenik.
Mesar Alois aus Assling.
Ocepek Josef aus Jablana bei Sagor.
 Ogrizek Jakob aus Matenjvas bei Slavina.
 Pegan Ladislaus aus Wippach.
 Perné Ignaz aus Neumarktl.

Pirnat Maximilian aus Tufstein bei Mo-
 räutsch.
Plahutnik Johann aus Laibach.
Randl Alois aus Laibach.
 Rasp Josef aus Laibach.
Rebol Franz aus Hraše bei Höflein.
 Serjun Alfons aus Idria. *Freiw. R.*
 Sever Josef aus Reteče bei Bischoflack.
Skubič Anton aus Pance bei Lipoglav.
 Stare Emil aus Triest.
 Sušnik Matthäus aus Dolenja Dobrava b. Trata.
 Svetec Paul aus Littai.
 Šoklič Johann aus Karner-Vellach.
 Terškan Stephan aus Zagradišče.
 Vadnal Anton aus Franzdorf.
 Wimmer Franz aus Laibach.
 Zabret Valentin aus Freithof bei Krainburg.
 Zupan Josef aus Veldes.
 Zupančič Otto aus Vinica.
 Zužek Leopold aus Seisenberg.





1870. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Note über die mehrfachen und willkürlichen Werte einiger bestimmten Integrale.
 2.) *B. Knapp*: Emendationsversuch zu Tacitus' Annalen XVI. 26.
1871. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Die Philosophie in verschiedenen Schulen.
1872. *M. Wurner*: Niederschlags-Verhältnisse Oberkrains, aus den Beobachtungen der Jahre 1864 bis 1869 dargestellt.
1873. 1.) *Anton Heinrich*: Zur Geschichte von Krain, Görz und Triest.
 2.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Über philosophische Propädeutik.
1874. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Ein Beitrag zur Auflösung unbestimmter quadratischer Gleichungen.
1875. 1.) *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Die Erfahrung als Problem der Philosophie.
 2.) *M. Pleteršnik*: Vodnik, učitelj ljubljanske gimnazije.
1876. *Fr. Šuklje*: Die Entstehung und Bedeutung des Verduner Vertrages vom Jahre 843 n. Chr.
1877. *Dr. K. Ahn*: Kleon. Versuch einer Ehrenrettung.
1878. *Dr. H. M. Gartenauer*: Der naturwissenschaftliche Materialismus.
1879. *M. Vodusek*: Neue Methode für die Berechnung der Sonnen- und Mondesparallaxe aus Planetenvorübergängen und Sonnenfinsternissen.
1880. *M. Vodusek*: Beiträge zur praktischen Astronomie.
1881. *A. Zeehe*: Anastasius Grün's «Schutt».
1882. *Dr. Jos. Joh. Nejedli*: Zur Theorie der Sinneswahrnehmung. I.
1883. *Anton Heinrich*: Der österreichische Feldzug im Jahre 1812. (Mit einer Karte.)
1884. *Friedrich Žakelj*: Homerische Euphemismen für «Tod» und «Sterben».
1885. *Dr. Oskar Gratzy*: Über den Sensualismus des Philosophen Protagoras und dessen Darstellung bei Plato.
1886. 1.) *J. Šubic*: Ljubljansko barje. (S petimi prilogami.)
 2.) *J. Šuman*: Bemerkungen zu einigen Stellen der Platonischen Apologie des Sokrates.
1887. 1.) *M. Pleteršnik*: Slovenščina na ljubljanskem liceju.
 2.) *J. Šuman*: Weitere Bemerkungen zu einzelnen Stellen der Platonischen Apologie.
1888. *Jul. Wallner*: Nicodemus Frischlins Entwurf einer Laibacher Schulordnung aus dem Jahre 1582.
1889. *Jos. Šorn*: Der Sprachgebrauch des Eutropius. II.
1890. *Jos. Šorn*: Die Sprache des Satirikers Persius.
1891. *Fl. Hintner*: Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung. I.
1892. *Fl. Hintner*: Der Pflichtenstreit der Agamemnonskinder in Sophokles' Elektra und seine Lösung. II.
1893. 1.) *M. Vodusek*: Die geodätische Linie.
 2.) *Dr. Karlin*: Profesor Josip Marn. (Životopisna črtica.)
1894. *Dr. Jos. Šorn*: Über den Gebrauch der Präpositionen bei M. Junianus Justinus.
1895. *M. Vodusek*: Die astronomische Strahlenbrechung.
1896. *Dr. Joh. Matthäus Klimesch*: Zur Geschichte des Laibacher Gymnasiums.

